

Die Schwalbe

HEFT 67

FEBRUAR 1981

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s + / h +).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

INFORMALTURNIERE DER "SCHWALBE" 1981

1. für 2♣ in 2 Halbjahresturnieren,
2. a) für 3♣, b) für n♣,
3. a) für s♣, b) für h♣, c) für Übrige Märchenschacharten,
4. für retroanalytische und schachmathematische Aufgaben.

Für Studien werden die Aufgaben mehrerer Jahre zusammengefaßt.

In jedem Turnier werden je 3 Preise (von DM 30,-, 20,- und 10,-) ausgesetzt. Werden in einem Turnier mehr als 3 Preise vom Richter vergeben, so stehen dafür Problembücher zur Verfügung (eine Wahlmöglichkeit besteht dabei für den Preisträger nicht). Preise an Autoren, die in einem Land mit nicht konvertibler Währung leben, werden durch Jahresabonnements oder Problembücher abgegolten. Werden in einem Turnier weniger als 3 Preise vergeben, ändert sich der Wert der vergebenen Preise dadurch nicht.

Die Sachbearbeiter der einzelnen Abteilungen sind im Kopf der SCHWALBE angegeben, die Richter werden im Vorspann zu den Udruckserien genannt.

MEISTERWERKE DER RETROANALYSE

ausgewählt und erläutert von Dr. Karl Fabel(†)

bearbeitet von Werner Keym

Vorwort des Bearbeiters

Dr. Karl Fabels Einführung in die Retroanalyse, die unter dem Titel "L'initiation à l'analyse rétrograde" als Heft Nr. 74 von "Problème" im März 1971 in französischer Sprache (von A. Grunenwald übersetzt) veröffentlicht wurde, war für den Verfasser und die Retro-Freunde ein großer Erfolg. Das Heft war rasch vergriffen. Das ermutigte Dr. K. Fabel, ein zweites, ebenfalls für "Problème" bestimmtes Manuskript mit 50 ausgewählten und erläuterten "Meisterwerken der Retroanalyse" 1971 zu verfassen. Die Erkrankung des Herausgebers von "Problème" verhinderte die Veröffentlichung. Dagegen brachte 1973 Anthony S.M. Dickins in seinem Verlag "The Q Press" die Einführung als hübsches Büchlein mit dem Titel "Introduction to retrograde analysis" in englischer Sprache (von Ph. Cohen übersetzt) heraus.

Das Originalmanuskript der "Meisterwerke" blieb verschollen, und als Dr. K. Fabel 1975 starb, besaß Josef Haas, der das Manuskript 1971 durchgesehen hatte, glücklicherweise ein fotokopiertes Exemplar. Dieses überließ er mir 1976 auf der SCHWALBE-Tagung in Stuttgart. Da ich aufgrund beruflicher Belastung den Plan einer größeren Veröffentlichung von Retroaufgaben aufgegeben habe, will ich Dr. K. Fabels wertvolle Arbeit den Schachproblemisten nicht länger vorenthalten. Dem Schriftleiter der SCHWALBE, Hans-Dieter Leiß, danke ich sehr herzlich, daß die "Meisterwerke" in der SCHWALBE - verteilt auf die sechs Hefte des Jahrgangs 1981 - veröffentlicht werden können. Da ich mehrere Aufgaben eines Verfassers nicht in verschiedenen SCHWALBE-Heften veröffentlichen möchte, werden die sechs Teile von unterschiedlicher Länge sein. Anfänglich glaubte ich, meine Tätigkeit auf die Abschrift des deutschen Textes und die deutsche Wiedergabe der bereits französisch angegebenen Zugnotationen und Aufgabenforderungen beschränken zu können. Dies erwies sich als wenig sinnvoll. Zum einen sind manche 1971 noch umstrittene Retro-Fragen (z.B. Aufgaben mit nachträglicher Legalisierung des e.p.-Schlages) inzwischen geklärt, so daß ich einige Absätze neu abfassen mußte; zum anderen sollen möglichst viele Leser der SCHWALBE, also nicht nur die Retrospezialisten, die Erläuterungen verstehen und die Aufgaben würdigen können. So benötigte ich für den vorliegenden Teil

etwa 15 Stunden! Dabei möchte ich betonen, daß ich an Dr. K. Fabels Auswahl und Wertungen nichts geändert habe, ein Diagramm (Nr. 16a) habe ich hinzugefügt. Im übrigen sind inhaltliche Zusätze meinerseits durch "Anmerkungen von WK" kenntlich gemacht.

1. Teil

Der Verfasser legt mit dieser Arbeit eine Sammlung von Meisterwerken auf dem Gebiet der Retroanalyse vor. Andere Meisterwerke findet der Leser bereits in der "Initiation" bzw. "Introduction", vor allem im Abschnitt 12 "Records". Der größere Teil der Aufgaben in dieser Einführung ist jedoch unter dem Gesichtspunkt ausgewählt worden, vor allem instruktiv zu sein. Meisterwerke der Retroanalyse sind häufig so kompliziert und inhaltsreich, daß sie sich weniger dafür eignen, den Anfänger in das Gebiet einzuführen. Das möge auch jener Kritiker bedenken, nach dessen Ansicht die "Initiation" bzw. "Introduction" nicht genügend Probleme des unvergessenen Retromeisters Dr. Luigi Ceriani enthält, dem die vorliegende Sammlung gewidmet ist.

Obwohl es sich um sehr gute Aufgaben handelt, wird der Leser feststellen, daß die Anzahl der Probleme, die in einem Turnier einen Preis erhalten haben, gering ist. Das liegt einfach daran, daß Turniere für Retroprobleme sehr selten sind. Auch in Informalturnieren von Zeitschriften haben Retroaufgaben nicht viele Chancen, weil sie dort meistens in wenig aussichtsreicher Konkurrenz mit Märchenschachaufgaben stehen.

Im vorliegenden Fall eine Auswahl zu treffen, war eine harte Arbeit und weitgehend eine Sache des Geschmacks. Vor allem wurden unter den zahlreichen außergewöhnlichen und prachtvollen Retroproblemen, die man mit Recht als Meisterwerke bezeichnen kann, solche ausgesucht, die etwas Besonderes und Eigenartiges zeigen.

Die Anordnung der Aufgaben erfolgte ohne Systematik in umgekehrter Reihenfolge des Alphabets; in umgekehrter Reihenfolge deshalb, weil gerade am Anfang des Alphabets sich Autoren befinden, deren Probleme häufig besonders kompliziert sind. Der Verfasser möchte seine Leser nicht sofort mit solchen Aufgaben "erschrecken", sondern sie langsam vorbereiten.

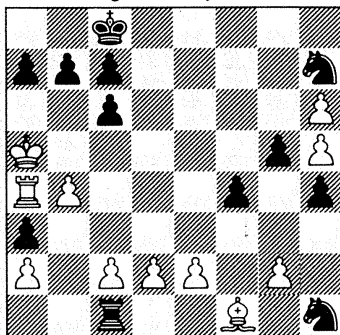
In den Lösungsangaben wird laufend auf Erläuterungen in der "Initiation" bzw. "Introduction" Bezug genommen, und zwar in der Form "I./I. p. .../...".

Beginnen wir mit einem klassischen Stück von A. Troitzki! In der aus gezeichneten **Nr. 1** begegnen wir einer Retroanalyse, die einen Bauern-Doppelschritt und die Rücknahme der Rochade aufweist. Beide Rückzüge sind erforderlich, um Weiß aus der Zugnot herauszubringen. Die sBB a3 und c6 haben die 5 fehlenden w. Figuren geschlagen, die wBB h5 und h6 die 4 fehlenden s. Figuren. Da die Rücknahme von wBb3-b4 keinen wT mehr nach a1 gelassen ließe, kann der Käfig a2 bis a5 nebst b4 nur durch die Rücknahme von Kb5-a5 Bd7xD/TS/c6† usw. geöffnet werden. Das setzt jedoch voraus, daß sich ein sL auf c8 und ein sT auf a8/b8 befinden und daß für diese Rückkehr der 2 s. Figuren die Rückzüge der wBB h5 und h6 ausreichen. Dies ist so möglich: 1. sBg7-g5 Bg5xTh6 2. Td6-h6 Bg4xDh5 3. Td8-d6 Bg3-g4 4. 0-0-0 Bg4-g5 5. Dh6/g6/f7-h5† Bf3xLg4 6. Lc8-g4 Kb5-a5 7. Bd7xD/T/Sc6†. (Anmerkung von WK: Möglich ist auch 1. sBg7-g5 Bg4xDh5 2. Df7-h5† Bg5xTh6 3. Td6-h6 Bg3-g4 usw.). Zuletzt sBg6-g5? würde zusätzlich 1 s. und w. Zug erfordern, und genau dieser zusätzliche, legale Zug fehlt Weiß, denn die Rücknahmen wBf2-f3 (bei sBg3 und sSh1) oder wBh2xLg3 sind illegal, da sie beide keinen wT mehr nach h1 gelangen lassen. Weil der sTa8 über d8 und d6 direkt nach h6 gezogen haben muß, geschah zuletzt sBg7-g5. Weiß gewinnt daher durch 1. Bh5xBg6 e.p.! In der **Nr. 2** des berühmten spanischen Retromeisters soll natürlich bewiesen werden, daß Schwarz nach 1. Dxa4! nicht rochieren darf. Der Leser wird unschwer erkennen, daß auf c8 und f1 Läufer geschlagen wurden und der wLd1 auf g8 aus dem Bc2 entstanden ist. Die wBB haben also 5mal geschlagen, die sBB 3mal. Es ergeben sich folgende Rückzüge: 1. sBe7xLf6 Db1/b3-c2 2. Bc4-c3 Lb2-f6 3. Bc5-c4 Sc3/f2-24 4. Bc6-c5 Ke5-f5 5. Bc7-c6 Lc2-d1 6. Ba5-a4 Lh7-c2 7. Bg6xTh5 Lg8-h7 8. Bh7xTg6 Tb6/e6-g6 9. Bg6-g5 Bg7-g8L, und wenn Schwarz, der während dieser Züge ständig in Zeitdruck war, jetzt noch 1 Abwartezug zur Verfügung hätte, dann könnte 10. - Bf6xLg7 zurückgenommen werden, und Schwarz wäre aus den Sorgen heraus. So ist er aber gezwungen, K oder T zu ziehen.

Ebenso wie der Verfasser dieser Arbeit hat sich auch Dr. J. Sunyer mit dem Thema "Konstruiere eine Stellung, in der der sK ein Maximum an Zügen ausgeführt haben muß!" (I./I. p. 53/15) befaßt. Die Ähnlichkeit der **Nr. 3** mit dem Rekord von Sunyer und Alvey ist unverkennbar. Mehrere Jahre lang haben Dr. J. Sunyer und der Verfasser sogar gemeinsam an dem Thema gearbeitet, doch gelang es nicht, den Rekord von 96 Zügen zu überbieten. In dem älteren Problem Nr. 3 benötigt der sK nur 51 Züge, aber das ist nicht der Hauptinhalt der Aufgabe. Vielmehr geht es um die 50-Züge-Remis-Regel. - Es existieren zahlreiche Probleme, die sich mit dieser Regel befassen (vgl. die Bemerkung zu Nr. 6). G. Breyer hat 1922 die erste Aufgabe dieser Art verfaßt. Viel später erwies sie sich als nebenlösig, vgl. die Korrektur von Dr. L. Garaza in "problem", Nr. 124-126 (1969). - Spielt man aus der Stellung der Nr. 3 auf dem kürzesten Wege 51 Züge zurück, so gelangt man zu folgender Stellung: Kf1 Db5 Tg1 g5 Lb2 c1 Sf3 Bb3 b4 c3 d2 e2 f2 h3 - Kd1 La5 Ba3 b6 c2 d6 g6 g7 h2. In dieser Stellung geschieht nun Ba3-a2, Lb2-a3, Ba2-a1L, und das war der letzte Bauern-Zug. Bis zur Diagramm-Stellung benötigt man jetzt noch 50 weiße und 49 schwarze Züge, so daß Schwarz mit 50. - Kd1-e1 remisiert.

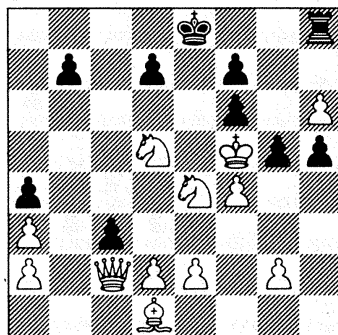
In **Nr. 4**, der Aufgabe eines Autors, der sehr gute Retroprobleme bauen kann und leider viel zu wenig verfaßt, ergibt die Retroanalyse bald, daß Lg7 eine Umwandlungsfigur ist, entstanden aus dem Ba2, der auf seinem Wege nach f8 5 schwarze Steine auf weißen Feldern geschlagen hat, den sLf8 also nicht. Die letzten Züge müssen gewesen sein: 1. Lh1-a8! Ke4-f5 2. Tg2-e2† Kf3-e4†. Der einzige Zug, den Weiß daher zurücknehmen kann, ist Lh1-a8, gefolgt von 1. Lh1-e4†. Das ist eine der Aufgaben, in denen die Auswahl des zurückzunehmenden Zuges nur aus retroanalytischen Gründen erfolgt. Für den Mattzug ist es gleichgültig, wo der wL steht; er könnte auch von a8 kommen.

1 A. Troitzki
Retrograde Analysis 1915



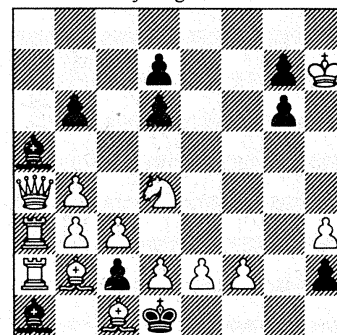
Weiß zieht und gewinnt

2 Dr. J. Sunyer
Faire Chess Review 1937



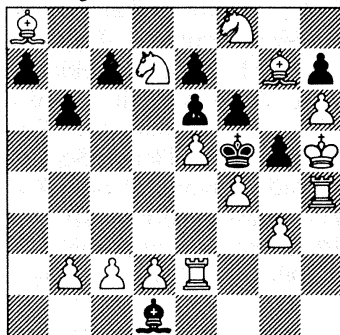
Matt in 2 Zügen

3 Dr. J. Sunyer
Neujahrsgruß 1930



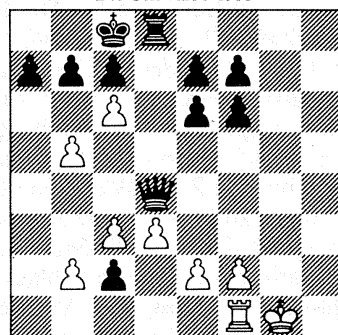
Schwarz zieht und macht remis

4 H. Stempel
Hamburger Problem-Nachrichten 1950



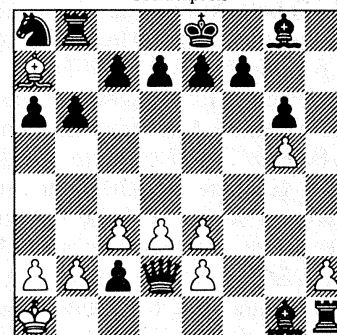
Weiß nimmt den letzten Zug zurück und setzt in 1 Zug matt

5 B. Sommer
Die Schwalbe 1953



Weiß nimmt 2 Züge und Schwarz 1 Zug zurück, dann Matt in 1 Zug

6 N. Plaksin
Schachmatnaja Moskva 1969
Sonderpreis



Remis

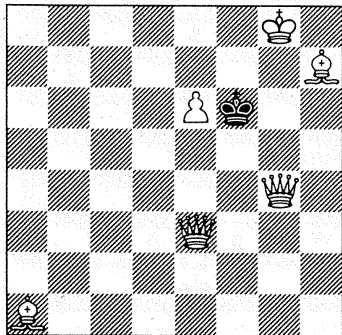
(10 + 15)

Altmeister Bruno Sommer liebte Rücknahmeaufgaben, Aufgaben mit halber Rochade und ähnliche durchaus ernstzunehmende Besonderheiten. Nr. 5 ist ein Verteidigungsrückzüger vom Typ Proca, d.h. Schwarz darf jeden Zug zurücknehmen, der zulässig ist, und braucht im Gegensatz zum Hilfsrückzüger Weiß nicht zu helfen. Weiß nimmt daher so zurück, daß Schwarz in eine Zwangslage gerät und seinerseits nur noch einen bestimmten Zug zurücknehmen kann. Die sBB haben 7mal geschlagen, u.a. den wLc1 auf f6, die wBB 5 mal, u.a. den sLf8 auf b4. Wenn Weiß die kurze Rochade zurücknimmt, wird er zugknapp, und Schwarz muß so zurücknehmen, daß Weiß nicht ins Retropatt gerät, d.h. ebenfalls die Rochade. Weiß kann dann nur 2. Bb4-b5 zurücknehmen, und zwar nicht etwa, weil dieser Zug für die darauf folgende Mattsetzung (1. Th1-h8†!) benötigt wird, sondern weil es der einzige Zug ist, der ein Retropatt vermeidet, indem er folgende Rücknahme zuläßt: 2. - Dd8-d4 3. Bd5xLc6 Ld7-c6 4. Be4xFig.d5 Lc8-d7 5. Bf3xFig.e4 Bd7xTe6, und dieser wT kehrt nach a1 zurück, es geschieht wBa3xLb4, und dieser sL kehrt nach f8 zurück, es geschieht sBg7xLf6, und dieser wL kehrt nach c1 zurück, das gestattet wiederum wBd2-d3 sBd3xFig.c2 usw. Der Aufbau der schwarzen Grundstellung (Ke8 Dd8 Lc8 Ta8) ist ein Mechanismus, den der Leser in verschiedenen Aufgaben der Sammlung antreffen wird.

Anlaßlich der Nr. 3 wurde bereits über die 50-Züge-Remis-Regel gesprochen und darauf hingewiesen, daß zahlreiche Probleme existieren, in denen nachgewiesen werden kann, daß mindestens 50 Züge von beiden Seiten geschehen sind, ohne daß ein Stein geschlagen oder ein Bauer gezogen hat, und daß somit Remis vorliegt. In der praktischen Partie ist es erforderlich, daß ein am Zug befindlicher Spieler dies nachweist (Spielregeln der FIDE). - Bei Nr. 28 wird man die Bemerkung finden, daß der russische Autor N. Plaksin ein bestimmtes Schema mehrfach verwendet hat, um derartige Retro-Probleme zu bauen. Aufgabe Nr. 6 stellt gleichfalls ein Remis-Problem dar. Es ist von dem Typ, bei dem die eine Seite ständig die gleichen Pendelzug derselben Figur ausführt, während auf der anderen Seite lange Wanderungen, besonders des langsamen K, vorgenommen werden. Die Aufgabe Nr. 6 ist ein sehr nettes Beispiel. Ausgehend von der Stellung Ka1 La7 Ba2 b2 c3 d3 e2 g5 h2 - Ke8 Dd8 Tc8 g3 Lf8 h7 Sa8 Ba6 b6 c2 c7 d7 e7 f7 g6, in der zuletzt Bg7-g6 geschah, spielt man wie folgt: 1. Lb8 Lg7 2. La7 Le5 4. ..., Kg7 5. ..., Dh8 6. ..., Tg8 7. ..., Kf8 21. ..., Kd1! 23. ..., Th1 26. ..., Lg1 30. ..., Dd2 45. ..., Kg7! 46. ..., Tc8 48. ..., Ke8 49. ..., Lg8 50. Lb8-a7 Tc8-b8 remis!

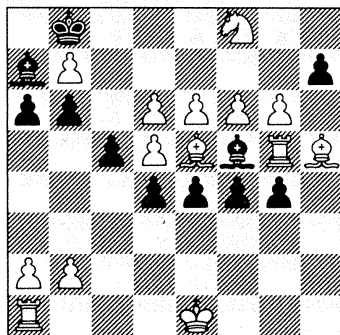
Vom Verfasser dieser Arbeit stammt das Thema, Stellungen zu konstruieren, in denen mit möglichst geringem Material eine hohe Anzahl von Retrozügen dargestellt ist. Die beiden besten Stellungen kamen von Nenad Petrović, der in diesem 4. Thematurier von "problem" den 1. und 2. Preis (ex aequo) erhielt. Das Diagramm der Nr. 7 zeigt mit nur 7 Steinen eine der beiden Stellungen. Die folgenden 6 Einzelzüge lassen sich aus der Stellung eindeutig ableiten: 1. Bd5xB6 e.p.† Be7-e5 2. Bd4-d5† Ke6xBf6 3. Be5xBf6 e.p.† Bf7-f5, also 2 e.p.-Schläge. Das Gleiche findet sich in dem 2. Preis (Kg8 Dg4 La1 a2 b1 Be6 f4 - Kf6), in dem mit Hilfe von 8 Steinen 7 einzelne Retrozüge ableitbar sind. Hier ist der sK von g6 gekommen, und auch der 7. Einzelzug Bd3-d4† ergibt sich eindeutig aus der Stellung.

N. Petrović hat die Idee, einen en passant-Schlag nachträglich durch eine Rochade zu legalisieren, als erster in einem Hilfsmatt mit schwarzem Anzug dargestellt (Nr. 8a): NP, problem X. 1954, 1. Preis: Ke1 Th1 Ba2 b4 f2 h2 - Ka4 La5 Sb5 Ba3 c3 c4, Hilfsmatt in 3 Zügen; 1. Bc4xBb3 e.p.! 0-0 2. Sd5 Tb1 3. Sb4 Ba2xBb3†. (Anmerkung von WK: Eine ältere Darstellung dieser Idee in einem Hilfsmatt mit weißen Anzug hat nach Dr.

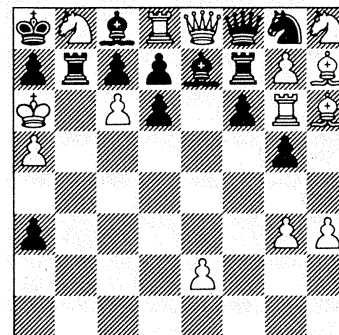
Problem 1954
1./2. Preis

Welches waren die letzten 6 Einzelzüge?

Problem 1967



AP Matt in 4 Zügen

Problem 1959
1. Preis

Wer gewinnt?

K. Fabels Abfassung dieser Arbeit J. Furman entdeckt, die **Nr. 8b**: J. Kleebe, The Problemist, (Fairy Chess Supplement) II. 1936: Kc5 Bc6 e5 e6 - Ke8 Ta8 Bc7 d5 e7, Hilfsmatt in 3 Zügen, Weiß beginnt; 1. Be5xBd6 e.p.! 0-0-0 2. Bd6xBc7 Tf8 3. Be7xTf8D/T†.) - Nach dem FIDE-Beschluß von Imola (1973) sind Probleme, in denen der e.p.-Schlag "a posteriori" legalisiert wird, mit "AP" zu kennzeichnen. **Nr. 8** zeigt die AP-Idee im direkten Mattproblem. Die wBB haben insgesamt 5mal geschlagen, die sBB c und d 2mal. Der Zug wBc6xD/T/Sb7 erfolgte, als der sBc5 noch auf c7 stand - bei sBc5 hätte es 2 zusätzliche, d.h. illegale Schlagfälle gegeben. Welches war nun der letzte schwarze Zug? War es sBc6-c5? Dann müßte zuvor Ke1 oder Ta1 gezogen haben, und die Rochade ist nicht mehr zulässig. Ist die Rochade aber noch zulässig, so muß sBc7-c5 der letzte Zug gewesen sein. Die Lösung lautet daher: 1. Bd5xBc6 e.p.! Bd3/Bb5, und nun noch nicht 2. Bd7/Sd7†?, sondern zwecks a posteriori-Legalisierung des e.p.Schlags zunächst 2. 0-0-0! und Matt spätestens im 4. Zug. **Nr. 8** ist eine besonders elegante Darstellung der AP-Idee.

Ganz anders ist das folgende Thema, das kaum jemand anders als Dr. L. Ceriani stellen konnte (26. Thematurnier von "problem") und das N. Petrović, für den es auf dem Schachbrett kaum Schwierigkeiten gibt, ebenfalls (vgl. **Nr. 7**) am besten bewältigte. Das Thema betrifft die sogenannte Retro-Opposition (1./1. p. 22/5: "Eine Retro-Opposition kann bei einer Rücknahme von Zügen auftreten, wenn eine weiße Figur und die schwarze Figur das gleiche Feld betreten müssen und dieses von einer dieser beiden Figuren gerade dann besetzt ist, wenn die andere es betreten will. Ein Wartezug oder ein Manöver, das ein Tempo gewinnt, ist dann nötig, um der Figur das Verlassen des Feldes zu ermöglichen"; übersetzt von WK). Im allgemeinen benötigt man also 1 Wartezug in Form eines thematischen Bauern-Tempozugs, Dr. L. Ceriani forderte jedoch Darstellungen, in denen der gleiche Bauer zur Beseitigung der Retro-Opposition 3mal ziehen sollte. -Die übliche Bilanz der Schlagfälle sieht bei der **Nr. 9** so aus: Der sBe7 schlug den wBd auf d7, der sBb schlug - bei wBa5 - 1 wD/T/S auf a4, und der wBb verwandelte sich auf b8 in 1 wD/T/S; der fehlende sS wurde auf g7/g6 geschlagen und der fehlende sBh, der mangels Schlagobjektes die h-Linie nie verlassen hatte, auf h. Die Diagramm-Stellung läßt sich nur auflösen, wenn der wSb8 nach b6 gelangen und so dem wK den Weg nach b5 öffnen kann. Deswegen wird wie folgt zurückgenommen: 1. wBc5-c6 Ba4-a3 2. Sc6-b8 Kb8-a8 (der sK pendelt nun zwischen a8 und b8) 5. Sg1-f3 6. Bh2-h3 7. Sh3-g1 8. Sf4xBh3 9. Sd5-f4 Ka8-b8. Da man bei Retrozügen bekanntlich nicht schachbieten darf (1./1. p. 16/4) - ebenso wenig wie bei herkömmlichen (Vorwärts-)Zügen die schachbietende Partei das Zugrecht haben darf -, braucht Weiß jetzt 1 Wartezug, nämlich Bc4-c5. Da dieser Zug aber das Feld c4 versperren würde, erfolgen insgesamt 3 Wartezüge: 10. Bc4-c5 11. Bc3-c4 12. Bc2-c3 Kb8-a8, und jetzt geht es weiter, 13. Sb6-d5 Bh4-h3 14. Kb5-a6 Bh5 h4 15. Kc4-b5 Ka8-b8 16. Sd5-b6†, und die Stellung läßt sich auflösen. Begänne man die Rücknahme mit einem schwarzen Zug (1. sBa4-a3?), ergäbe sich retropatt. Mit 1. wBc5-c6! usw. geht es gerade auf. Also lautet die Antwort auf die Frage "Wer gewinnt?": Schwarz durch 1. Tb6†.

Die Stellung der **Nr. 9** ist übrigens eine typische Retro-Stellung von der Art, die einen harmlosen Löser erschreckt (I.I. p. 10/2). Der größte Teil der Steine in der Nordostecke des Diagramms steht nur auf dem Brett, weil diese Steine im Interesse der Bilanz irgendwo auf dem Brett untergebracht werden mußten. Der Verfasser einer orthodoxen direkten Mattaufgabe hat oft große Sorgen, wie er mit dem vorhandenen Material, z.B. ohne eine 3. wL, seine Idee darstellen soll. Beim Autor einer Retro-Aufgabe sind diese Sorgen geringer; er darf ohne weiteres auch Umwandlungfiguren verwenden, wenn er es auch nicht gern tut. Er hat aber seine liebe Not mit dem Zwang, alle nicht geschlagenen Steine auf das Brett stellen zu müssen!

SCHWALBE-POKAL 1977/78 - HILFSMATTS

(vgl. Heft 66)

Sogar Pokal-Turniere sind vor den bei Kompositionsturnieren leider nicht ganz seltenen Pannen gefeit, die durch Unkorrektheiten der Aufgaben entstehen. Hier auch - sehr gravierend: Aufgrund von Störungen der Kommunikation ging die Information über eine Nebenlösung im 1. Platz von Arno Tüngler völlig unter (inzwischen liegt mir auch eine Korrektur vor, aber das wohl zu spät!), die Aufgabe muß also aus dem Wettbewerb gezogen und der Pokal neu vergeben werden - neuer Gewinner ist **Ulrich Ring**, keineswegs unverdient, landeten doch seine Aufgaben auf Platz 2 und 3, d. h. jetzt 1 und 2. Herzlichen Glückwunsch! Und wir bitten um Entschuldigung für die Panne!

H.A.

MATTBILDZAUBER

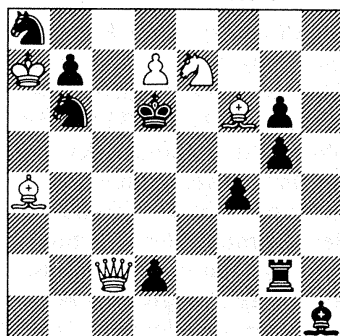
von **Karl Junker, Neuenrade**

"Wir rücken zu. Willkommen in Böhmen!" (Wallensteins Lager VI)

Unlängst hieß es in einem HPR-Vorspann: "Leider fehlte ein Böhme in meiner Mappe". Nanu, lenkt unser Sachbearbeiter in nostalgische Bezirke ein, sich von den mit Akribie beschriebenen neudeutschen Tugendwegen entfernend? Ich denke: Er respektiert die oft für antiquiert befundene Mattbild-Gattung mit ihrer ehrwürdigen Vergangenheit und traut ihr zu, noch etwas mithalten zu können. Der Vorrat an Mattstellungen ist begrenzt und von den Havel & Co. virtuos in seinen Möglichkeiten ausgespielt; vom Technischen her eingeschränkt erscheint die Verknüpfung mit logischem Gehalt (Palkoska, Pachmann); und rasch brennt auch das Feuer der Beschäftigungslenkung (Lepuschütz) ab. Von der böhmischen Blütezeit (oftmals Stücke mit zu-rechtstellendem Schlüssel, auch Schlagwechseln und spektakulären Damenopfern die geheiligte Dreizahl der Modellmatts anpeilend) bleibt jenes im Gedächtnis, das lebhaft schwarze Initiative (an der es für gewöhnlich ganz fehlt) oder Echos (auch mit Farbwechsel) aufweist. Diesem Genre eignet das Labyrinth eher als der Zirkelschlag der kühlen Logik; es ist das Feld des Unwägbaren und Merkwürdigen, das den Konstrukteuren der Vorpläne und gehäuften Schnittpunkte vage und versponnen erscheinen muß. Doch wie der Ablauf mancher Ideenprobleme bezwingend schön wirkt, hängt der Reiz böhmischer Komposition an ästhetisch-rhythmischen Eindrücken. Hier folgen einige erläuterte Proben.

I M. Havel

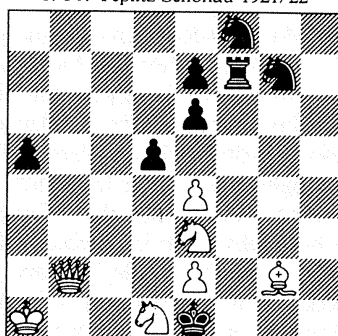
Ceskosl. Sach 1955, 2. Pl.
CSR-Meistersch. 1955/6



1. Lb2! Sd5 2. Sc8† Ke6 3. d8S† 3†
1. ..., Sd7: 2. Sc8† Ke6 3. Lb3†
1. ..., Ke6 2. Dg6:† Ke7: 3. Df6†
1. ..., Ke7: 2. d8D† Kd8: 3. Lf6†
1. ..., Sc4 2. d8D†

II D. Przepiorka

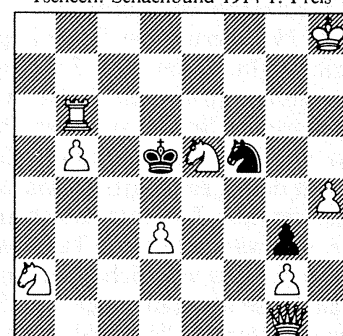
1. Pr. Teplitz-Schönau 1921/22



1. Dc2! (2. Dd3 3. Sc2) 3†
1. ..., de 2. Lf1! (3. Dc3) Tf1: 3. Sg2†
1. ..., Sf5 2. Sf1 3. Dd2†
1. ..., d4 2. Sc4 3. Dd2†
1. ..., Tf2 2. Sb2! Tg2: 3. Sd3†

III F. Matousek

Tschech. Schachbund 1914 1. Preis



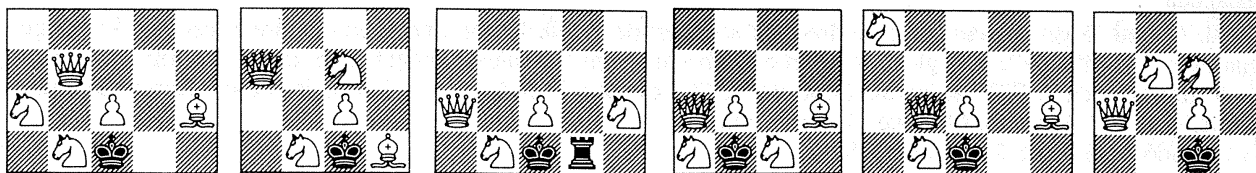
1. Tf6! (... S-2. Sb4†) 3†
Sd4 2. Sc4 Kc5 3. Tf5†
1. ..., Se3 2. Sd7 Kd4 3. Td6†
1. ..., Ke5 2. Db6 Kf4 3. Dd4†

I: Beherrscher Raum

Wie es sich gehört, steht am Anfang ein Paradestück des Prager Meisters, dem alle Eigentümlichkeiten seiner Kunst anzumerken sind. Vier, fünf weiße Steine wirken mit äußerster Energie zusammen, um den schwarzen König - einmal sogar auf fünf Schrägen - elegant zur Kapitulation zu zwingen. Nicht eine starke Umwandlung, sondern die Freigabe eines Fluchtfeldes im Schlüssel!

II: Spielende Grazie

Noch mehr entspricht meiner Neigung ein Stück aus jenem denkwürdigen Turnier, das neben dem preisgekrönten Dreizüger den brillanten Auswahlzweier Bruno Sommers brachte. Getrennte Heerlager. Können die schwarzen Steine ihren König noch rechtzeitig auslösen? Ein unauffälliges Drohschpiel, kleine Schritte der Dame. Liebenswürdige, verspielte Heiterkeit über dem Ganzen und eine kunstvolle Verknüpfung der Wirkungen, auch jener des bescheiden hinzukommenden schwarzen Bauern. Eine faszinierende Arbeit. Die sechs Mattschlüsse lassen in die Werkstatt des Komponisten blicken:



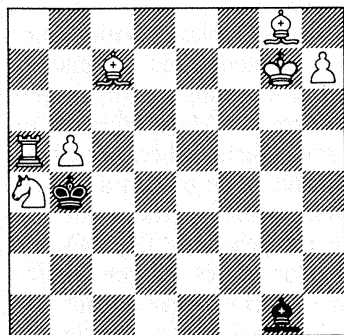
III: Ein gezügeltes Pferdchen

Um das Opus des polnischen Meisters (der sonst der Turnierpartie und dem strategischen Mehrzüger verpflichtet war) liegt ein Schein des Geheimnisvollen: Es sieht so aus, als habe Caissa dem Komponisten die Hand geführt. Das sanfte Gesetz waltet auch in der tschechischen Komposition, in der scheinbar mühelos zwei Varianten mit gefesseltem Pferdchen vorgeführt werden. Wer selbst versucht hat, einen schwarzen Springer auf Mattpfade zu führen, ohne daß er ausbricht, weiß um die Besonderheit des Unterfangens. Geräuschloser Ablauf; schöne Entsprechungen weißer und schwarzer Springerzüge.

IV: Logik mit böhmischem Schlußbild

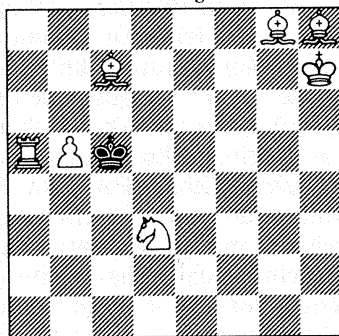
Die Verknüpfung logischer und böhmischer Elemente, wie sie anfangs erwähnt wurden, habe ich in manchen Stücken meist kleineren Zuschnitts versucht. Sie können ohne Probe bleiben; ich bin ja nicht auf einer Wahl-Tournee. Dagegen sei hier ein außerordentliches Ideenstück Ado Kraemers erwähnt, in dem plötzlich ein besonders feines Mattbild aufglänzt. Wie mir der Meister in Erinnerung ist, hat ihn das (im allgemeinen und zu

IV A. Kraemer
Zürcher Illustrierte 1930



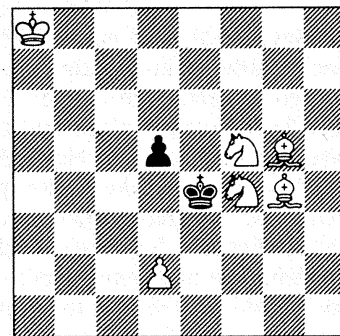
1. h8L! Ld4† 2. Kh7 Lb2! 3. Sb2: 4†
Kc5 4. Sd3†

Schlußstellung zu IV



V E. Zepler

"Die Welt" 1953
W. Robinow zum Gedenken



1. Kb7! Ke5 2. Sd3† Ke4 3. Sc5† 4†
Ke5 4. d4†, 2. ..., Ke6 3. Sh6†, 1. ..., d4
2. Sd6† Ke5 3. Sc4† 4. d3†

Recht fand er böhmische Zutat in Stücken mit ausgeprägter Logik eher störend) besonders entzückt. Mit zwei Pirouetten (1. h8L statt 1. h8D Ld4† 2. Kh7 La1! 3. Da1: patt) und (3. Sb2: statt 3. Lb2: patt) meistert Weiß die eigenartige Lage.

V: Triumph der Form

Um 1920 herum hat Erich Zepler auch der Mattbild-Richtung gehuldigt, meint allerdings von einer Preisaufgabe ("Im Banne des Schachproblems"), "daß sie erheblich hinter den Spitzenleistungen der böhmischen Richtung zurücksteht". EZ wohnte damals in meiner heutigen Nachbarschaft Evingsen und kreuzte öfters mit seinem Bruder zu freien Partien in sauerländischen Klubs (Lüdenscheid, Werdohl) auf. Um 1935 traf ich in Werdohl den Kaufmann Gustav E., einen wohlbeleibten Verehrer von Gambrinus und Caissa, der erst nach dem Leeren großer Maßkrüge zur richtigen Spielstärke fand und unmutig aufblickte, wenn ihn ein Kunde, der eine Trommel erstehen wollte, in seinem Laden aus den Meditationen über ein Problem aufschreckte. GE wanderte eines Tags zwei Stunden bergwärts, um im besagten Evingsen dem Komponisten EZ aufzuwarten. Das väterliche Namensschild "Sanitätsrat Dr. Zepler" lesend, ging GE zurück, um mit einer besseren Hose angetan, nach vier Stunden wieder in E. anzuläuten. - Daß Zepler, ein König in logischen Bereichen, auch im Mattbild hätte brillieren können, scheint der formglänzende Achtsteiner anzudeuten: "Zwei gemischtfarbige ungewöhnliche Echomatts mit geringem Material. Der Schlüssel ist durch eine Nebenvariante bedingt". (AK).

AUF EINEN STREICH Stefan SCHNEIDER zu Ehren von Stephan Eisert, Salach

Begriffe

St. SCHNEIDER (Schach-Espreß 1948) hat den Begriff "Zweckökonomie" so festgelegt: "Zweckökonomie... liegt dann vor, wenn ein Manövern Zwecke erfüllt, von denen jeder einzelne Bestimmung des Manövers nötig ist. Dies ist jener Sachverhalt, der - nach HOLZHAUSEN - als "relative Zweckreinheit" bezeichnet wird". Ein n-zweckiges, logisch-zweckökonomisches Manöver muß demnach zerlegbar sein in n verschiedene, je einzweckige Verknüpfungen. HOLZHAUSENs "absolute Zweckreinheit", einst von vorbereitender "Lenkung" gefordert, wird als "Einzelzweckigkeit" verstanden.

Dieses Festlegung folgt jenem Satz, den St. SCHNEIDER das "Grundgesetz HOLZHAUSENs" nennt: "Das Ökonomiegesetz verlangt... keineswegs, daß für ein Manöver nur ein einziger Grund vorliege. Wohl aber verlangt es, daß bei Vorhandensein mehrerer Gründe jeder einzelne zur Bestimmung des Manövers nötig sei". (Heute heißt es, die SCHULE verlange, daß jedes Einzelhindernis durch **einen** Vorplan oder Mehrplan beseitigt werde. Bedeutet das dasselbe?).

Beispiele

A, B, C und D gemeinsam ist eine dreifach scheiternde Logik-Probe und ergo ein dreizweckiges Vorsorge-Manöver - "**Drillinge**": eine gleichzeitig in einer bestimmten Beziehung entstehende, dreiteilige logische Folge. In **A** gibt es nach 1. Sf7? gegen die Drohung 2. De5 die drei Paraden 1. ..., Sd6/Ld6/Ld4:!. Deren Nachteile macht sich das **Auswahl**-Manöver 1. Sd3! zunutze:

1. ..., Sd6/Ld6/Ld4: 2. Sc3/Db3/Sb4:

Auf 1. Sf3!? Sd6/Ld4: 2. Sc3/Td4: (- 1. ..., Ld6!),
1. Sg4!? Sd6/Ld6 2. Sf6/Dg8 (- 1. ..., Ld4:!),
1. Sg6!? Ld4:/Ld6 2. Se7/Dg8 (- 1. ..., Sd6!)

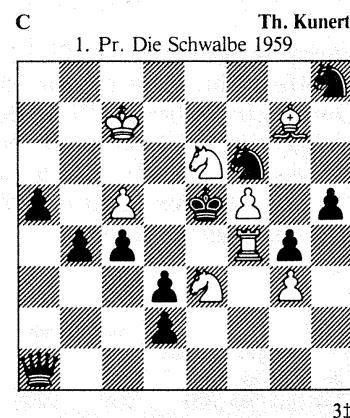
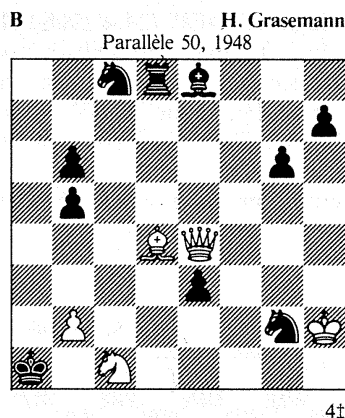
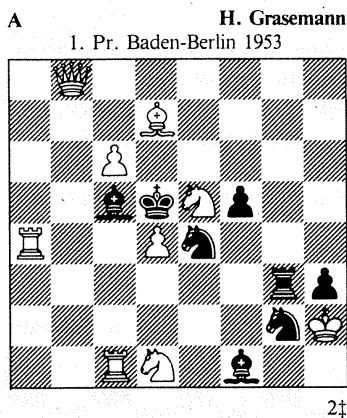
bleibt stets eine andere "lachende Dritte".

Ein **Vorbereitungs**-Manöver erledigt in **B** "drei auf einen Streich": 1. b3†? Td4: 2. Dc2 scheitert an den drei Paraden 1. ..., Th4†, 1. ..., Td2, 1. ..., Ta4. Die "Führung" 1. Lh8! Lf7 schaltet sie aus: 2. b3† Th8: 3. Dc2 Lb3: 4. Sb3. Wie in **A** so bestimmen auch hier alle drei Motive einzeln die Schlüssel-Wahl. Das beweisen die ("unlogischen") Zweck-Proben

1. Le5? Td5 2. b3† Te5: 3. Dc2 Th5†!

1. Lf6? Td6 2. b3† Tf6: 3. Dc2 Tf2!

1. Lg7? Td7 2. b3† Tg7: 3. Dc2 Ta7!



(Auf sie bezogen ist das Erfolgs-Manöver je nur einzweckig und merkwürdigerweise als "Auswahl-Lenkung des sT" zu deuten).

Möglich sind auch Zweck-Proben, die je nur ein Hindernis beseitigen und an den beiden anderen scheitern. Die **Tabelle** zeigt diese **Hindernisse** in allen "Probespielen".

Logik-Probe

1, 2, 3

Zweck-Proben

1, 2	3
1, 3	2
2, 3	1

Lösung

-

C soll das anschaulich machen: die Logik-Probe ist 1. Sd4? Da4/Dd4:/Dh1! (1, 2, 3), die Lösung "also" 1. Kb6! Dc1/Dc3/Da2 2. Sf8/Sd8/Sg5! (-).

Die Zweckökonomie erweisen die Zweck-Proben (siehe Tabelle):

1. Sf8? Da4/Dd4! (1, 2)

1. Sd8? Da4/Dh1! (1, 3)

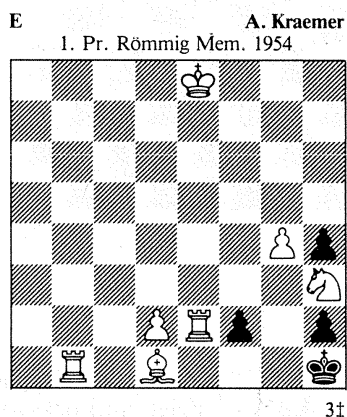
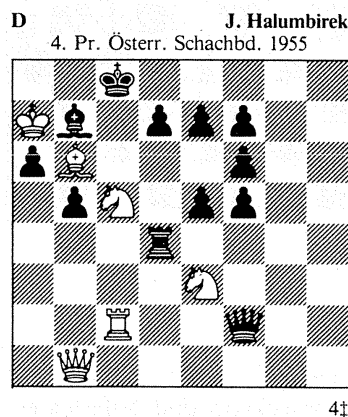
1. Sg5? Dd4/Dh1! (2, 3)

1. Kb6! Dc1 2. Sd4? Dh1! (3)

Dc3 2. Dd4: (2)

Da2 2. Sd4? Da4! (1)

Das erste Zugpaar (**Vorbereitung**: "Lenkung") und der zweite weiße Zug (**Auswahl**: "Führung") machen hier das logisch-zweckökonomische Manöver aus.



Die noch fehlende "Drillinge"-Ausdrucksform zeigt **D**: auf 1. Se4? gibt es drei Widerlegungen: 1. ..., Dc2!, 1. ..., Tc4!, 1. ..., Lc6!; drum also 1. Dg1! Tg4 2. Dh1 Lh1: 3. Sf5 Df5: 4. Se4. Jede Parade bedingt hier ein **Zugpaar** zwecks "Lenkung", als **Teil der Vorbereitung**, die im Bezug auf jede der Paraden eine zweckreine Auswahlkombination darstellt: die Zweck-Proben lassen je eine (zwei) andere der "Lenkungen" aus.

Diese vier Beispiele sind dem Typ I (HOLZHAUSEN) zugehörig: die darin verwirklichte **Strategie** kann man mit **Spaltung** eines "Sicherungsplans" kennzeichnen.

Offenbar ist es also nur kasuistisch von Bedeutung, ob eine **Strategie** als "Auswahl" oder als "Vorbereitung" oder als Mischung aus beidem auftritt.

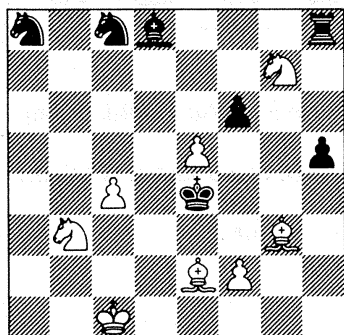
Bei der "Spaltung" macht **eine** Logik-Probe ein n-zweckiges Manöver nötig. Selbstverständlich kann ein n-zweckiges Manöver aber auch durch **mehrere** (höchstens n) Logik-Proben bestimmbar sein. Dabei lassen sich (für $n > 2$) "Spaltung", "Schachtelung" und "Staffelung" - die Grundverfahren der mehrzweckigen Strategie - beliebig miteinander verknüpfen.

Dazu **E**, ein nicht unbekanntes Stück, als letztes Beispiel: Sofortiges 1. Tf2? scheitert am **Patt** (als Parade) -1. **Logik-Probe**. Vorab muß also sBf2? zur Erhaltung seiner Kraft abgelenkt werden, doch z.B. 1. Kf7? f1D/L 2. Tf2 D/Lc4! - als **Vorplan** - beschert **zwei neue Hauptplan-Hindernisse** - 2. **Logik-Probe**. Diese neuen Paraden sind durch 1. Tc1? f1L!! (f1D? 2. Lc2!) und 1. Kd8? f1D! (f1L? 2. Tf2!) zu vereinzeln -**Zweck-Proben**. Beiden zugleich wäre 1. d3!? (f1D/L 2. Lb3/Tf2!) gerecht, wenn nicht 1. ..., Kg2! dem "Vorplan-Zweck" entgegenstünde - 3. **Logik-Probe**. **Vierzweckiger Auswahl-Vorplan** ist nach alle dem also 1. Kf8! f1D/1. Kg2 (2. Tf2!). Er vereinigt in sich beide Typen der "Staffelung" und eine "Spaltung" in relativ zweckreiner (= zweckökonomischer) Weise - ein "**Enkel**", als "**Sohn**" der "**Zwillinge**", deren "**Schwester**" gegen "Patt" was hat - sozusagen. Aber so genau will es ja niemand wissen.

STEFAN SCHNEIDER (24.4.1908-8.12.1980)

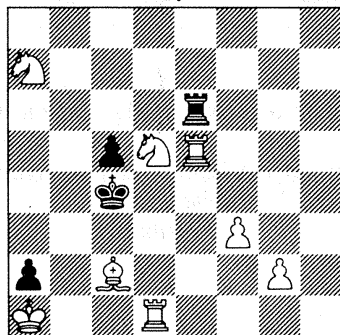
Stefan Schneider ist am 08.12.1980 gestorben. Er hat, sehr selbstkritisch, nur wenige seiner Schachaufgaben veröffentlicht; diese bekannten Stücke sind samt und sonders hervorragende Schachprobleme. Durch seine Schriften "Das Buch der Vorplan-Probleme" (1937 - mit **Halumbirek**) und "Zweckökonomie" (Schach-Expreß 1948) ist die NEUDEUTSCHE THEORIE entscheidend geprägt worden. Seine Worte erweisen sich auch heute noch als stichhaltig. Die SCHULE verdankt ihm die fruchtbarste Anregung, die Problemwelt Werke wahrer Problemerkunst! Daraus diese kleine Auswahl:

I St. Schneider
Die Schwalbe 1935



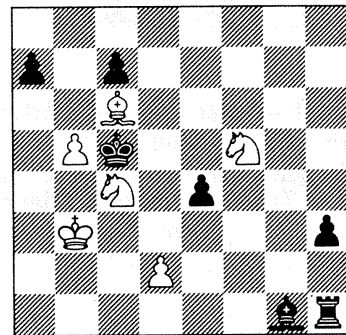
4†

II St. Schneider
Schach-Expreß 1948



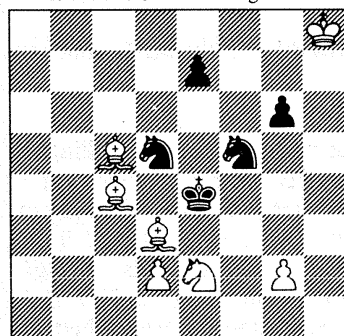
4†

III St. Schneider
2. Pr. Schach 1954



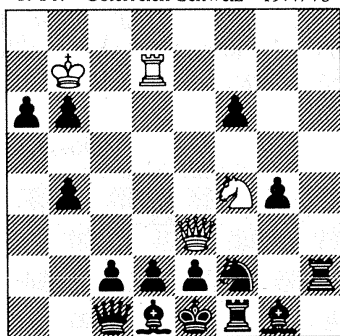
7†

IV St. Schneider
1. Pr. Dt. Schachzeitung 1961



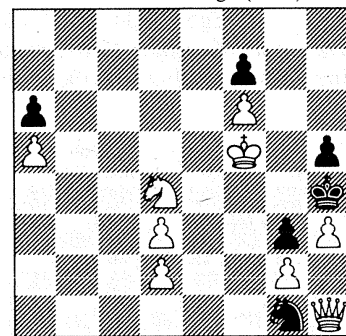
6†

V St. Schneider
1. Pr. "Österreich-Schweiz" 1977/78



5†

VI St. Schneider
3. e.E. "Arbeiter-Zeitung" (Wien) 1978



4†

- I** 1. Kd2? La5†!; 1. Kc2? Te8! (Sc7? 2. Kd2); daher der **Vorplan zum Vorplan** 1. Kd1! (2. f3†) Se7, dann 2. Kc2! Sc7 und schließlich 3. Kd2! - "Zeigt eindrucksvoll den Reiz zweckrein und opferlos erzwungener Lenkung" ("Problemerkunst im 20. ...").
- II** 1. Ka2? Ta6†!; 1. Te4†? Te4; 2. Kb2? Te2/Te3! - diese beiden neuen Hindernisse machen (**vorab**) einen weiteren Vorplan nötig: "Nach 1. Tf5? Tf6 2. Tf4† Tf4; 3. Ka2: Tf3: wäre ... bloß das eine Hindernis beseitigt, nach 1. Tg5? Tg6 2. Tg4† Tg4; 3. Ka2: Tg2! nur das andere. Einzig dem Manöver 1. Th5! Th6 mit der Folge 2. Th4† Th4; 3. Ka3: nebst 4. Lb3 ist es gegeben, beide Störungen zunichte zu machen, und da es den beiden Fehlversuchen nur ein einziges Wertmoment voraus hat, ist ihm die **relative Zweckreinheit** zuzuerkennen" (aus "Zweckökonomie").
- III** 1. d4†? Ld4! (ed: e.p.? 2. Sg7); 1. d3?? - zu behäbig. 1. Se5! Kb6 2. Ka4 Kc5 3. d3! (4. Sd7) ed3: 4. Kb3! Kb6 5. Sc4† Kc5 6. Sg7 - "Ein begnadetes Meisterwerk" (**Kraemer/Zeppler**) - die Anregung der "Neuzeit"!
- IV** 1. Lb5? g5 2. Sf2† 3. Sg4† Ke6 4. Le8? Sd~!, daher 1. La6! g5 2. Lb5! g4 3. Sf2 4. Sg4† Ke5 5. Le8! Zugzwang, die **Quadrige** am langen Zügel; **Systemverschiebung**.
- V** 1. Ka8!! (2. Th7!) Th8† 2. De8! Th2 (Te8:† 3. Ka7!) 3. Te7~ 4. Te2:† - **Loyd-Turton** unter sT-Beschäftigung, subtiler Auswahl-Schlüssel: 1. Kb8? Th8† 2. De8 Lh2!!.
- VI** Satz: 1. ..., S~ 2. Sf3†; 1. Tempo??; 1. Sc6! Se2 2. Dg1! Sf4!! 3. Dd4 - **Patt**, daher 1. Sb5!! Se2 2. Dg1 Sg1: Sf4 3. Sd4/Dd4!~/ab5: 4. Sf3/Df4: - **Kraemer** - Thema ("ein Stein für ein Tempo") mit wD als Themafigur.

"Zu Ehren" im August 1980 verfaßt, erscheint der Aufsatz "Auf einen Streich" heute "in memoriam" als kleiner Versuch im Sinne der Wahrheitswiederfindung! Die heutige SCHUL-Bibel nämlich nennt diese Wahrheit "eher verwirrend als förderlich" und legt Wert auf "die innere Struktur des Geschehens", nicht auf "äußerliche Momente".

St.E.

JAHRESVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" IN TRIER

von Godehard Murkisch, Göttingen

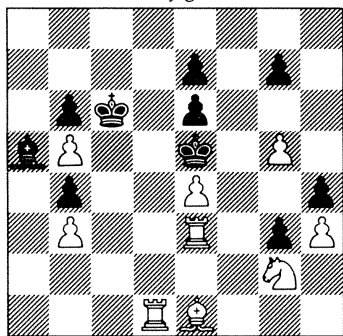
Die diesjährige Jahresversammlung der "Schwalbe" fand vom 31.10.-2.11.1980 in Trier statt. Tagungsstätte war das Hotel-Restaurant Blesius-Garten in Trier-Olewig. Wie nun schon Tradition geworden, waren auch in diesem Jahre viele Problemfreunde (zum Teil mit Damen) schon am Freitag angereist; so kam es in Herbert Oberbilligs Weinlokal zum ersten langen "Problemabend".

Der Samstagmorgen wurde von den meisten Teilnehmern zu einer Stadtführung (unter Leitung des Tagungsorganisations Hans-Dieter Leiß) genutzt. Besichtigt wurden das Amphitheater, die Kaiserthermen, das Kurfürstliche Palais, die Basilika und der Dom, schließlich Hauptmarkt und Porta Nigra. Der Samstagnachmittag stand zur freien Verfügung, wurde natürlich von vielen mit allerlei problemschachlichen Aktivitäten ausgefüllt. Dabei fanden sich auch einige jugendliche Mitglieder einheimischer Schachvereine als Kiebitze ein und erlebten z.B. zum ersten Mal eine Circe-Partie (H.-D. Leiß hatte alle Trierer Schachvereine über die Jahresversammlung informiert und auch im "Trierischen Volksfreund" einen Hinweis auf die Tagung publizieren lassen; jetzt beantwortete er bereitwillig die zahlreichen Fragen der anwesenden Gäste).

Abends gab es zwei Kurzvorträge (von H. Klüver und G. Murkisch) und ein langes Referat von W. Keym über Rekorddarstellungen zum Thema "Welches war der letzte Zug?" (vgl. Heft 66, S. 155).

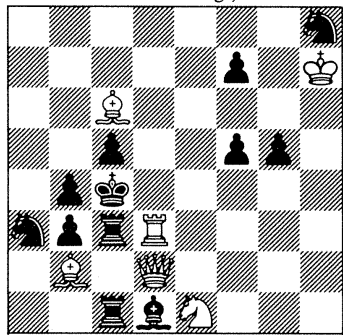
Klüver regte, ausgehend von Nr. 1, die Konstruktion eines Vierlings mit je zwei Lösungen in Perpetuummobile-Form an: in Nr. 1 würde bei leichter Veränderung der Stellung auch 1. Td8 g6 2. Kd7 Kd4 3. K:e6† (c5 wird als unzugänglich betrachtet) denkbar und nach ausgeführtem Schlüssel (1. Td8) dann wieder 1. Td1 g6 2. Ld2 3. Lc3†. Die Zweitlösung bestünde mit wTd1 in 1. Ta1 2. Ta4 (= Lösung der Originalaufgabe) bzw. mit wTd8 in 1. Ta8 2. Ta4 (a-Linie als offen vorausgesetzt. Analog könnte hierzu eine weitere Fassung mit wTa1, die vierte schließlich mit wTa8 konstruiert werden.

1 W. Eiche
Basler Nachrichten, 1948
E. Voellmy gewidmet



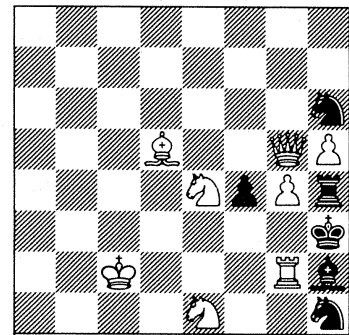
1. ..., g6 2. Ld2 3. Lc3† 3†
1. Ta1 g6 (1. ..., Kd4 2. e5)
2. Ta4! 3. Lc3†

2 H. Johner
Neue Zürcher Ztg., 1957



1. Tf3? Lf3! 2. S:f3 Th1†! 3†
1. Th3! Lf3 2. S:f3
1. ..., T:h3† 2. Kg8

3 V.I. Tschepischnij
Schachmaty w SSSR, 1973



1. D:h4†/T:h2†? 3†
1. Lc4! (2. Lf1) T:g4/Lg1
2. Dh4/Th2†!

G. Murkisch berührte einleitend zwei terminologische Fragen: es sei nicht sinnvoll, die (vor Jahren diskutierte) "Zugzwangdrohung" als eigenständiges Initiativmittel (neben Zugzwang und Drohung) anzusehen. Wie die Wortbildung schon zeige, sei die Zugzwangdrohung nichts anderes als eine mit Zugzwangelementen arbeitende Drohung. Problematisch sei es auch, weißen Lösungszügen, die laut Definition als einzige das Matt in der kürzestmöglichen Zügezahl sicherstellen, ein "Antizielelement" unterzuschieben. Er zeigte danach drei Aufgaben, in denen Weiß mit überraschenden (doch natürlich zielgerechten) Zügen arbeitet (vgl. Nr. 2 und 3). In Nr. 2 wird - geradezu paradox anmutend - ein schachprovozierender Schlüssel als Voraussperre für einen scheinbar gleichartigen gegnerischen schachbietenden Zug benutzt.

Nach den drei Vorträgen fand noch ein kleines Lösungsturnier (initiiert von F. Fricke) statt, über das gesondert berichtet wird (s. den kleinen Aufsatz "Die Geburtshilfe" in diesem Heft). Der "inoffizielle" Teil des Abends zog sich dann noch lange hin; eine Reihe Unentwegter saß noch bis weit nach Mitternacht vor den Brettern.

Zur Jahresversammlung am Sonntagmorgen konnte W. Speckmann eine große Anzahl von Schwalbenmitgliedern (und z.T. deren Frauen) begrüßen. Herzlichen Beifall gab es wieder für die ausländischen Mitglieder (Gäste) A. Dickens (GB), G. Martin und J. Zeller (Frankreich), E. Dragone (Italien), R. Ludes (Luxemburg) - nur zeitweise anwesend -, H. Henneberger, K. Kummer und H.J. Schudel (Schweiz) und für den Teilnehmer aus der DDR, K. Kannenberg. Nach der Begrüßung gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder J.P. Toft (Dänemark), E. Zepler (GB) und des auf tragische Weise kürzlich Verunglückten G. Latzel.

In seinem Jahresbericht sprach der 1. Vorsitzende folgendes an:

1. Der Mitgliederbestand ist wiederum leicht gestiegen (16 neue Mitglieder aus der Bundesrepublik D., 14 Ausländer), die Finanzlage ist dank der Spenden sowie der Buchverkäufe (Bestellungen beim Berichtserstatter) und des Verkaufs alter Schwalbenjahrgänge (Bestellungen bei W. Speckmann) zufriedenstellend, doch strukturell ungünstig, da etwa nur die Hälfte der Druckkosten durch Beiträge ausgeglichen wird. Eine evtl. Erhöhung der Beiträge wird daher in naher Zukunft diskutiert werden müssen. Die Schwalbe ist als gemeinnützig anerkannt, Spendenbescheinigungen müssen gegebenenfalls durch die zuständige Gemeindeverwaltung, nicht durch die Schwalbe beschafft werden.

2. Veranstaltungen:

- 2.1 Bundesdeutsche Meisterschaft im Problemlösen von 12.-13.1980 in München (vgl. Heft 65, 1980). Es seigte G. Rinder vor H. Lang und H. Axt.
- 2.2 Treffen der Märchenschachfreunde in Andernach vom 15.-18. Mai, auch für 1981 zum entsprechenden Zeitraum geplant.
- 2.3 Tagung der französischen Problemisten (mit deutscher Beteiligung) in Mulhouse zu Pfingsten (ebenfalls wieder für 1981 vorgesehen; Interessenten können bei J. Zeller Einzelheiten erfragen).
- 2.4 Problemistentreffen anlässlich der Tagung des Pfälzischen Schachbundes in Ludwigshafen.
- 2.5 Lösungsweltmeisterschaft in Bled (Jugosl.) im September. Ergebnis: Israel (mit großem Vorsprung) vor Finnland und Jugoslawien und weiteren 7 Mannschaften in diesem Heft).
- 2.6 Tagung der FIDE-Kommission der Problemisten in Wien (Ernennung von 5 neuen Großmeistern; Ausschreibung des Album-Wettbewerbs 77-79 erfolgt 1981). Vgl. Bericht in Heft 66).

Ergänzend berichtete M. Keller kurz über den Stand des WCCT und H. Axt über den Schwalbe-Pokal. Einzelheiten dazu können den bereits publizierten Berichten entnommen werden. Bei den Selbstmatts und Studien ist eine Fristverlagerung vorgesehen; später sollen auch retroanalytische Probleme in den Wettbewerb einbezogen werden. Anschließend verlas der Vorsitzende den schriftlichen Bericht der Kassenprüfer, aufgrund dessen dem Kassenwart einstimmig Entlastung erteilt wurde (Die Verdienste von Frau Speckmann im Zusammenhang mit der Kassenführung wurden besonders gewürdigt.).

Zu einem neudeutschen Problem geriet die anvisierte Wiederwahl des Vorstands. Der Versuch des Wahlleiters, alle Hindernisse auf einmal zu beseitigen (den alten Vorstand en bloc wiederwählen zu lassen), scheiterte, als ein Teilnehmer die Lösung zum Probespiel erklärte. Das danach einsetzende Spektakel läßt sich nur schwer wirklichkeitsgetreu wiedergeben. In rascher Folge wechselten Züge, Probezüge, Pläne, Teilpläne, Wiederlegungen, und immer neue Antizielelemente wurden eingebracht. Einen gewissen Höhepunkt (mit nachfolgender Lähmung) erreichte das Spiel, als auch die Metaebene miteinbezogen und eine Teilabstimmung in Frage gestellt wurde, weil unklar gewesen sei, ob es sich um eine Abstimmung oder über eine zu vollziehende Abstimmung über die Abstimmung gehandelt habe. Schließlich gelang es doch noch, einzelschrittweise vorgehend, einen neuen Vorstand (identisch mit dem vorhergehenden) zu erhalten: 1. Vorsitzender: W. Speckmann (einstimmig, 1 Enthaltung), 2. Vors.: J. Nieman, nicht anwesend (einstimmig), Beisitzer ohne Rangfolge: H. Axt, H.-D. Leiß, G. Murkisch, H. Weißbauer (jeweils einstimmig bei 1 Enthaltung).

Unter "Verschiedenes" kam noch folgendes zur Sprache:

1. Von 1981 ab werden die Informalturniere der "Schwalbe" wieder mit Sach- und Geldpreisen ausgestattet.
2. G. Rinder wird neuer Sachbearbeiter für Studien.
3. St. Eisert, H. Hofmann und M. Keller werden die Turnierberichterstattung für Drei- und Mehrzuger übernehmen.
4. Kassenprüfer für das kommende Geschäftsjahr sind wieder H. Mertes und G. von Moellwitz.
5. Der Schriftleiter bittet um Einreichung sorgfältig erstellter Manuskripte (keine handschriftlichen Korrekturen; Korrekturen nur am Rand unter Verwendung üblicher Korrekturzeichen). Diagramme bitte gebündelt am Schluß (die Gesamtzahl soll ein Vielfaches von Drei sein) oder jeweils in Dreier-Gruppen in den Text montiert (geht ganz einfach mit Schere und Klebstoff; Sie erleichtern dem Schriftleiter die Arbeit damit erheblich).
6. Die nächste Tagung findet etwa um dieselbe Jahreszeit 1981 in Hannover (oder in näherer Umgebung) statt. Die Organisation übernimmt D. Berlin (Hannover).

Viel Beifall gab es für H.-D. Leiß für die gute Organisation der Tagung. Sein Appell, Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen, wird hoffentlich schon beim nächsten Mal beachtet werden.

Teilnehmer (gemäß Anwesenheitsliste vom 2. 11. 80):

H. Ahues (Bremen), H. Albrecht (Frankfurt), H. Axt (München), K. Bacmeister (Hamburg), D. Berlin (Hannover), J.Th. Breuer (Essen), G. Busing (München), A. Dickens (London), E. Dragone (Lugano), H. Ebert (Ludwigshafen/Bod.), St. Eisert (Salach), B. Ellinghoven (Aachen), H. Engel (Hof), L. Finzer (Speyer), F. Fricke (Mühlheim/R.), H. Gruber (Bobingen), H. Henneberger (Luzern), H. Hofmann (Bayreuth), G. Jahn (Wangen), K. Junker (Neuenrade), K. Kannenberg (Staßfurt), F. Karge (Kierspe), M. Keller (Geldern), H. Klüver (Hamburg), P. Kniest (Wegberg), E. Kreuz (München), H.C. Krumm (Oberhausen), K. Kummer (Rapperswil), G. Lauinger (Ravensburg), H.D. Leiß (Trier), J. Lepping (Bad Honnef), G. Martin (Le Mans), G.F. v. Moellwitz (Flörsbachtal), G. Murkisch (Göttingen), J. Niemann (Darmstadt), F. Pacht (Ludwigshafen), R. Queck (Hennef), H.P. Rehm (Pfinztol), Th. Riemann (Wiesbaden), B. Schauer (Gummersbach), W. Schniggenberg (Königswinter), G.E. Schoen (München), H.J. Schudel (b.Basel), K.D. Schulz (Bonn), B. Schwarzkopf (Düsseldorf), Th. Siers (Celle-G.), W. Speckmann (Hamm), A. Volkmann (Altenberge), H. Weissauer (Ludwigshafen), J. Zeller (Mulhouse).

* *
*

Zum Schluß möchte der Schriftleiter, der die Tagung organisiert hat, noch eine Bitte aussprechen: Ich habe inzwischen von einem Teilnehmer einen Schnappschuß, den er in Trier aufgenommen hat, von zwei anderen Tagungsberichte, die sie für andere Postillen geschrieben haben, erhalten und möchte dieses Beispiel zu Nachahmung empfehlen!

H.-D.L.

DIE SCHACHTAGE IN BLED

Bled 80 nannte sich die problemschachliche Großveranstaltung, die der slowenische Schachverband vom 30. 8. bis 5. 9. 1980 organisiert hatte, in deren Verlauf auch das 4. WCSC stattfand. Kurzfristig war ja Jugoslawien eingesprungen, als sich herausstellte, daß das WCSC anläßlich der Tagung der FIDE-Problemkommission in Wiener Neustadt nicht durchgeführt werden konnte.

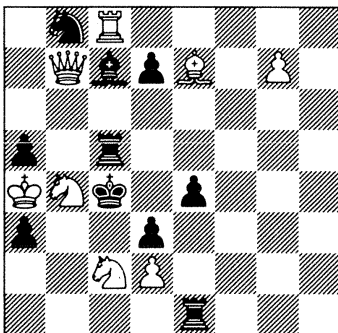
So wurde das Hotel Sport Pokljuka der Austragungsort, idyllisch gelegen inmitten ausgedehnter Wälder auf einem den wilden Julischen Alpen vorgelagerten Plateau hoch über dem Kurort Bled. Ein idealer Ort, um nicht nur Schach, sondern auch etwas Ferien zu machen, das wurde von vielen genutzt, mancher der Problemisten, die aus insgesamt 11 Ländern kamen, reiste mit Gattin oder der ganzen Familie an, wie aus der Bundesrepublik die Speckmanns, Rinders und Latzels. Wir alle, die wir dort waren, und auch in Wiener Neustadt, haben Gerhard Latzel noch einmal in seiner immer gut gelaunten Munterkeit erleben können - um so schmerzlicher für uns dann sein tragischer Unfall auf der Heimreise. - Einige Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum Bergsteigen (Bernd Ellinghoven bestieg den Triglav, den höchsten Berg Jugoslawiens, einen Tag vor Marjan Kovacevic und mir, ich selbst war zuvor bereits einige Tage in den Julischen unterwegs gewesen, am ersten Nachmittag des WCSC traf ich die beiden ungarischen Löser Morvay und Nagy in den Felsen 2000 m hoch) und auch zu Ausflügen in die schöne flachere Umgebung. Da war natürlich vor allem Bled mit See, Insel und Berg ein Anziehungspunkt, wenn auch ungefähr 20 km entfernt. Manchem mag Pokljuka vielleicht zu abgelegen gewesen sein, aber die Ruhe dort war doch ideal, und für schachliche Abwechslungen war ausreichend gesorgt.

So fand zunächst die jugoslawische Lösungsmeisterschaft statt, die auch als Ausscheidung für das WCSC diente und von Kovacevic und Velimirovic gewonnen wurde, auch schon alte Hasen bei solchen Turnieren. Dann gabs zwei Schnellkompositionsturniere zu folgenden Themen:

2♣ - Mattwechsel nach fluchtfeldgebendem Verstellsschlüssel; h♣2 - Linienkombinationen mit höchsten 8 Steinen. Es siegten Velimirović (2♣) vor Avner (IL) bzw. Kovačević (h♣: Kb6 Tf2 Lg3 Bc2 f3 - Ke3 Tg2 Lh2, 2.1.1.1. mit den Lösungen 1. Tg1 Ld6 2. Lf4 und 1. Lg1 Td2 2. Te2) vor Ostruh (YU). Außerdem noch ein weiteres Kompositionsturnier "Bled 80" mit folgenden nicht ganz einfachen Themen: 2♣: Im Satz ist ein dem sK benachbartes Feld gedeckt, MW soll dadurch erzeugt werden, daß Weiß mit dem Schlüssel diese Deckung aufgibt und Schwarz dorthin zieht mit Schachgebot und Selbstblock. h♣2, beliebig viele Phasen: Mindestens 3 der Themen Rochade, Umwandlung, e.p.-schlag und T/L-Verstellung sollen vorkommen. Hier belegten die ersten Plätze die Schweizer Ott & Baier (auch auf Platz 2) bzw. Abdurahmanovic (auch auf Platz 2 kooperativ mit Ostruh).

M. Velimirovic

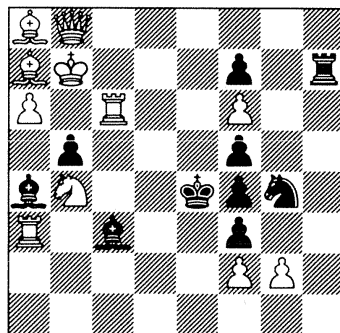
1. Platz Schnellkompositionsturnier
1980



1. ..., Lb6, Tbl
1. Sd5? dc!
1. Sc6! 2♣

M. Ott & R. Baier

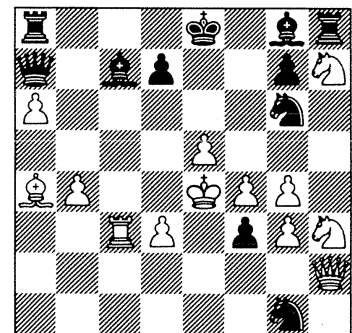
1. Platz "Bled-80"



1. ..., Ld4, Le5
1. Kb6? (Ld4♠, Tc5) Sf2!
1. Kc7! Le5♠, Ke5 2♣

F. Abdurahmanovic

1. Platz "Bled-80"



5.1.1.1. h♣2
1. Df7 a7 2. 0-0-0
1. Lh7 Sg5 2. 0-0
1. Kf7 Da2 2. d5
1. Ld8 Tc6 2. d6
1. 0-0-0 Lc6 2. Lb8

Schließlich fand noch ein offenes Lösungsturnier statt, zur Übung fürs WCSC, welches Perkonoja gewann, nach Zeit, allein 12 Löser kamen auf die Höchstpunktzahl, die Aufgaben waren ziemlich einfach gewesen, was aber nicht bedeutete, daß man nicht auch hier und da scheitern konnte, wie ich selbst erfuhr.

Den Gemeinschaftsausflug (nach Bled) gab es natürlich auch. Also ein reichhaltiges Begleitprogramm, für das - ebenso wie für die gesamte großartige Organisation - den Problemisten Preinfalk, Ugren, Klasinc, Zigman und Furman nochmals herzlich gedankt sei.

Das 4. WCSC selbst wurde am 3. und 4. 9. ausgetragen, nach dem Modus des Vorjahres, also in 6 Runden. 10 Teams waren gemeldet (vgl. die Tabelle), bedauerlich, daß die beiden Polen wegen Zugverspätungen nicht mehr rechtzeitig eintrafen und erst ab Runde 4 mitlösen konnten.

Das Turnier verlief recht spannend, wie ja auch das teilweise sehr knappe Ergebnis zeigt. Das lag mit auch an der nicht ganz glücklichen Auswahl der Aufgaben, eine Studie war inkorrekt, außerdem aber auch so banal, daß einige Spezialisten darüber strauchelten, ein h♣2 war ein halber Zwilling und so banal, daß seine Lösung Augenblickssache war, wohl auch nicht das Rechte für eine Weltmeisterschaft. Ein Vorschlag, der dann auch von der Problem-Kommission angenommen wurde, war daraus resultierend der, daß der Turnierleiter die Aufgaben schon vor dem Wettbewerb kennen, ggf. eine geeignete Auswahl treffen sollte.

Am ersten Tag liefs ganz gut für unser Team, bestehend aus Gerd Rnder, dem diesjährigen bundesdeutschen Lösungsmeister, und mir, der ich für Herbert Lang, der verhindert war, teilnahm. Beide lösten wir die bewußte kritische Studie nicht, bei mir ganz normal, und ich hatte die üblichen Schwierigkeiten bei einem Dreizüger, das wächst sich so langsam zu einer richtigen Neurose aus! In Führung lagen dann nach drei Run-

den die beiden Israeli, noch knapp, jedoch war ihnen dann am nächsten Tag der Sieg nicht mehr zu nehmen, sie bauten ihren Vorsprung sogar noch weiter aus. Leider fühlte sich Gerd Rinder an diesem zweiten Tag nicht wohl, seine Konzentration und Kondition litt, trotzdem landeten wir schließlich noch in der dichtgedrängten Mittelgruppe (6 Teams innerhalb von 1,5 Punkten) auf dem 7. Platz.

Diese knappe Entscheidung Platz 2-7 führte dann schließlich auch zu weiteren, allerdings nur geringen und sicher nicht ausreichenden Änderungen im Austragungsmodus, die in Wiener Neustadt beschlossen wurden (3 Aufgaben mehr in Zukunft, ein wenig mehr Lösungszeit). Bedauerlicherweise konnte sich der von der Subkommission, bestehend aus WCSC-Lösern, vorgebrachte Vorschlag, in Zukunft Dreimann-Teams zu bilden, nicht die genügende Zustimmung der Kommission.

Obwohl wir unseren Vorjahresfolg nicht wiederholen konnten, so freuen wir uns über den neuen Lösungsweltmeister Israel, mit den beide starken Lösern Ofer Comay, der auch in der Einzelwertung führte, als Einziger hatte er alles vollständig gelöst, und Uri Avner.

4. WCSC

Land Teilnehmer	Einzel wertung	1. Runde		2. Runde		3. Runde		4. Runde		5. Runde		6. Runde		Gesamt:	
		2‡		3‡		e.g.		h‡		n‡		s‡			
		pkt.	min.	pkt.	min.	pkt.	min.	pkt.	min.	pkt.	min.	pkt.	min.	pkt.	min.
1. Israel		6	24	3,5	87	3	162	5,5	87	4	67	6	68	28	495
Comay	1	3	12	2	45	2	77	3	46	2	39	3	34	15	253
Avner	6	3	12	1,5	42	1	85	2,5	41	2	28	3	34	13	247
2. Finnland		6	24	2,5	61	3	167	6	64	4	66	4	92	25,5	474
Perkonoja	2	3	10	1,5	26	2	77	3	16	2	31	3	32	14,5	192
Hurme	14	3	14	1	35	1	90	3	48	2	35	1	60	11	282
3. Jugoslawien		6	23	3	57	3	178	6	70	3	84	4	84	25	493
Velimirovic	3	3	9	1,5	22	2	88	3	41	2	24	2,5	24	14	205
Kovacevic	15	3	14	1,5	35	1	90	3	29	1	60	1,5	60	11	288
4. UdSSR		6	39	3,5	90	1	180	6	81	3	120	5,5	117	25	625
Vladimirov	4	3	20	2	45	1	90	3	55	2	60	2,5	60	13,5	330
Feoktistov	12	3	19	1,5	45	0	90	3	26	1	60	3	57	11,5	297
5. Großbritannien		6	29	2	68	3	168	6	112	2	120	5,5	108	24,5	605
Lee	8	6	9	1	23	2	78	3	55	1	60	2,5	53	12,5	278
Friedgood	10	3	20	1	45	2	90	3	57	1	60	3	55	12	327
6. Schweiz		6	27	3	80	1	150	5	37	3	93	6	57	24	444
Ott	5	3	13	2	36	1	62	2	13	2	35	3	26	13	185
List	13	3	14	1	44	0	88	3	24	1	58	3	31	11	259
7. BR Deutschland		6	36	3	90	2	180	6	89	3	108	4	100	24	603
Axt	7	3	16	1	45	1	90	3	29	2	48	3	40	13	268
Rinder	16	3	20	2	45	1	90	3	60	1	60	1	60	11	335
8. Ungarn		6	34	3	89	2	180	5	99	2	120	3,5	114	21,5	636
Nagy	9	3	17	2	44	2	90	3	39	1	60	1	60	12	310
Morvay	17	3	17	1	45	0	90	2	60	1	60	2,5	54	9,5	326
9. Bulgarien		5	40	2	90	0,5	151	2	121	2	114	6	77	17,5	592
Angelov	11	3	20	1,5	45	0	61	2	60	2	54	3	37	11,5	277
Drenski	20	2	20	0,5	45	0,5	90	0	60	0	60	3	40	6	315
10. Polen		-	-	-	-	-	-	4	120	2	120	6	101	12	341
Halski	18	-	-	-	-	-	-	2	60	1	60	3	47	6	167
Iwanow	19	-	-	-	-	-	-	2	60	1	60	3	54	6	174
Total möglich		3	20	2	45	2	90	3	60	2	60	3	60	15	335

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2‡, b) 3‡ und n‡, c) s‡ und h‡, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin 15. 4. 81. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine First von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1981: NN

Auch diesmal gilt es wieder, "neue Gesichter" zu begrüßen, darunter mit der Autorin der 3346 die prominenteste Problemkomponistin unserer Zeit, die sich wohl durch meinen Aufruf an die "Herren Kompositeure" in einem der letzten Hefte provoziert fühlte, nun auch mal bei uns etwas "abzuliefern". Über weitere Beiträge würden wir uns freuen, ebenso bei den Autoren der 3339, 3343 (endlich mal wieder ein belgischer Autor!) sowie 3348, von denen letzterer zwar ein alter "Schwalbe-Hase" ist, aber erst jetzt sein Debut in der 2‡-Abteilung gibt (er beschäftigt sich in seinem Stück mit einem Thema, das er zuletzt noch in einem Aufsatz behandelt hat). Bei dem Gemeinschaftszwilling hat MD die Grundkonzeption geliefert, der Sachbearbeiter etwas "ökonomisiert" und b) beigesteuert. Rätselhafte Züge hat 3336, während in 3345 zwei verschiedene Zyklen verborgen sind, die damit zusammenhängen, daß Tc6, Ld6 und Se5 sich gegenseitig zyklisch decken. Mehrere Themen sind schließlich in 3351 vereinigt. Hüten Sie sich vor den zahlreichen Fallstricken, die die Autoren ausgelegt haben!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1981: Michael Keller (3♣), Bruno Fargette (n♣).

Anstatt geradeheraus etwas zur Besprechung der Urdrucke, Schulung der Preisrichter usw. zu äußern, will ich Zitate zum Abitursaufsatzthema "Goethe und das Schachproblem" (Pardon: "Goethe und die Kritik") wiedergeben. In Goethes Essay "Teilnahme Goethes an Manzoni" finden wir die Betrachtung: "Es gibt eine **zerstörende** Kritik und eine **produktive**. Jene ist sehr leicht, denn man darf sich nur irgendeinen Maßstab, irgendein Musterbild, so borniert sie auch seien, in Gedanken aufstellen, sodann aber kühnlich versichern: vorliegendes Kunstwerk passe nicht dazu, taue deswegen nichts, die Sache sei abgetan, und man dürfte ohne weiteres seine Forderung für unbefriedigt erklären; und so befreit man sich von aller Dankbarkeit gegen den Künstler. Die produktive Kritik ist um ein gutes Teil schwerer, sie fragt: Was hat sich der Autor vorgesetzt? Ist dieser Vorsatz vernünftig und verständig? Inwiefern ist es gelungen, ihn auszuführen?" In den Maximen und Reflexionen aus "Wilhelm Meisters Wanderjahren" (nicht gerade der Lieblingsroman des Sachbearbeiters) liest man: "Die Frage, ob man bei Betrachtungen von Kunstleistungen vergleichen solle oder nicht, möchte wir folgendermaßen beantworten: Der ausgebildete Kenner soll vergleichen; denn ihm schwebt die Idee vor, er hat den Begriff gefaßt, was geleistet werden könne und solle; der Liebhaber, auf dem Wege zur Bildung begriffen, fördert sich am besten, wenn er nicht vergleicht, sondern jedes Verdienste einzeln betrachtet: dadurch bildet sich Gefühl und Sinn für das Allgemeinere nach und nach aus".

Liebe Löser, betrachten Sie also "jedes Verdienst im einzelnen" - das "Vergleichen" können wir dem Preisrichter überlassen. Es lohnt sich: eine so gehaltvolle Mehrzügerreihe hatten wir schon länger nicht mehr. Daß wir dem "Künstler" "Dankbarkeit" schulden, kann an dieser Stelle ruhig auch einmal hervorgehoben werden, zumal auf unserem Gebiet der "Künstler" nicht durch das große Geld aus privaten oder öffentlichen Kassen (oder der Hoffnung darauf) entschädigt wird.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler. Preisrichter 1981: Petko A. Petkow (s♣), Günter Büsing (h♣). Übrigens Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber. Preisrichter 1981: Jörg Kuhlmann.

Ein neues Jahr hat begonnen, mal sehen, was es märchenschachlich bringt! Erst einmal begrüßen wir die Preisrichter für 1981: Petko A. Petkow ist allen Selbstmattfans (und auch allen Problemfreunden) bestens bekannt. Hoffentlich erhält er ebenso gute Werke zur Bewertung, wie er sie selbst der SCHWALBE zur Verfügung gestellt hat. Günter Büsing, bekannt als sehr guter Löser und Komponist, löst sein erstes Preisrichterproblem. Wir wünschen viel Spaß dabei!

Den werden Sie hoffentlich auch bei dieser Serie haben. Rechtfertigt der Inhalt im Selbstmattzweier die beiden weißen Damen? Michael Keller stellt einen schwierigen Zyklus dar. Eine vollzügige Drohung gibt es im nächsten Stück. Zwei etwas verschiedene Methoden zur Offenlegung der entscheidenden Diagonale gilt es im Siebenzüger zu finden. Und Dittmanns feiner 9-Steiner ist eigentlich kein Urdruck mehr. Nachdem er (in etwas anderer Position und mit einem Dual im Nebenspiel) im Selbstmattinformalturnier von Thèmes-64 schon ausgezeichnet war, wurde eine vermeintliche Nebenlösung gefunden und das Stück im endgültigen Preisbericht eliminiert. Um diese großartige Aufgabe einem interessierten Löserpublikum zu zeigen, soll sie hier und nicht in Themes erscheinen, wobei hier auch noch der Dual im Nebenspiel vermieden ist.

Zur Entspannung sind die Hilfsmatts etwas lockerer, bis auf... Drei Aufgaben zeigen verwandte Umwandlungsthematik. Bei Selbs Zweier schaue man sich die schwarzen Züge genau an! Die letzten beiden Hilfsmatts sind wohl doch wieder etwas schwieriger, oder? Hoffentlich gehörte zu Ihren guten Vorsätzen im neuen Jahr, mehr zur Lösungsbesprechung beizutragen...

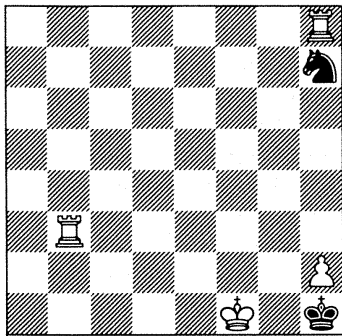
Zum "Übrigen Märchenschach":

Viel zu erläutern gibt es nicht! Das ss♣7 haben nun 4 Prüfer als "ok" bezeichnet, aber ich glaube noch nicht so recht daran! Wen wollen Sie nun widerlegen - die Prüfer oder mich?" Bei JZ beachten Sie bitte, daß Proteuskönigbauern sich in Proteuskönigfiguren verwandeln, d.h. Figuren mit königlichen Eigenschaften, die bedrohte Felder **nicht** überschreiten dürfen (z.B. 1. a1D f8D; nun sind 2. Dg1, h1, a4..7 nicht erlaubt!). Bei der Aufgabe mit dem mysteriösen Autor muß Schwarz schachbieten, wenn er kann; kann er nicht schachbieten, zieht er beliebig. Wenn er in diesem Stück mattsetzen kann, so muß er dies tun, auch wenn er noch andere Schachgebote hat. Viel Spaß!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter 1981: Hans Hofmann.

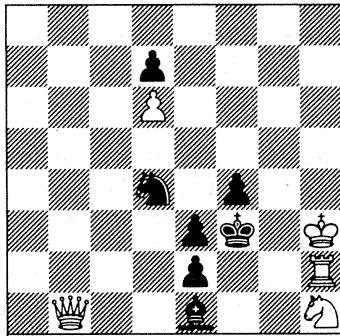
Herzlichen Dank an Hans Hofmann, der sich spontan bereiterklärt hat, das diesjährige Richteramt zu übernehmen. Die damit verbundene Arbeit verspricht recht umfangreich zu werden: das neue Retro-Jahr wird gleich mit 13 Aufgaben eröffnet. Diesmal dürfte daher auch für jeden etwas dabei sein: Lockspeisen für Gelegenheitsretroisten können WKs neuer Lastmover-Rekord und LBs Entschlag-Häufung sein. Daß Sie bei TVs Aufgaben mit 'take it easy' hereinfallen können, wissen Sie ja inzwischen (vgl. 3042 und 3097)! Boshaft wird's bei LF's b)-Version. Wenn Sie da nicht weiterkommen, empfehle ich Ihnen zur Vorbereitung die Lösung von: Hans Gruber, 0-0-5, Sept. 80: Kc1, Td1, Td2, Lb8, Bg2, h2 (6) - Kh1 (1). Matt!! b) ohne wBh2. Super-Retros gibt's von MC. Bei seiner Widmungsaufgabe gelten die Spielregeln des Reflexmatts seit Partiausgangsstellung! Beim Problem mit dem letzten B-Zug ist die 50-Züge-Regel in Kraft. Bei AF und SB sollen sie die Ursprungsfelder von 2 BB bzw. 2 TT bestimmen. Die Thematik von BS's Aufgabe war 1973/74 mal Gegenstand eines Wettbewerbes in 'The Problemist'. Eine hübsche eindeutige Beweispartie kommt aus Ungarn. Die Gegend um Ausburg entwickelt sich langsam zu einem Zentrum der Schachmathematik: diesmal haben HG zusammen mit Neuling Ch. Wolter (herzlich willkommen!) und EB jun. wieder zugeschlagen! Die Euqihopperei wurde durch 3154 angeregt. So, und jetzt müssen Sie nur noch genauso kräftig lösen und kommentieren, wie die Autoren Retros bauen!

Nr. 3334 Dr. Werner Speckmann
Hamm



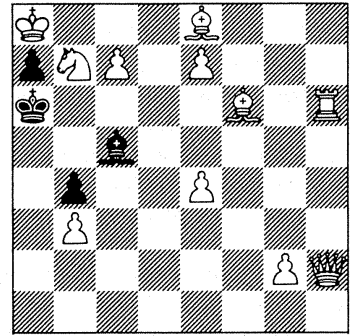
Matt in 2 Zügen (4 + 2)

Nr. 3335 Max Dischler
und Hans-Dieter Leiß
Offenburg u. Trier



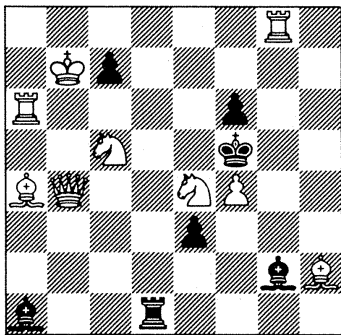
Matt in 2 Zügen (5 + 7)
a) Diagr. b) Sd4→

Nr. 3336 Karl Junker
Neuenrade



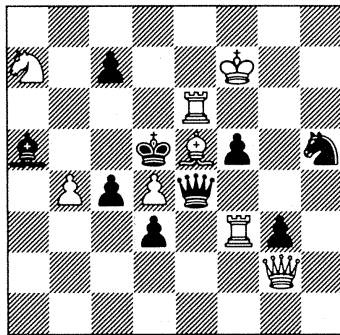
Matt in 2 Zügen (11 + 4)

Nr. 3337 Stefan Dittrich
Karl-Marx-Stadt



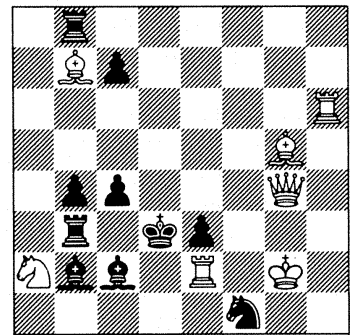
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 3338 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



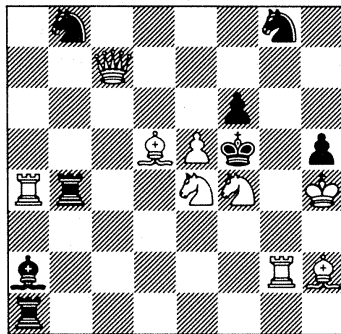
Matt in 2 Zügen (8 + 9)

Nr. 3339 Clemens Wolff
Bellheim



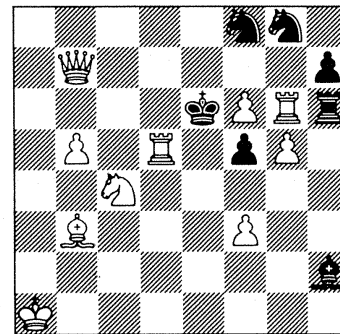
Matt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 3340 Fritz Karge
Kierspe



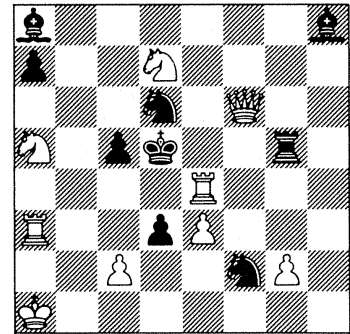
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 3341 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



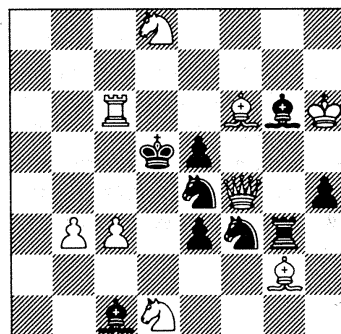
Matt in 2 Zügen (10 + 7)

Nr. 3342 Herbert Ahues
Bremen



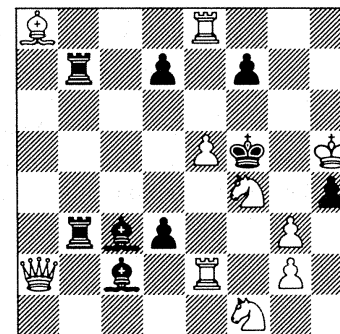
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3343 Jan De Vuyst
B-Mol



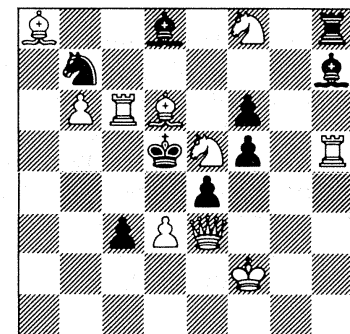
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3344 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



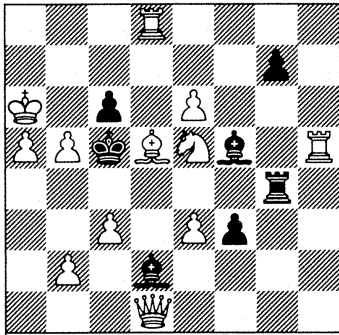
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 3345 Gerd Rinder
Haar



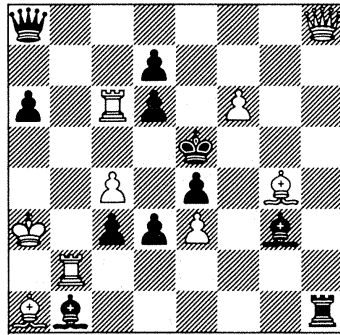
Matt in 2 Zügen (10 + 9)

Nr. 3346 Odette Vollenweider
CH-Zürich



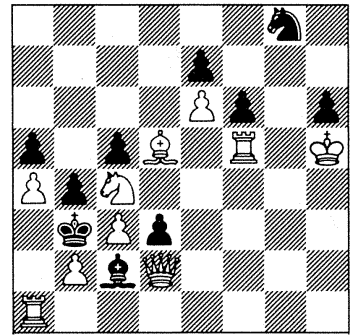
Matt in 2 Zügen (12 + 7)

Nr. 3347 Gerhard Maleika
Minden



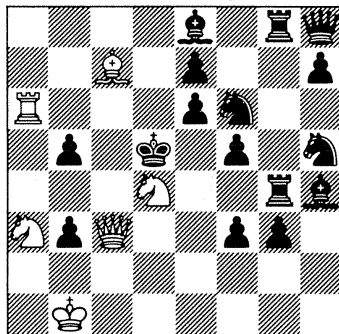
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 3348 Hans Winter
Bonn



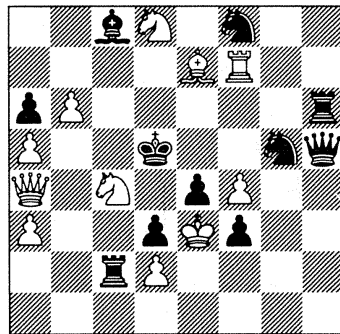
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 3349 David Shire
GB-Canterbury



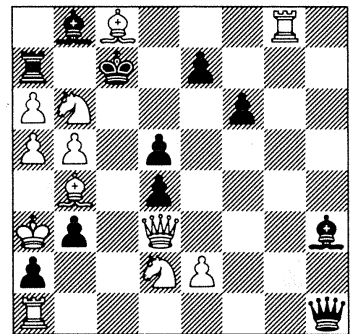
Matt in 2 Zügen (6 + 16)

Nr. 3350 Dieter Berlin
Hannover



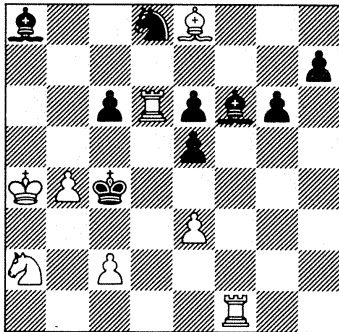
Matt in 2 Zügen (11 + 11)

Nr. 3351 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



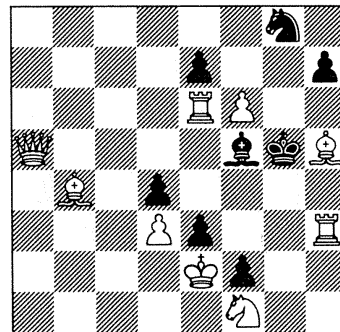
Matt in 2 Zügen (12 + 11)

Nr. 3352 Joseph Th. Breuer
Essen
H: Klüver zum 80. Geburtstag



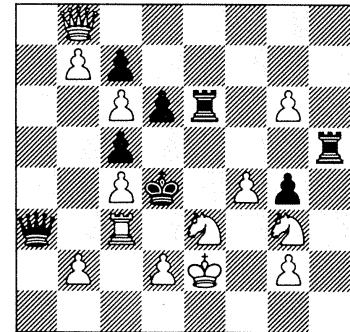
Matt in 3 Zügen (8 + 9)

Nr. 3353 Rafael Kofman
SU-Moskau
In memoriam I.A. Schiffmann



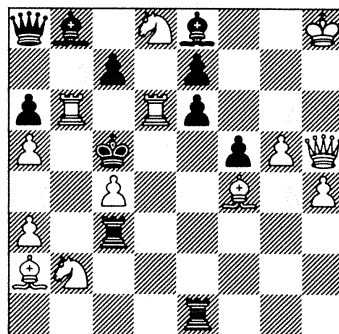
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

Nr. 3354 Camillo Gamnitzer
A-Linz



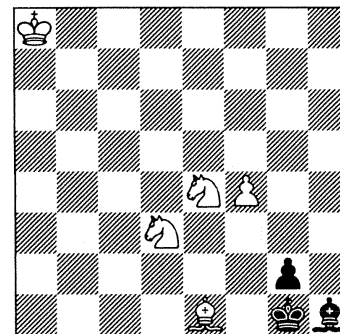
Matt in 4 Zügen (13 + 8)

Nr. 3355 Paul Wolff
Berlin



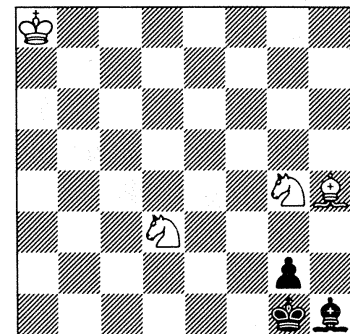
Matt in 4 Zügen (13 + 11)

Nr. 3356 Karl Junker
Neuenrade
Gerhard Latzel zum Gedächtnis



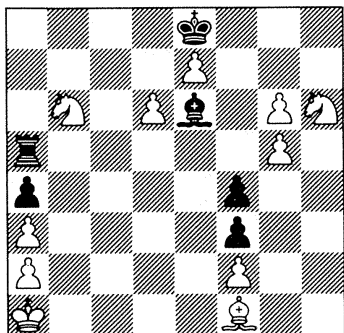
Matt in 5 Zügen (5 + 3)

Nr. 3357 Karl Junker
Neuenrade
Gerhard Latzel zum Gedächtnis



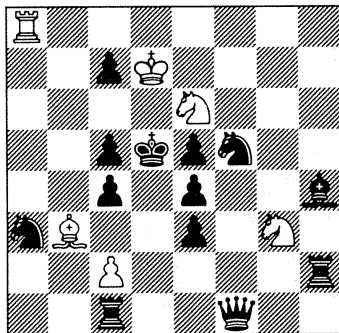
Matt in 5 Zügen (4 + 3)

Nr. 3358 Veikko Tamminen & Veikko Hynönen
SF-Helsinki



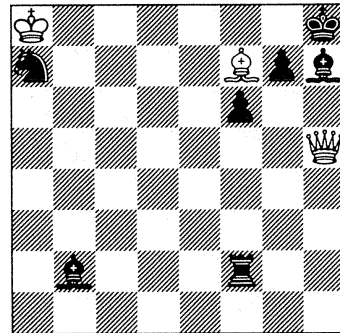
Matt in 6 Zügen (11 + 6)

Nr. 3359 Milan R. Vukcevic
USA-Burton



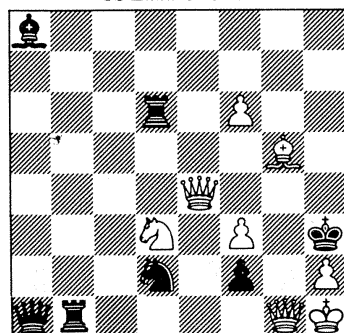
Matt in 6 Zügen (6 + 13)

Nr. 3360 Josif Kricheli
SU-Gori



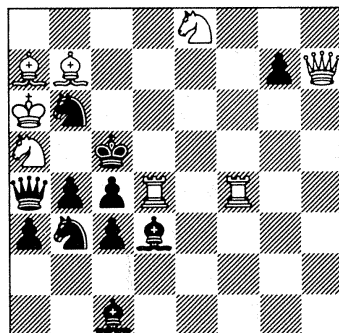
Matt in 11 Zügen (3 + 7)

Nr. 3361 Milos Marysko
CS-Zlata Olesnice



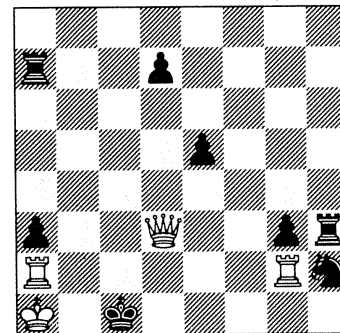
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3362 Michael Keller
Geldern



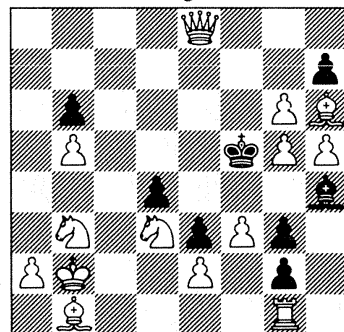
Selbstmatt in 3 Zügen (8 + 11)

Nr. 3363 Dr. Werner Speckmann
Hamm



Selbstmatt in 6 Zügen (4 + 8)

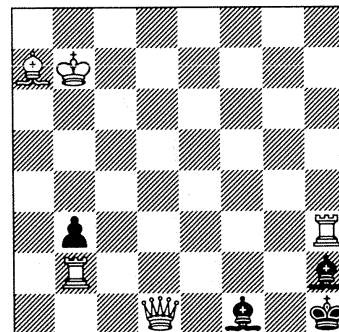
Nr. 3364 Philip Herd
St. Ilgen



Selbstmatt in 7 Zügen (14 + 8)

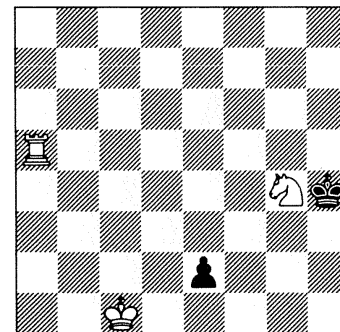
- a) Bild
b) sBh7 nach a5

Nr. 3365 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



Selbstmatt in 10 Zügen (5 + 4)

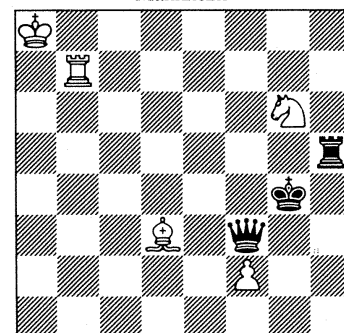
Nr. 3366 Josif Kricheli
SU-Gori



Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 2)

- a) Bild
b) sK nach h1
c) ferner wK nach c2

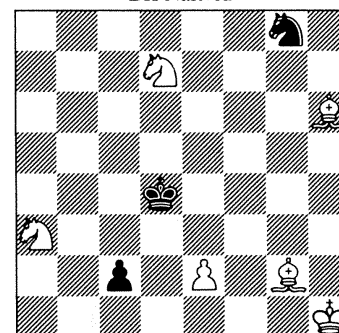
Nr. 3367 Dr. Hans Selb
Mannheim



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 3)

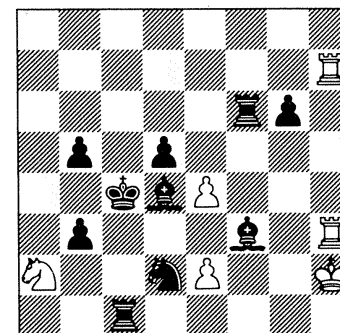
- a) Bild
b) wBf2 nach g3

Nr. 3368 Poul Hage
DK-Nästved



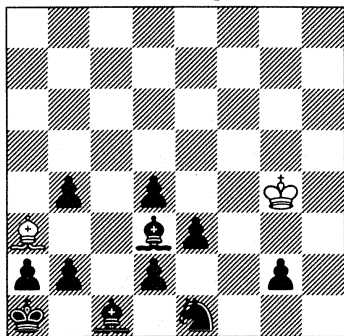
Hilfsmatt in 2 Zügen 3.1.1.1. (6 + 3)

Nr. 3369 Manfred Nieroba
Troisdorf



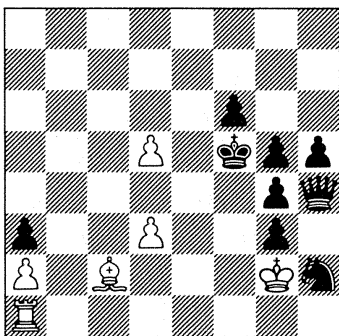
Hilfsmatt in 2 Zügen 2.1.1.1. (6 + 10)

3370

Peter Hoffmann
Vienenburg

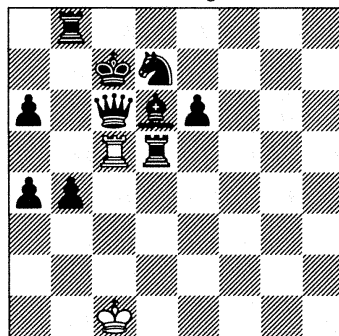
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 11)

Nr. 3371

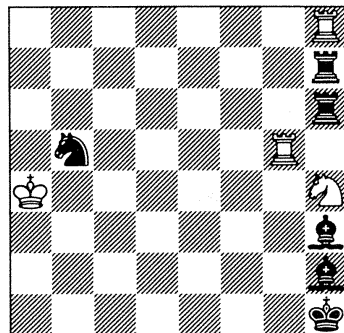
Zdravko Maslar
Andernach

Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 9)

Nr. 3372

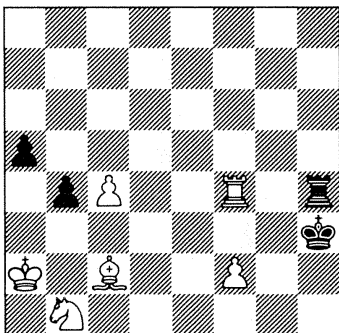
Kurt Bacmeister
HamburgHilfsmatt in 4 Zügen (2 + 10)
Zeroposition
a) sSd7 nach b6
b) sTb8 nach b5

Nr. 3373

Stefan Dittrich
Karl-Marx-Stadt

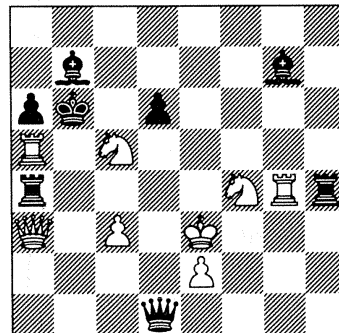
Serienzug-Hilfsmatt in 4 Zügen, 2 Lösungen (4 + 6)

Nr. 3374

Günter Glaß
Hückelhoven

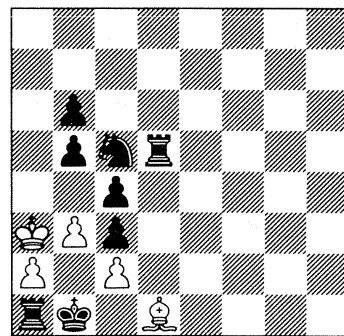
Serienzug-Hilfsmatt in 14 Zügen (6 + 4)

Nr. 3375

József Szentgyörgi
H-Budapest

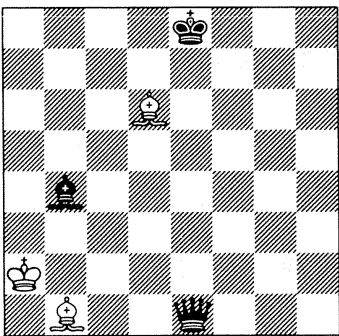
Serienzug-Selbstmatt in 7 Zügen (8 + 8)

Nr. 3376

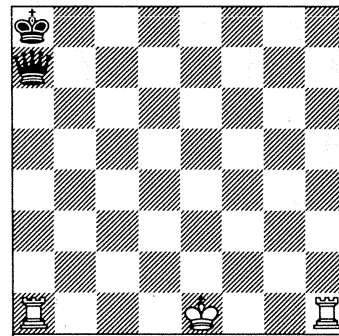
Achim Schöneberg
Northeim

Serienzug-Selbstmatt in 14 Zügen (5 + 8)

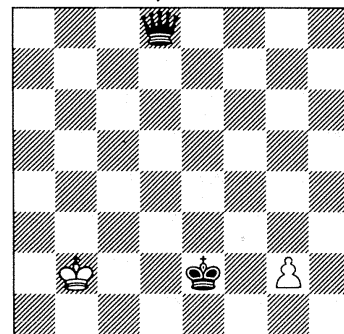
Nr. 3377

Nils Adrian Bakke
N-SørvaerSelbstmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Längstzuger

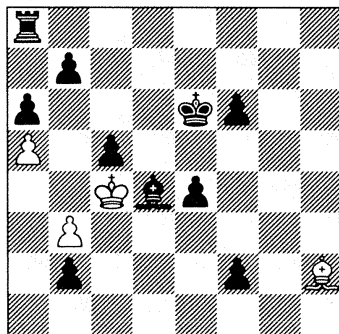
Nr. 3378

Michael Schwalbach
WalldorfSelbstmatt in 6 Zügen (3 + 2)
Längstzuger

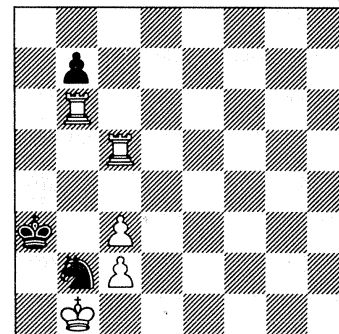
Nr. 3379

Tivadar Kardos
und József Bajtai
H-Budapest/H-HevesSelbstmatt in 9 Zügen (2 + 2/2 + 3)
Längstzuger b) + sBh3

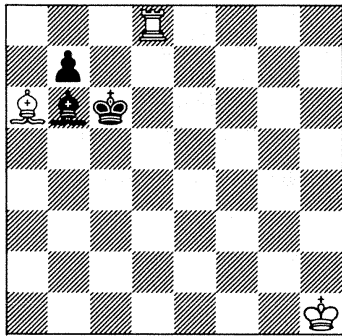
Nr. 3380

Günter Büsing
MünchenSelbstmatt in 9 Zügen (4 + 10)
Längstzuger

Nr. 3381

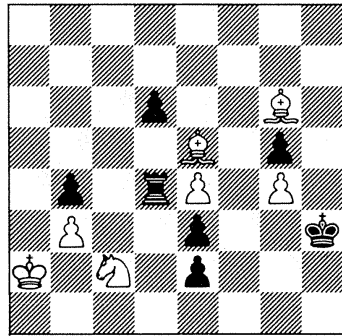
Günter Glaß, Hemmo Axt,
Hans Gruber und Günter BüsingSelbstmatt in 7 Zügen (5 + 3)
CIRCE

Nr. 3382 **Anders Lundström**
S-Vindeln



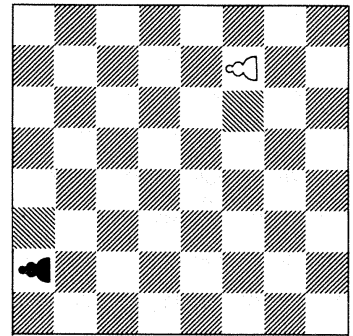
Hilfsmatt in 2 Zügen 2.1.1.1. (3 + 3)
CIRCE

Nr. 3383 **Hubert Gockel**
Rüthen-Drewer



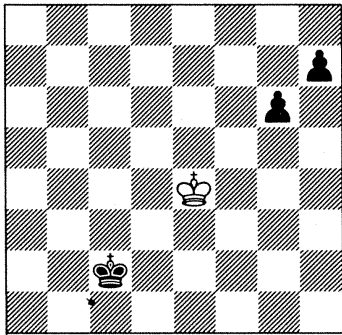
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 7)
CIRCE Duplex

Nr. 3384 **Jürgen Zillmann**
nach R. Förster
Augsburg



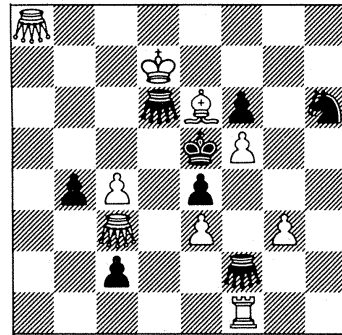
Hilfsmatt in 2 Zügen 2.1.1.1. (1 + 1)
Proteuskönigbauern a2; f7

Nr. 3385 **"I. EWIGRENNSTE"**



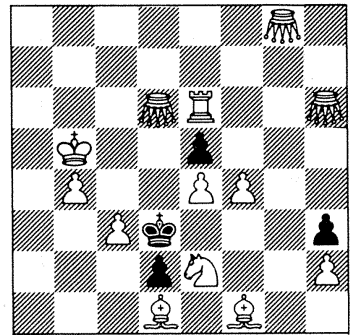
Reflexmatt in 15 Zügen (1 + 3)
Schachzwang

Nr. 3386 **Fabio Magini**
I-Firenze



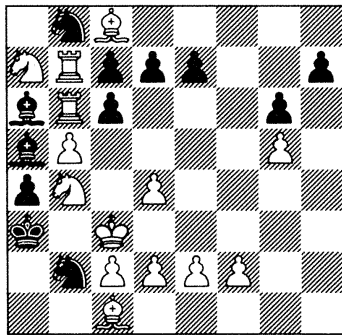
Matt in 2 Zügen (9 + 8)
Grashüpfer a8, c3; d6, f2

Nr. 3387 **Leonid Makaronez**
SU-Lwow



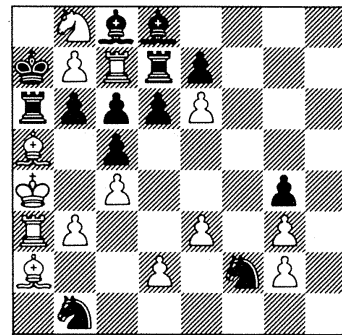
Matt in 2 Zügen* (13 + 4)
Grashüpfer d6, g8, h6

Nr. 3388 **Thomas Volet**
USA-New York



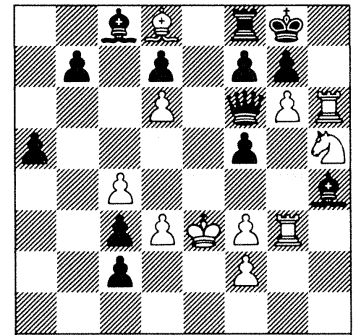
Matt in 1 Zug (durch wen?) (14 + 12)
a) Bild b) Bh7→g4

Nr. 3389 **Thomas Volet**
USA-New York



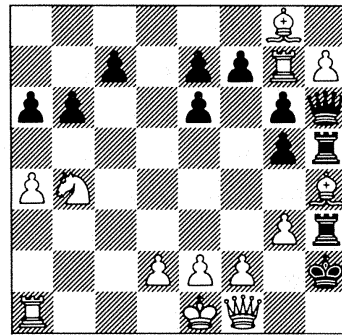
Matt in 1 Zug (durch wen?) (14 + 13)

Nr. 3390 **Lothar Finzer**
Speyer



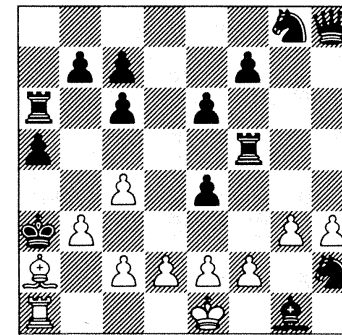
a) Matt in 1 Zug (durch wen?) (11 + 13)
b) Was muß geschehen sein, wenn die andere Partei Matt in 1 Zug erzwingen kann? Wie macht sie es?

Nr. 3391 **Michel Caillaud**
F-Longué



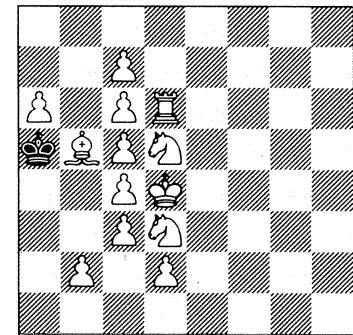
Matt in 2 Zügen (13 + 12)
a) Bild b) Sb4→c6

Nr. 3392 **Michel Caillaud**
F-Longué
Jean Roche gewidmet



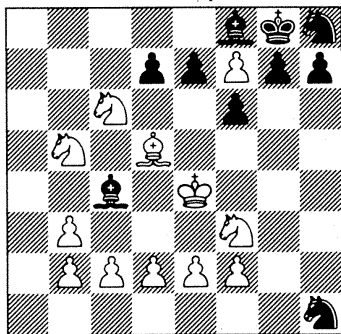
Reflexmatt in 1 Zug (11 + 14)
a) Bild
b) sLf5 statt sTf5

Nr. 3393 **Werner Keym**
Meisenheim



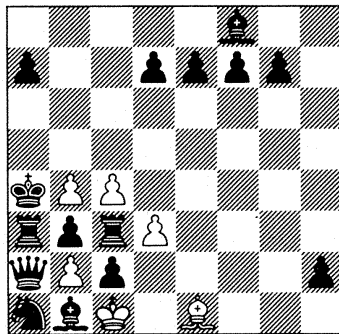
Welches war der letzte Zug? (13 + 1)

Nr. 3394 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



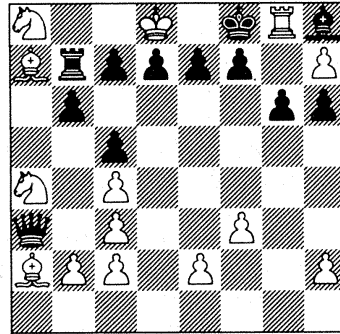
Wieviele und welche (12 + 10)
Steine sind auf f7 geschlagen worden? (3 wSS)

Nr. 3395 Andrej Frokin
SU-Kiew



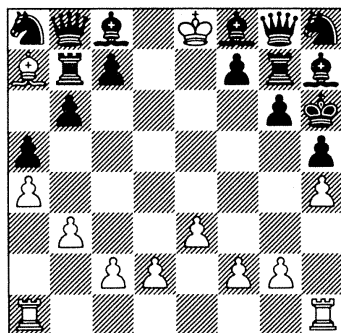
Weiß am Zuge! (6 + 15)
Woher kamen die sBB c2 und h2!

Nr. 3396 Michel Caillaud
F-Longue



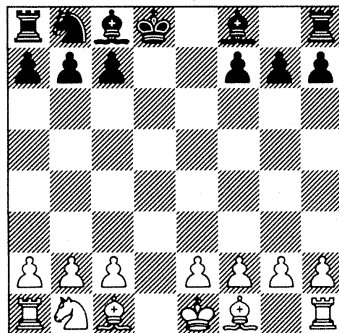
Wieviele Züge sind seit (14 + 12)
dem letzten B-Zug mindestens geschehen?

Nr. 3397 Bernd Schwarzkopf
Düsseldorf



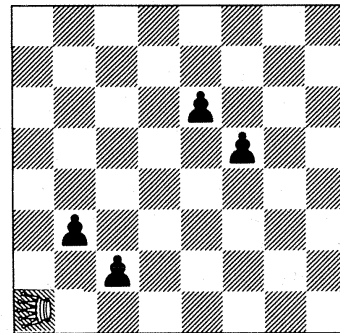
Woher kamen die wTT (12 + 16)
a1 und h1? (2. sDD, 3 sLL)

Nr. 3398 Tivadar Kardos
H-Budapest



Kürzeste Beweispartie (13 + 12)
in 6 Zügen

Nr. 3399 Elmar Bartel
Augsburg



A) Equihopper a1 zieht (1 + 4)
in n Serienzügen nach
a) c5 b) e3 c) g7
B) wie A) jedoch + sBd4
Jeweils: wieviele verschiedene Zugfolgen?

Nr. 3400 Hans Gruber (Bobingen) und Christian Wolter (Königsbrunn). In einem Kasten befindet sich eine unbekannte Anzahl Schachfiguren. Zufällig (d.h. ohne Hinschauen) werden nacheinander eine weiße, eine weiße, eine schwarze, eine weiße und noch eine weiße Figur gezogen. Die Wahrscheinlichkeit, daß dieser Fall eintreten würde, war 1/9, halb so groß wie die Wahrscheinlichkeit, daß 5 weiße Figuren hintereinander gezogen würden.
a) Wurde die jeweils gezogene Figur nach dem Ziehen wieder in den Kasten zurückgelegt oder nicht? (Mischformen sind unzulässig, d.h. es wurden entweder **alle** 5 Figuren zurückgelegt oder **keine**).
b) Wieviele Steine befanden sich ursprünglich in dem Kasten und welche Fabe hatten Sie? Wieviele Lösungen?

LÖSUNGEN AUS HEFT 63, JUNI 1980

Zweizüger Nr. 3104-18 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3104 (M.I. Gorislavskij). 1. Te2? (2. Sd6) Sce7/Sge7 2. La4/Tg8 (1. ..., Sce5!). 1. Te4? ..., 2. Tc8/Lh5 (1. ..., Sge!). 1. De6! ..., Tc8/Tg8. Mattwechsel AB/CD/CB. - Die Nachtwächterrolle des Ld1 in der Lösung (die auch von FHo, HG, HHo, HHS, HZc und RK beanstandet wurde, HDL) wirkt durch die themat. Verführungen bewußt pointiert - eine angenehm unkonventionelle Auffassung (SD). Plausibler Inhalt (JB). Insgesamt 2 Mattwechsel, verteilt auf 3 Phasen mit Selbstfesselung und sowohl s. als auch w. Linienöffnung HG). Verführungen besser als die Lösung (HZc). HHo bemerkt noch, daß der Sb7 in der Lösung nur für die Drohung benötigt wird. (2,1/II/15 + 3F!).

3105 (V.J. Lukjanow). 1. Sd3? (2. Sc5) Se4 2. b5 (1. ..., Sb7!). 1. Sfd5! (2. Tb6:) Tb4:†/Sc4/Bab 2. Sb4:/Bb5/Ta4:. Hier ist er, der vielgesuchte, aber von keinem Löser entdeckte Zyklus: die in diesen drei Varianten parierenden und mattgebenden Figuren bilden den Zyklus ABC-BCA, oder wenn man Variante für Variante betrachtet: AB-BC-CA. Es ist natürlich klar, daß schon eine andere Schreibweise, aber erst recht die 3 weiteren Paraden 1. ..., Sc8/Lc7/Dc6: 2. dcD/Sc7:/Dc6: diesen Zyklus so verschleiern, daß kein Löser ihn finden kann, ganz davon abgesehen, daß er uninteressant ist (HDL). Mattvielfalt im Bereich der gefesselten sD (SD). Der abseits stehende S legt den Schlüssel nahe (HG). (2,5/II/16 + 4F!).

3106 (W.A. Turowerow). Geplant: 1. ..., Ld5/Td5 2. Dd6/De8. 1. Sc5: (2. Sd3) Ld5/Td5 2. Sd7/De6, 1. ..., Td6/Lb5/Kf4 2. De4/Te4/De4. Aber ausgerechnet in den beiden Themavarianten Ld5/Td5 gibt es den **Dual** 2. Df6 (je 1 P.), so daß von mehreren Lösern vermutet wurde, der sBh7 müsse auf g7 stehen. Da kein Druckfehler vorliegt, kann nur der Autor diese Frage beantworten. - Mattwechsel nach Grimshaw auf d5 (HG). Die Freigabe des Fluchtfeldes im Schlüssel (wS von e6) hätte der Konzeption gut getan (SD). Die Grimshaws zwecks Doppelschachvermeidung finde ich ganz gut (HZc). (2,1/II/14).

3107 (A.P. Eerkes). 1. ..., De6† 2. fe. 1. Dd2! (2. Sb4) Dd2†/De3†/De6†/Db1/c3 2. f4/Le3:/Lf6/Se7/Da2. Bombenschlüssel, 3 s. Schachs mit kreuzweiser bzw. gegenüber dem Satz geänderter Erwiderung, sympathisches Nebenspiel (HG). Der Schlüssel!! Man sieht ihn und verwirft ihn... (FH). Beeindruckendes D-Opfer (KK). Prächtiger Schlüsselzug (DrHAu). Endlich mal etwas Anständiges (DrED). Tadellos! (JB). Das fehlende Satzmatt nach 1. ..., c3 erleichtert die Lösung (HHo). (2,8/II/16).

- 3108** (W. Hoek). 1. Lg2:!(2. Te3:) De3:/De5/De6†/De7/De8†/D~/d1~/Kd3 2. De2/Te5!/Te6:/Te7:/Te8:/Te4/Tc2/Td2:.. Festival in Doppelschach- und Konterschach-Folklore (FHo). Schwacher Schlüssel, mäßiger Inhalt, aber ökonomische Meisterleistung (SD). Nicht besonders originell (HG). Schlüssel liegt auf der Hand (RK). Gute Nutzung der Batterie (DrED). **(2,3/II/16)**.
- 3109** (E. Best). 1. Sdc3? (2. Sg3, Sd4) Tg1! 1. Tc3? (2. Sd4, Se3) Dd2! 1. Sec3? (2. Se3, Df6:) Te1! 1. Lc3! (2. Df6:, Sg3) Lc3:/Tc3:/Td4/De3 2. Sg3/Df6:/Sd4:/Se3:.. Vierfache Nowotny-Auswahl auf einem Feld, mit zyklischen Drohnungen und Matts. Der Schlüssel ist vorzüglich: er ermöglicht 2 Totalparaden, auf die - und das macht die Aufgabe zu einem Meisterwerk - die beide übrigen Themamatts folgen (JT). Bemerkenswerte Leistung (DrED). Und von 2 der 5 "Löser", die auf eine der themat. Verführungen hereinfielen, stammen die folgenden Kommentare: Ein hervorragender Repräsentant unter ähnlichen Stücken! Neben der Schwierigkeit bei der Bestimmung der Drohnungen und Diskriminanten beeindruckt mich besonders 1. Lc3? mit dem vollständigen Spektrum der Drohmatts (das ist ja auch die Lösung! HDL) (XY). Hervorragend! Preiskandidat! Man beachte: die Kombinatorik der Drohspielpaarungen, die Wirksamkeit der hinterstellten Figuren bei Mattausschluß, die Feinheit der Widerlegungen (!!!HDL) (von Eindeutigkeit sowieso zu schweigen). Für mich der heftbeste Zweier! (YZ) **(3,1/III/11 + 5F!)**.
- 3110** (F. Karge). 1. gf! (2. Sg4) L~/Lc4!/Lc6!/Le4!/Tc4 2. Sf3:/Dc3:/Dc7/Sdc4/Sec4:.. 5 Halbfesselungsspiele (dabei 3mal f.V. des sL) mit 2 Gamage-Verstellungen (Weiß kann im Mattzug den gefesselten sT entfesseln, weil der sL ihn verstellt hat). - Entblockung in f.V., Halbfesselung, Quasi-Gamage (Gamaga ist eigentlich mit Entfesselung der sD definiert!), Dualvermeidung mit Blocknutzung und Linienöffnungen für die hinterstellten Figuren - lauter klassische Strategeme, allerbeste klassische Schule, edler Schachgenuß (FH). F.V. aus der Halbfessel und interessante Dualvermeidung in harmonischer Verbindung (SD). Feines Spiel des sLd5 (DrED). **(2,7/II/16)**.
- 3111** (J.M. Antonow). 1. Dc6? Lh5/Lf3:/b4 2. Sh3:/Df3:/Dc4 (1. ..., g5!). 1. Tg6:? Lh5/Lf3:/b4 2. Tf5:/Sh3:/Db4: (1. ..., c5!). 1. Th4! g5/c5/b4 2. Tf5:/Sh3:/Sh3:/Db4:.. Erstklassige "echte" Paradenwechsel - eine instruktive Lektion (SD). Zwei feine Paradenwechsel - nur mit etwas aufdringlichem Schlüssel (FH). Ungewöhnlich und sehr schön (DrHAu). Da nur wenige Löser den vollen Inhalt des Stück erkannten, kam gehäufte Kritik an dem "brutalen (FS), durchsichtigen (HZc), unproblematischen (JB)" Schlüssel! **(1,9/II/15 + 1F)**.
- 3112** (M. Keller). 1. ..., Te5:/Le5: 2. de(e4?)/e4(de?). 1. Sg6! (2. Db7:) Te5:/Le5: 2. Sf4(Se7:?) /Se7:(Sf4?), 1. ..., Lb5/Ld3, Le2: 2. e4(de?)/de(e4?), 1. ..., Ke4 2. Db7:.. Ganz vorzüglicher, hervorragender, gedanklich ausnehmend klarer Ruchlis, mit schwierigem "Give and take"-Schlüssel, bester Zweizüger (HG). Aparte Idee (FH). Recht eigenwilliges Stück (SD). Prächtiger (JT), ausgezeichneter Ruchlis (DrED). Die satzmattlose K-Flucht wurde mehrfach beanstandet, erschien jedoch i. A. tolerabel. **(2,9/III/17 + 1F)**. Erhielt übrigens mit einer 4,5 die höchste "Tageswertung".
- 3113** (J. Suschkow). Leider mißglückt, was von keinem der Löser konkret bemerkt wurde: 1. Dc8? Zzw. T~/Tf4:/Sc~ 2. Sd4/Tg5:/De6: (1. ..., Sd7!). 1. Db1? Zzw. Se~/Sf4:/Sc~ 2. Sd4/Tg5:/De4: (1. ..., Sd3!). 1. Tf3! (2. Tg5:) Tf4:/Sf4: 2. Db1/Dc8. Soweit die hervorragende Absicht des Autors, die FH als "sehr subtile und komplizierte Funktionswechselkombination" bezeichnet. Leider braucht aber Weiß in der Lösung die Selbstfesselung von sS und sT auf f4 garnicht zu nutzen, sondern kann per Doppelschach mit 2. Tgf4: mattsetzen (Dual) - und die wD "steht im Regen" als Nachtwächter! Die Wertung lasse ich als irrelevant weg, weil kaum einer der Löser die Absicht des Autors erkannte, der bei seiner Verbesserung auch berücksichtigen sollte, daß in den Verführungen 1. ..., gf zu mehrdeutigen Fortsetzungen führt!
- 3114** (E. Petite). 1. ..., Sc5/Sf6 2. Dd4:/Lf4:.. 1. S2d4:? (2. Te4:) Sc5/Sf6/Tf5/Ld4:† 2. Sf3/Lf4:/Dd4: (1. ..., Dd5:!). 1. S2f4:!(2. Te4:) Sc5/Sf6/Tf4:†/Dd5: 2. Dd4:/Sd3:/Lf4:/Dd5:.. Mattwechsel AB/CB/AD. -Fesselungsauswahl des wS, wobei sich ein Wechsel zur Entfesselungs- und Schlagnutzung ergibt. Routiniert gemacht (HG). Realisierung des halben "Rice"-Themas mit bekannten Nutzungswechsel Deckungsverlust/Entfesselung. Schade, daß die Auswahl zwischen beiden wSS nie zur Debatte steht (SD). Sehr gut (DrHAu). Unerwartete Schlüssel (RK). **(2,9/II/13 + 1F)**.
- 3115** (D. Berlin). 1. ..., bc 2. Da2:.. 1. Sd1? (2. Dd4) Sc5! 1. Sa4:! S~/Sc5!/Sc3!/Sf6!/Sg5! 2. Ld5/Sb6/Sb2/Tc6:/Sd2, 1. ..., Dg1 2. Le2. 1. Sd5? Sc5! Thema BII (w. Selbstverstellung beim Matt mit Blocknutzung) in zwei virtuell belegten Varianten, f.V. des Se4, dabei 2mal Bivalve - ein prachtvolles Knallbonbon (FH). Für den Dual nach 1. ..., Sd6 2. Tc6: und 2. Ld5: hat der LSB 1 Pkt. vergeben, worüber man nach der Theorie geteilter Meinung sein kann: der Autor zählt die Parade 1. ..., Sd6 zu 1. ..., S~, während DrED darauf hinweist, daß 1. ..., S~ (die Briten sagen dazu "random move") so behandelt wird, als ob der sS vom Brett verschwunden sei, und dann geht nur 2. Ld:.. Wir wollen die Frage "Dual oder nicht Dual?" hier nicht entscheiden, gefallen hat das Stück ohnehin: **(2,9/III/13 + 3F!)**
- 3116** (J. Hannelius). 1. S6f4:!(2. De3) Dd5:/Sd5:/Ld5: 2. Tde7:!(Tfe7:?) /Tfe7:!(Tde7:?) /Dc3, 1. ..., Ld2/Dc5:, Dd7:, Dg6† 2. Dd4:/Sg6:.. Drei Nietvelt-Paraden, darunter zwei mit doppelter Fesselung und Dualvermeidung (Autor). Nietvelt mit Halbfesselung und Anti-Dual. Wirklich gut! (DrED) Großartig konzipiert (HG). Einleuchtende Realisierung, bei der die Konstruktionskonflikte geschickt überspielt wurden (SD). Viel "infight", aber gut geboxt! (FH) **(3,1/II-III/13 + 1F)**.
- 3117** (H. Ahues). 1. Se6? (2. Dd4:) De6:/Kd5/Tg3 2. Tf5:/Sf4:/Sc4 (1. ..., De7!). 1. Sf5:! Df5:/Ke4/Tg3 2. Te6:/Sd6/Sa8:.. Kompliziert echoartige Wechselthematik: ein Halbbatterie-Mattwechsel, Wechsel einer indirekten Batterie, Fluchtwechsel, s. Selbstfesselungswechsel (Autor). Zwei-Batterien-Auswahl, zwei verschiedene Fluchtfelder und Selbstfesseln - mal ein anderer Ahues (FH). Alternative Batteriebildung mit sympathischen Abspielen (HG). Mit Abstand Bester (HHo). Überraschendes switchback des S (KK). **(3,0/III/12 + 6F!)**.

3118 (W.A. Erochin). 1. Td4? (2. Te4:) Kd4:/ed 2. Sf5/Sd5 (1. ..., Sd4!). 1. Tf4? ef/Kf4: 2. Sf5/Sd5 (1. ..., Sf4!). 1. Dc2: (2. De4:) Sf4/Sd4 2. Sf5/Sd5. Dreiphasen-Paradenwechsel (vom Autor als "Ruchlis" bezeichnet, was es nach unserem Verständnis nicht ist); dabei treten in der Lösung die Paraden auf, die die Verführungszüge zum Scheitern bringen. - Die Widerlegungen der Verführungen repräsentieren in der Lösung das Thema BII. Eine feine Idee, zu der die technische Realisierung (sD, Le6) allerdings in krassem Widerspruch steht (SD). Ein Lieblingsthema des Autors: doppelter Paradenwechsel in drei Phasen. Der Aufwand ist sehr groß, die Ansehnlichkeit recht bescheiden (FH). Zwar veranlaßte mich erst der Le6, nach Verführungen zu suchen, aber objektiv ist schwer zu sagen, was als plausibler gelten kann, die T-Opfer oder die Voraus-Selbstfesselung (JT). Le6 wird nur für die Verführungen benötigt, die aber wesentlich schwieriger zu erkennen sind als die Lösung (HHo). Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßte, wozu der weiße Läufer ist ... (reimte HHS; jetzt weiß er's). **(2,9/II/12 + 1F)**.

Gesamturteile: Am besten gefielen mir 3109. 17. 12 (JT). Eine Serie mit gutem Durchschnitt. Besonders gefallen mir 3117, 07 und 14 (KK). Eine leicht überdurchschnittliche Serie mit meinen Favoriten: 3112. 16. 07 (HG). Von 3109 war ich begeistert (obwohl falsch gelöst! HDL), von 3116. 17 (auch hier falsch gelöst! HDL) und 11 angenehm berührt (SD). Meine Reihenfolge: 3107. 10. 08. 14. 16 (AS). Eine Serie mit Tiefen und vielen Glanzpunkten. Drei Sterne: 3107. 10. 16 (KHr). Bester 2er 3117 (die falsch gelöst wurde! HDL), dann 3115 (FS). Alles in allem eine gute Serie, nur ein bißchen durch die "russische Invasion" verwässert (Erochin z.B. hat viel bessere Aufgaben komponiert). Meine Wahl: 3112. 16. 17 - auch 08. 10. 14 und 15 sind erwähnenswert (DrED). Vielleicht versteh' ich nicht genügend von den modernen Zweizügerthemen, aber mir scheint, daß das sowjetische Zweizügerschaffen hier unterrepräsentiert ist (HHS). Da hat HHS sicher recht, denn von den großen Autoren (z.B. Tschepischnij, Rudenko, Dombrowskis usw.) erhalte ich leider keine Originale, in erster Linie ist es der begabte Nachwuchs, der sich z.T. inzwischen schon einen Namen gemacht hat, der gern und viel in der SCHWALBE publiziert (vielleicht sind gerade für diese Autoren die Beleghefte, die sie erhalten, noch interessanter Anreiz). Daß Turowerow mit seinem ersten Stück in der SCHWALBE Pech hatte (die Duale lassen sich leicht beseitigen), daß Suschkows großangelegtes und originelles Problem verunglückt ist, daß Antonow und Erochin den Inhalt, den sie darstellen wollten, nicht attraktiv genug verpackt haben - all das sind eigentlich nur Schönheitsfehler, die sich z.T. reparieren lassen. Ich bin jedenfalls froh, wenn ich weiterhin neue sowjetische Autoren begrüßen kann: manche ihrer Ideen könnten durchaus anregend auf die westeuropäische Konkurrenz wirken und weiter verfeinert werden. Auch die "weißen Linienkombinationen" haben ihren Siegeszug in Rußland angetreten! (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3119-3127 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

3119 (N.G.G. van Dijk). 1. Lg2 Lb2/Lc3/Ld4/Le5/Kd3 2. Td1/Sc2/Sd1/Sd5†. "Sehr inhaltsreich" GM. "Sehr schöne Brennpunkte, trotz des etwas schwachen Schlüssels" HH. HHS meint zweifelnd, "ob das nicht Vorgänger hat". Es könnte aber ebenso gut sein, daß 4 verschiedene L-Brennpunktstellungen auf der Diagonale mit so vielen verschiedenen Matts noch niemand geglückt sind. Es gab einen Zusatzpunkt für die "Duale" nach der dummen Besetzung der Brennpfelder, die in fast allen Brennpunktaufgaben zu finden sind. Bewertung **3,0/II-III/12**. Daß hier eine "imponierende Leistung" (HZj) vorliegt, kann anscheinend nur der selber komponierende Fachmann erkennen. Schade, daß Schlüssel wie 1. Sc4-e3 oder 1. Td1-c1 wegen Nebenlösungen nicht verwendet werden konnten.

3120 (K. Junker). 1. Thh8 (Zugzwang), "feiner Schlüsselzug" (GM), 1. ..., Ke3 2. Tf8, 1. ..., Ke4 2. Df2, 1. ..., Kg3 2. Tdf8, 1. ..., Kg4 2. Df2, 1. ..., c3 2. Df7†. "Nach schönen Auswahlsschlüssel interessante Häufung von Matts, die sich durch die Beherrschung von 3 Vertikalen ergeben. Schade, daß das schwarze "H" unvermeidbar war". (HZj). In der Miniaturvorlage von Kraemer fehlt es, Kraemer hat aber einen zupackenden Rochadeschlüssel, während wir hier "5 Fehlversuche mit 24 Mattführungen und jeweils nur einer Widerlegung" (Autor) finden: 1. Dd2? Kg4!, 1. Dh2? c3!, 1. Te8? Kg3!, 1. Tf8†? Ke3, 1. Th7? c3. Es dürfte nur wenig Mattbilderprobleme geben, die Ähnliches bieten, während das Spiel nach dem Schlüssel schon bei Kraemer vorkommt. So kommt die eher bescheidenen Schwierigkeitsnote **3,1/II-III/12 für den Sachbearbeiter (und wohl auch Autor) überraschend. ED schreibt: "Irgendwie heikel, da die Verführungen viele Fallen stellen". "Schlagentzug und Holzhausenverstellungsvermeidung" (JB).**

3121 (R. Fiebig). 1. Sd5 Tbd5:/Tdd5:/Sf3: 2. Sd2†/Sg5†/Dc2†. "Lediglich die Letztnutzung des Plachutta ist nicht uralt, freilich auch hier nicht nur Linienräumung, sondern auch die gewohnte Ablenkung der Deckkraft. Reicht das als "neue Seite"?" (HHS). Die meisten Löser bezweifelten das: "Der gute alte Plachutta in recht aufwendiger Form" (FB). **(2,3/II/9)**.

3122 (B. Kozdon). Ein gewöhnlicher Nowotny mit verlängerter Nutzung 1. Sd4 Td4:/Ld4: 2. Dc8†/Df7† verwandelt sich nach der Totalparade 1. ..., Td6: 2. Ld6: (dr. Ta4) in einen "vornehmen" Nowotny (d.h. die beiden Fortsetzungen nach Schlag der Themafigur drohen nicht schon vorher). Auf die thematische Verführung 1. Ld4? Dh5 fielen einige herein; der Autor und Sachbearbeiter aber auch: **Nebenlösung** 1. Df7:† Kc5 2. Ld3:, die leicht zu bremsen sein wird.

3123 (H. Hultberg). 1. Tc4, und eine der Drohungen 2. Td4 3. Td2 oder 2. Tb4 3. Tb2 schlägt durch. Probespiele: 1. b6? Lg7!, 1. De6:? Lf8. **(2,6/II/11)**.

3124 (G. Smits). 1. Lh3 dr. 2. Te3† 3. Tf3† 4. Tf4† 1. ..., Sg4/fg5:/fe5: 2. Tg4†/Sd2†/Sd6† 3. Tg2†/Sf3†/Sb7†. Des Autors Vermerk "Ein Computer hat bereits geprüft, daß es keine anderen Schlüsselzüge gibt (aber nicht auf Duale)" machte anscheinend die Prüfer leichtsinnig. Das (vom Autor und Sachbearbeiter übersehene) **zusätzliche Drohmatt** 4. Sd2† ergibt **zerstörende Duale** auch in den Hauptvarianten 1. ..., f2:/fg: 2. Te3† 3. Tf3† 4. Sd2† (4+1+2+2 Punkte).

3125 (B. Schauer). Nach 1. Lb5? (Grundangriff), mit der Drohung 2. Sdc6 Sc2 3. Se7, kann Schwarz seine gewaltigen Reserven mobilisieren. Man muß ihn daher ständig bedrohen. 1. Sdc6 (dr. Lb4, Ld4:) Sc2 2. Sb4

Sd4! (2. ..., Sb4: 3. Td6:) 3. fe: Tg3 4. Sbc6 Sc2 5. Sd8 Sd4 6. Lb5. Nun droht 7. Sb7† mit Schach, und Schwarz kommt nicht zu Entlastungszügen, da er schleunigst b7 ein zweitesmal decken muß 6. ..., Tgg7! (Dg7? 7. Se6:†) 7. Sdc6 Sc2 8. Se7. "Ein begeisterndes Stück voller Dynamik bei allem, was sich als Versuch anbietet, was widerlegt wird und was letztendlich zum Ziel führt! (HHS). "Interessante Lenkungsmanöver" (FB). Die Aufgabe erwies sich als harter Brocken (nur 4 Löser), obwohl sie dem bekannten Pendelspiel huldigt. Der Autor versteht es aber, solchen Mechanismen sehr originelle Seiten abzugewinnen; hier z.B., daß der weiße Springer gerade auf die von seinem Gegenspieler beherrschten Felder zieht. (3,8/IV/3).

3126 (P. Wolff). 1. Dg2 (erster Kamikaze zur Schwächung der Abwehr, droht 2. Dg8†, aber auch länger 2. Td6† 3. Dg8†) Tg2: 2. Td6† Kc8 3. Td8† (da stürzt sich der zweite ins Verderben, bringt aber das Schiff zum Schlingern) Kd8: 4. Sc6† 5. Sd6† 6. Sb8† (deshalb Dg2) 7. Sf7† 8. Td8† 9. Sd6/Tf8†. "Wildromantisch" (HH), "Hauptspiel erinnert an frühere Jahrhunderte und Lh6 macht keine gute Figur" (HHS). Es ist aber immer hoch anzuerkennen, wenn ein (wie ich hier vermute) im Mehrzügerbau noch nicht besonders versierter Problemfreund damit beginnt, solche Stellungen zu zähmen. "Recht ordentlich" (SE). (2,8/III-IV/2).

3127 (N.G.G. van Dijk). "Bekannte Elemente höchst elegant verflochten" (HHS) im Österreichischen Stil gab es hier zu bewundern. 1. Sh5 Kf5 2. Ld6 Ke5 (2. ..., g3 3. Sg7:† 4. Lh5†) 3. Lb4 Kf5 4. Ld2: (weg ist er, der Giftzahn) Ke6! (4. ..., g3 5. Sg7† 6. Lh5† 7. La5) 5. Lb4 Kf5 6. Ld6 Ke6 7. Kc5 Kf5 8. Sg3† 9. Sf8† 10. Se4† 11. Lg6†. Doch das Schachtreiben eines Parteeanfängers tut es auch 1. Sf8† 2. Sh5† Kf5/Kg5 3. Lg6†/Le7† (**Nebenlösung in 4**). So leicht kann man manchmal fette Mehrzügerpunkte verdienen (10+10). Respekt vor hoher Zügezahl ist dem Löser selten anzuraten, erfahrungsgemäß werden die Aufgaben über 6 Zügen meist wieder leichter.

Selbstmatts Nr. 3128-3131 (Bearbeiter: Arno Tüngler)

3128 (B. Lender). 1. Da1! (2. Sh5† Ke4 3. Dd4:†) zwingt Schwarz zu den Fortsetzungen - Sc2 2. Dd4:†(a) Sd4: 3. Lc1†(b) und - Tf2: 2. Lc1†(b) Td2 3. Dd4:†(a). "Reziproke 2. und 3. Züge bei Weiß" (HHo) in recht sparsamer Gestaltung. Etwas störend scheint mir, daß Dd4: schon in der Drohung vorkommt. HZj sah noch die "Verführung mit weißer Selbstverstellung (1. Db2? Tf2:!) und zwei gute Varianten mit Vertauschung der 2. und 3. Züge". - Die Löserzahl ist diesmal aufgeteilt in die wertenden Löser und die restlichen, um aufzuzeigen, wie relativ die Bewertungen gesehen werden müssen: 2,7/II/10+10+2F. Siehe auch die Nachbemerkung!

3129 (L. Makaronez). 1. Te7! (2. Dg2 nebst 3. Dg6†) Ld5: 2. Sd4† Kf4: 3. Df3† bzw. - Sd5: 2. Dh3† Ke4 3. Sf6† - DrED: "Das sind die zwei Varianten, da 1. ..., cd5: bzw. 1. ..., Td5: die Drohung erlauben. Die zwei Varianten sind aber gut und irgendwie überraschend". - WMh: "Zähle ich zu den guten Selbstmatts". Da bin ich auch seiner Meinung. GBü als Prüfer sprach übrigens von einem "schwachen Schlüssel". Kann man das so sagen? (2,9/I/9+8+2F).

3130 (Z. Libis). War natürlich unheimlich schwer! Das zeigte vor allem, daß in der Lösung 1. Sc3! Kc7 2. b8L†Kd8 3. g7 Ke8 4. Dc8† Kf7 5. Sh6† Kg7: 6. Tg8† Kh7 7. Le4† bzw. 1. ..., Ke8 2. Sg7† Kd8 3. Ka4 Kc7 4. Db6† Kd7 5. Dd4† Kc7 6. Lf4† Te5 7. Lb5† statt der zweiten Variante **nur** der **Dual** 2. Sg7 oder Sd6† Kd8 3. Lh4 Kc7 4. Dc8† 5. Dc6† 6. Dd5† 7. De4† gefunden wurde. und schon das wurde sehr gelobt: "Eine besonders gute Leistung. Der Clou ist hier weder der Schlüssel noch die Entwicklung, sonder der 3. Zug in beiden Varianten: ein ruhiger Zug, möglich nur, weil der sK auf d8 zurück muß. Fast ein Wunder, daß bei dem Material zwei Varianten möglich waren!" (DrED). Hoffentlich kommt also die Verbesserung, wenn schon Duale so gefallen...

3131 (H. Suwe). 1. 0-0†? Sf5†! also 1. De5† 2. Lg6† 3. Lh7† 4. Tg7† 5. Tg8† 6. De8† 7. Tg6† 8. 0-0† Sf3† FBu: "Ein sog. logisches Problem, denn das Probespiel 1. Tg6†? ist vorhanden, und das ganze Manöver dient nur dazu, den störenden wL zu beseitigen! Aber ich bin nicht sicher, ob man 1. Tg6† als vernünftigen Zug bezeichnen kann... Es scheint also doch fast, als ob "logisch" (= Problem der neudeutschen Schule) und logisch (= vernünftig) nicht dasselbe ist. Oder?" Nimmt man aber 1. 0-0? als Probespiel, steht wohl auch diese Logik außer Frage! WMh: "Löst sich locker vom Hocker, insbesondere wegen der artverwandten Stücke". Ja, da hat der Hanspeter einiges gebaut (z.B. Diagramm I)! (2,8/II/6+5).

Hilfsmatts Nr. 3132-3139 (Bearbeiter: Arno Tüngler)

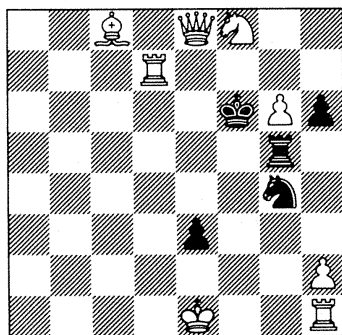
3132 (C. Goumondy). a) 1. e3 Le3: 2. de3: Te3:† b) 1. Td2 Sd2: 2. cd2: Td2:† - Kommentare, Kommentare: "Alles auf einem Feld", zweimal routiniert serviert". (HZj) - "Je dreimaliges Schlagen auf zwei Feldern: Opferdramen mit Fesselerücksichtigung - nach Gefühl und Gewöhnung wohl nicht à la Goumondy". (FHo) - "Beseitigung hinderlicher Masse zur Linienöffnung. Recht flott!" (EBa) - "Zwar sehr harmonisch, aber für meinen Geschmack zu schematisch". (FBu) - "Interessantes Thema, nur das Lösen wird monoton". (WMh) - "Alle Züge auf dasselbe Feld - ein Thema, dem wahrscheinlich nicht viele Seiten abzugewinnen sein werden". (HHS). Eine andere Seite zeigt Diagramm II! JBö: "War überraschend schwer lösbar!" Das beweist auch die einzige Unlösbar - Reklamation!! Na, ist das nicht viel schöner, als wenn ich das alles sagen muß?! (2,7/II/13+14+1F+1UL!).

3133 (J. Fokin). a) 1. Ld6 Ke6 2. Sfe5 Tf4† b) 1. Td6 Kf4 2. Sd4 Ld3† HGo: "Weiße Linienöffnungen nach vorangegangenem schwarzen Grimshaw. Mit der Zeroposition wurden Nachtwächter vermieden". Man hätte natürlich - wie FBu meinte - auch wTf8 in Diagramm und b) wLh7 statt Tf8 haben können, aber das bleibt dem Autor überlassen. "Konsekutive schwarze Selbstverstellungen in Doppelsetzung". (DrHS) - "Grimshaw-Verstellungen auf d6 mit anschließender Verstellung der Versteller - geht es nicht ohne den Aufwand? Hoffentlich wird der Ertrag nicht mit "Zero" bewertet!" (FHo). Obwohl er selbst nicht dazu beitrug, kamen doch noch 2,6/II/14+15+2F! heraus!

3134 (K.H. Ahlheim) a) 1. Db4:† Tb7 2. Dd4 Tb1:† b) 1. De5:† Lc7 2. Db2 Lg3:† HGo: "Vorzügliche Ausnutzung des weißen Materials. Die Beseitigung weißer Störmasse unter Schachgebot dient zur doppelten Li-

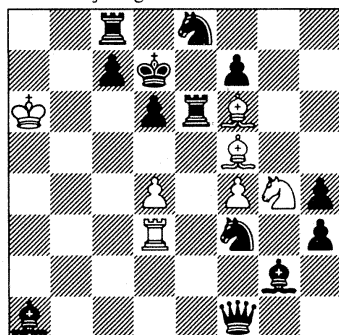
nienfreilegung, wobei T und L in der Ausnutzung sich reziprok in ihren Funktionen - fesselnd und jenseits der geschlagenen weißen Masse mattsetzend - abwechseln". - "Schachschlüssel und Öffnung zweier Linien mit schwarzer Selbstfesselung in Doppelsetzung". (DrHS). Das wurde als "puzzelig und putzig" (FHo) aber auch als "streng logisches Problem" bezeichnet, ob letzteres die Antwort auf FBU's Frage in 3131 gibt? "Schlupflochsuche des schwarzen Mädchens". (EBa) - 2,8/II/15 + 17.

I Hanspeter Suwe
The Problemist Nov. 1979



Selbstmatt in 8 Zügen

II Attila Benedek
Neujahrsgrußkarte 1979/80

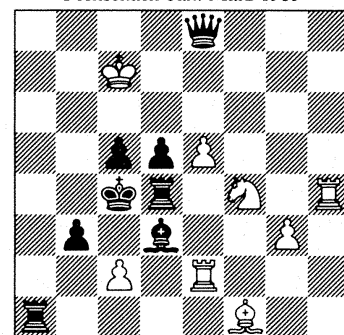


Hilfsmatt in 2 Zügen

a) Bild

b) sKd7 nach g3

III Manne Persson
Feenschach Jan.-März 1980



Hilfsmatt in 2 Zügen

a) Bild

b) sBd5 nach c6

Lösungen: **I.** 1. 0-0? Tf5! - 1. Td6† 2. Se6† 3. Sc5† 4. Td7† 5. Tf7† 6. Te7† 7. Sd7† 8. 0-0 Sf2†. **II.** a) 1. Se5 de5: 2. Le5: Se5:† b) 1. Te5 fe5: 2. de5: Le5:† - Acht(!) verschiedene Figuren auf e5. **III.** a) 1. Tf4: c3 2. Lb1 Tc2† b) 1. Td7† Kc6: 2. Le2: Sd5†.

3135 (M. Persson). a) Lf2 Td5† 2. Te3 Sa5† b) 1. Te6 Se5† 2. Ld4 Te2† "Eine Entfesselungs- und Fesselungsorgie, gut (DrHS), toll! (JBö)". "Er hat wohl 'nen Harmoniekurs besucht? Gut!!" (WMh) "Feenschach-Nr. 2981 (siehe Diagramm III) verwendet das gleiche Grundschema, hat dabei ein paar Fesselungslinien weniger, läuft dadurch aber nicht so zwangsläufig ab und gefiel mir besser..., aber vielleicht auch nur, weil ich sie als erste löste..." (HHS) Leider gibt es auch eine **NI** in b): 1. Te6 Sa5† 2. Ke5 Sc6† Das zerstört leider das Bild von FHo: "Wild-West auf dem Schachbrett: Jimmy f4 im Kreuz- und Querfeuer! Dazu Entfesselungsfolgen (I like Karl Mayke) wie in Shatterhand's Glanzzeiten... Da sagt der Berliner: "Manne, det sint schöne Sachen von die Perßon!". (2,9/II/15 + 15 + 1F).

3136 (P. Hoffmann). a) 1. ..., Kf7† - 1. Lf8†! Kf7 2. Lg7 Ke7 3. Lf6†! Lf6:† b) 1. ..., Kg6†. - 1. Kf5! Kh6 2. Le5! Kh5 3. Lf4 g4†. Daß es auch längere Sätze (a: 1. -- g4 2. f4 Kf7 - b: 1. ..., Kh6 2. Kf5 Kh5 3. Lf4 g4) gibt, ist m.E. völlig unbedeutend. Es wird immer die kürzestmögliche Lösung und auch der kürzestmögliche Satz erwartet. Dieser dient ja auch nur zur Unterstützung der Thematik, hier: symmetrische Kurzsätze, asymmetrische Lösungen mit Tempo zug und Mustermatts. HGo: "Sehr schön, besonders b!" Auch WMh gefiel die nette b)-Überraschung". "Kein einheitliches Problem" (RKA), "Hier war totales Umdenken nötig!" (JBö). (2,6/II-III/14 + 15).

3137 (P. Herd). Satz: 1. ..., Lg3 2. Kf3 Lf2† 3. Kg2 Tg3† 4. Kh2 Lg1† Spiel: 1. Sg3 Kg3: 2. Kd2 Kf3 3. Kd2 Lf4† 4. Ke1 Th1† Das ist natürlich "nur" ein Rätsel, aber auch das gehört in eine gute Hilfsmattspalte! WMh: "Daran kann man schon Gefallen finden. Mich hat vor allem überrascht, daß der wK bis nach f3 gelangt!" Und DrHS fand den "Satz leicht, Lösung sehr schwer!" Fünf Löser fanden nur diesen Satz und nicht die Lösung! (2,7/III/10 + 8).

3138 (H. Ebert). 1. Sc8 Kg2 2. De7 Kf3 3. Td8 Ke4 4. Kd7 Kd5 5. Lc7 Lb5† "Rangierbahnhof!" (RKA), "solange man rangieren kann..." (DrED). HHS meinte: "Das gehört zu den Stücken, für deren Geradlinigkeit man heutzutage die Würze durch Zweispännerei oder Zwilling erwartet". JBo: "Das Mattbild war schnell zusammengebastelt". - "Das geht wunderbar aus!" (DrHAu) - DrHS: "Nicht sonderlich schwierig, nett!" Das bestätigt die Wertung: 2,6/II/11 + 13.

3139 (G. Büsing). a) 1. Kc4 b4 2. T7a5 b5 3. Kb4 b6 4. Tb5 b7 5. Ka5 b8D 6. Tab4 Da7† b) 1. Kd2 c4 2. T2b3 c5 3. Kc3 c6 4. Kb4 c7 5. Ka4 c8D 6. T7b4 Da6† "Stolzes Echo". (WMh), "zwei glänzende Zugfolgen". (SKl), "Chamäleon-Echo, sehr schön! (DrHS)". Für DrED war es "ein fast unerwartetes Echo! Ziemlich schwierig, nicht so sehr wegen des Endbildes, sondern wegen der Entwicklung der zwei Phasen. Bemerkenswert auch, daß man in diesen "herkömmlichen" Sachen etwas Neues finden kann!" Und HHS will noch mehr: "Erstaunlich funktionierende Dualvermeidung! Ob nicht noch mehr Ableger aus dieser Zeroposition herausholbar sind?!" (3,1/II-III/10 + 12).

Nachbemerkung: Ich habe dieses Mal ausnahmsweise außer der reinen Zahl der Werter zusätzlich die Zahl der restlichen Löser (aber Nichtwerter) notiert. Insgesamt 36 Löser beteiligten sich diesmal am Lösen in den Abteilungen Selbst- und Hilfsmatts. Davon waren aber nur 15 auch am Werten. Es müssen wohl tatsächlich Überlegungen angestellt werden, ob man diese Art der Bewertung lieber abschafft, weil ein derartiges Urteil natürlich schon sehr relativ ist, wenn sich nicht einmal die Hälfte der Löser beteiligt.

Übriges Märchenschach Nr. 3140-3148 (Bearbeiter: Hans Gruber).

3140 (A. Benedek). a) 1. f1S 2. Se3 4. Kc4 5. Sd5 6. Lb6 7. Kc5 8. Sb4 - Txc3† b) 2. c1L 3. Lg5 5. Kf7 6. Ld8 7. Ke7 8. Sf8 - Tg7†. "Nicht leicht mit hübschen, echoartigen Mattbildern" (HS), "zwei homogene Phasen. Umwandlungen fein begründet" (ED) lobten einige Löser, aber HHS fand doch (berechtigte) Haken: "Großer Aufwand, da jeder Zwilling sein eigenes Hauptmaterial hat; die beiden Mattbilder sind sofort ersichtlich (andere Löser urteilten hier ganz anders! HG), und durch die Versetzung des sK dienen sie sich nicht gegenseitig als Verführung; dazu der unschöne Bh2..." (2,8/III/20).

3141 (B. Schwarzkopf). 1. Ke5 3. Td6 8. b1L 12. Le8 13. Lg6 14. Lf5 15. Lh3 17. Ld3 18. Txd4 20. Ta6 26. La4 - Lxc3†. Diese Weltreise des sL auf vertrackten Wegen ("Eine herrliche Odyssee" WA) kam gut an. (2,9/II/21).

3142 (K.H. Ahlheim). Autor: "Im Satz dreischrittige Sternflucht der sD: 1. ..., Db1 2. De3† Kc2 3. Db3†; 1. ..., Dxb7 2. Ka2 Dh1 3. Ka1; 1. ..., Dh7 2. De1† Kc2 3. b8T!; 1. ..., Dh1 2. Tf3 Dh8 3. Tb3. Zugwechsel! 1. Dg3? Dxb7! 1. Df3!? (fortgesetzter Angriff) Dxb7? 2. Ka2 Dh7 3. Ka1 (Mattwechsel); aber 1. ..., Dh7! 1. Dd4!! (fortgesetzter Angriff) Dxb7? 2. Ka2 Dh1 3. Ka1; 1. ..., Dxb7 2. Tf1† Kc2 3. b8T! aber 1. ..., Dh1! (2. Tf3? Dh8 3. Tb3 - Da1??). 1. Le2 bel.? Dxb7! (... 3. Ka1 Da8† 4. Da2!). Also 1. Lf3! (fortgesetzter Angriff) Db1/Dh7 2. De3†/De1† wie Satz. 1. ..., Dxb7 2. Ka2 Dh7 3. Ka1 Db1† (Mattwechsel); zusätzlich 1. ..., Lxc4 2. De1†! Dxe7 3. b5 Da5† Dxe1 3. Da5†". Das fand in der Komplexität keiner, trotzdem gab's eine hohe Bewertung! Die Verführungen zeigten sich deutlich darin, daß 65% aller um eine Lösung bemühten falsch lösten!! (3,3/IV-V/5+9F).

3143 (K. Gandew). 1. Ka8! (Zz.) fxg6 2. Lg5 gxf5 3. b8S! Dxb1 4. Lb5†! (Ld3†?) Dxb5 5. Lxb5 Dxb8†; 1. ..., f6 2. Lc5 Dxc5 3. Lb2†! (Ld2†?) Dc1 4. b8L! Dxb2 5. Lxb2† Dxb8†. "2x Dualvermeidung" (Autor). Die (leider wenigen. Aber es lohnt sich, die Lösung nachzuspielen!) Löser hatten mehr zu sagen: "Ein Abend für Gandew - und ich habe es nicht bereut!" (WMh); "sehr schön" (HHo); "ganz ausgezeichnet" (FB), "starkes Thema" (HPS). Dementsprechende Bewertung: (3,5/IV/5+1F).

3144 (S. Klebes). 1. exf1D(wL unter sD) Kg4 2. Dxd3(Bd2, Lf1) Le2 3. Dxd2(wB unter sD) Kf5 4. Dhxf2(wB unter sD)† Ke6 5. Ke5 Ke5†. Eine "originelle nicht leicht zu findende Pattstellung" (HHS) in einer "ausgefeilt angewandten Märchenschachbedingung" (WMh). (2,8/III/5).

3145 (R. List) sorgte natürlich für Konfusion, da man mehrere "one-way-chess" - Definitionen aufgabeln kann und ich nicht angegeben hatte, wie hier der Autor one-way-chess verstand. Oben: 1. ..., Ka7/Kb7/Sc7† (je nach letztem schwarzen Zug!). 7. Kb4 8. Ka4 9. Kb3 10. Ka3 11. Ka4 - Sc5†. Unten: 1. ..., Lg2†/Kh2† (nicht Kg2†!). 7. Ka7 8. Ka8 9. Kb7 10. Kb8 11. Ka8 - Lg2†. Nun aber zur Klärung der Sache: Die Originaldefinition des Einbahnschachs (= One-way-chess) lautet: "Keiner Figur darf in die Richtung zurückziehen, aus der sie im **letzten** Zug gekommen ist". (Schach-Echo, H. 19, 1970). Aus Jensch's eigenen Aufgaben geht aber hervor, daß er seine Erfindung etwas ungenau formulierte und eigentlich folgendes beabsichtigte: "Keine Figur darf in die Richtung zurückziehen, aus der sie in **ihrem letzten** Zug gekommen ist". (In einem Brief an mich schlug GWJ folgende Fassung vor: "Keine Figur darf in die Richtung ziehen, aus der sie auf ihr Standfeld gekommen ist". Der Inhalt ist derselbe.) Die Rückkehr einer Umwandlungsfigur nach der Umwandlung ist hiervon nach persönlicher Auskunft des Erfinders (GWJ) nicht betroffen; nach 1. a7-a8T ist also 2. Ta8-a7 erlaubt! Reto List und ich sind mit der Nr. 3145 einem "Krummen Hund" aufgefressen: in den "Krummen Hunden" (S. 117) ist zu lesen: "Interessante Möglichkeiten ergeben sich auch, wenn man alle Züge einer Figur ab dem Diagramm als Einbahnzüge festlegt". Dies steht zwar auch unter "one-way-chess", kann aber nicht als solches bezeichnet werden, denn der Name wird ja durch obige Definition eindeutig "verbraucht"! Die Bezeichnung "one-way-chess" trifft also weder für die beiden Aufgaben in den KH (97, 142) noch für Reto's Aufgabe zu! Man muß für solche Aufgaben entweder einen (neuen) Namen erfinden oder aber exakte Anweisungen unter dem Diagramm geben! Damit sind hoffentlich die Definitionsangelegenheiten über das "One-way-chess" geklärt! Ich habe noch anzumerken, daß diese Klärung ohne die Mitarbeit und Hilfe von F. BURCHARD wohl nicht zustande gekommen wäre! Immerhin fanden 7 Löser die Autorlösung und bewerteten mit (2,3/II). Da natürlich aufgrund der Unklarheiten bei anderer Auffassung zurecht "NL" reklamiert werden konnte (bei klarer Definition ist die Aufgabe korrekt!), zeigte sich der LO spendabel: **20 P. für AL und 18 P. für "NL"**.

3146 (B. Schwarzkopf). 1. Lh7 e8S! 2. Ke7 Ge5 3. Kf8 Gh8 4. Kg8 Gf8 5. Kh8 Sf6 6. g6† Kh6. "Schön zum Tüfteln (WMh). (3,0/III/7).

3147 (El. u. Er. Bartel). Zb6-e8-c5-f7-d4-a6-c3-f5-d8-b5-e7-c4-a7-d5-b8-e6-b4-d7-a5-d3-f6-c8-e5-b3-d6-a4-c7-e4=. Ein 28-zügiger Zebrarundlauf! HHS meinte, hier sei wohl etwas verschenkt worden (z.B. ein zweiter, anders gestalteter Rundlauf in Zwillingform). Er schlägt auch vor (um den Wesirkönig zu vermeiden): sKh1, wKf3 (bei sTc3, Td5, Ld3) - mit Zwilling "tausche Tc3 und Lf6" (dann läuft allerdings derselbe Rundlauf nur andersherum). Das sollen die Autoren mal überprüfen! WMh machte es "mehr Vergnügen als Arbeit!" (3,1/III-IV/8).

3148 (J. Kuhlmann). 1. Se7! Txc5† 2. Kd7 Tc7† 3. Ke6 Txe7† 4. Kxd5 Te5† 5. Kc6 Tc5† 6. Kb7 Tc7† 7. Ka6 Ta7† 8. Kxb5 Ta5† 9. Kc6 Tc5†. "Doppelter K/T - Rundlauf; Auswahlsschlüssel mit Symmetrievermeidung; Meredith" (Autor). "Sehr witzig, dieser Doppelrundlauf, und das Fettauge darauf ist die Begründung, warum es anderherum nicht geht" (HHS): 1. Sa7?... 5. ..., Gh1†!! "Über dieses Stück können sich alle Beteiligten (Komponist, Sachbearbeiter und Löser) gleichermaßen freuen!" (WMh). Jawohl! (3,2/II/5).

Erfreulicherweise also wieder eine Serie ohne Inkorrektheiten; besonders erfreulich, weil diesmal viele gute Aufgaben dabei waren, um die es wirklich schade gewesen wäre!

Retro/Schachmathematik Nr. 3149-55 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3149 (A. Frolkin). Mit der Angabe des Mattzuges 1. Sb4† war's natürlich noch nicht getan, denn "die Frage ist, ob Schwarz einen letzten Zug hat" (HHS). Retro: 1. ..., b4xLa3! 2. c4-c5 c5xLb4! 3. T-b3 d6xLc5! 4. Kb3-a4 Kb5-a6 etc. "Es werden 3 UW-LL ent schlagen! D,T,S-Entschläge gehen nicht, da diese Figuren a6 oder d5 beherrschen würden! Gut!" (HG). "Dieser Problemtyp ist langsam nicht mehr besonders originell!" (MC). (2,7/III/8+3F./4P.).

3150 (B. Pavlović u. L. Borodatow). Der letzte Zug muß 1. Df3-h1† gewesen sein; davor hat dann Schwarz den Zug 1. ..., Kh1-h2. "Feiner Rekord" (EB sen.) "Recht einfach, dafür äußerst sparsam" (HZ). "Wieso hatte Pavlović hier wohl wSSe4 und g1 statt der wBBc4 und h3 aufgestellt?? - Lob für GL u. WK, daß sie

her Pavlović zum Mitautor gemacht haben - solch ein Vorgehen ist bei Rekorden leider sehr selten" (HG). (2,2/I/16/2P.).

3151 (A. Frolkin). "Der letzte Zug ist klar: Bb7xXa8L. Nun haben die wBB noch 3 weitere schwarze Steine geschlagen, also auch den sBh. Der muß schleunigst entwandelt werden, damit h2xg3 und danach g3xLf2 zurückgenommen werden kann. Dieser L muß dann nach c1 gebracht und mit b2-b3 dem Ba2 der beschwerliche und alles Weiße kostende Rückmarsch nach f7 ermöglicht werden. Soll Weiß nicht in Zugnot geraten - er hat lediglich 4 Rückzüge mit dem Bd6 nach c2 - muß auf a8 eine sD entstanden sein, die als einzige schnell genug über h8 und a1 nach h1 gebracht werden kann. Witzig!" (HHS). Die beeindruckende Rückzugfolge nochmals im Zusammenhang: 1. b7xDa8L† Dh8-a8! 2. c5xd6 Da1-h8! 3. c4-c4 Dh1-a1! 4. c3 -c4 h2-h1D 5. c2-c3 h3-h2 6. h2xg3 etc. "Schöner Ecken-Task!" (HG). "Die Dame in 4 Ecken! Originell!" (NC). "Hübsche Trick!" (GS). (2,9/II/10/4P.).

3152 (L. Borodatow). Retro z.B.: 1. f5xBg6! h7xSg6 2. Se7xBg6! g7-g6 3. e4xBf5! f6-f5 4. Sd5-e7 f7-f6 5. Sc3-d5 Kc1-c2 6. Sd1-c3† Kc2-c1 7. d3xBe4! etc. "Nur das erste Zugpaar ist eindeutig... das ist nicht eben viel:" (HHS). Also zahlreiche Abweichungen und Zugvertauschungen, die jedoch vom Autor in Kauf genommen wurden und bei dieser Forderung auch nicht unzulässig sind. Daß trotzdem eine eindeutige (längere) Zugfolge wesentlich wertvoller wäre, versteht sich von selbst. "Genaue Analyse, aber ohne direkte Idee" (MC). "Was soll das??" (HG). Angeregt wurde die Aufgabe wohl durch A. Frolkins Aufsatz im Oktober-Heft (S. 469); denn die thematische Klammer sollte der viermalige Entschlag eines sB sein, was aber offensichtlich nicht erkennbar war. Inzwischen gibt's noch eine Neufassung: wBg6 nach h7, sBa6 nach a5 und sBd7 nach c7. Retro jetzt: 1. g6xBh7 a6-a5! 2. f5xBg6 b7xSa6 3. Sc5-a6 g7-g6 4. e4xBf5 f6-f5 5. Sa4-c5 f7-f6 6. Sc3-a4 Kc1-c2 etc. oder 6. d3xBe4 e5-e4 etc. Zusätzliche Pointe: mit 1. ..., b6xSa5 läßt sich die Stellung nicht auflösen! (2,7/II-III/8/4P.).

3153 (A. Frolkin). Retro: 1. ..., Dd2xDc1† 2. Db2-c1† Dg4xDd1 3. Df3-d1† etc. "und das läßt sich nun höchst einfach auflösen. Was soll das nun?" (HG). "Der Witz liegt in der Begründung, warum nicht andere Figuren ent schlagen werden konnten". (HHS). (2,4/II/9/4P.).

3154 (R. Boltje, B. Gerull u. H. Gruber). Der E kann sich innerhalb seiner Zugserien nur auf den Feldern b7 (= A), f1 (= B) und h3 (= C) aufhalten. Wenn sich der E am Ende auf B befindet, muß er vor seinem letzten Zug auf A oder C gestanden haben. Analoge Überlegungen gelten für den vorletzten Zug usw. Dies läßt sich in einem Diagramm veranschaulichen:

0. Zeile	B				Standfeld am Ende				
1. Zeile	A		C		mögl. Standort vor dem letzten Zug				
2. Zeile	B	C	A	B	mögl. Standort vor dem vorletzten Zug				
3. Zeile	A	C	A	B	B	C	A	C	mögl. Standort vor dem drittletzten Zug
	usw.					usw.			

Jetzt braucht man nur noch in der entsprechenden Zeile die Anzahl der Cs (= Ausgangsfeld der Zugfolgen) abzählen und kann dann die Lösungen für a) bis d) unmittelbar angeben: a) 1 b) 1 c) 3 d) 5. Die Berechnung der allgemeinen Formeln stützt sich auf folgenden einfachen Zusammenhang für die Anzahl der Cs (= f(x) in zwei aufeinander folgende Zeilen (x = Anzahl der Serienzüge): Die Gesamtzahl der Elemente in der x-ten Zeile ist 2^x . Da von den Cs der vorherigen Zeile keine neuen C-Äste kommen, sind f(x-1) Astgabeln - also 2. f(x-1) Elemente - ganz ohne C. Die restlichen Astgabeln enthalten je 1 C, also genau die Hälfte. In eine Formel gepackt sieht das so aus:

$$f(x) = \frac{2^x - 2 f(x-1)}{2} = 2^{x-1} - f(x-1)$$

Durch fortgesetzte Anwendung dieser Rekursivformel erhält man schließlich:

$$f(x) = 2^{x-1} - 2^{x-2} + 2^{x-3} - 2^{x-4} + \dots \pm 2^1 \mp 2^0$$

Wobei die Vorzeichen der letzten Glieder davon abhängig sind, ob x gerade oder ungerade ist. Also ergibt sich

$$\text{für e): } f(2n) = \sum_{i=1}^n 2^{2(n-i)} = \frac{2^{2n} - 1}{3}$$

$$\text{und für f): } f(2n+1) = 1 + \sum_{i=1}^n 2^{2(n-i)} + 1 = 2 \frac{2^{2n+1} + 1}{3}$$

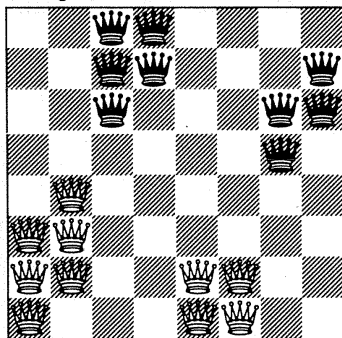
oder zusammengefaßt: $f(m) = \frac{2^m - (-1)^m}{3}$ "Wenn mich meine Schulerinnerungen nicht trügen" (HHS).

"Die allgemeinen Formeln waren recht pfiffig" (GS). "Das gleiche Problem läßt sich doch aber auch ohne E ganz klassisch und steinsparsamer darstellen mit Kb2; Ka4, Dc4 (der wK ist nach a1 zu bringen) und noch sparsamer mit einem Märchenstein: Ka2, (T+B)c3. Freilich sind die knappen K-Bewegungen nicht so optisch-eindrucksvoll wie die des E" (HHS). Unter Berücksichtigung der (hier ausdrücklich ausgeschalteten) Stellungswiederholungsregel ergäbe sich $f(5) = 7$, $f(6) = 6$ und $f(>6) = 0$ wie FB noch ermittelte. HG hatte vorbeugend EB jun. als Löser engagiert, damit die Aufgabe "nicht ohne Löser bleibe!" (EB jun.). Aber das wäre gar nicht nötig gewesen: an der Rechnerei hatten doch einige ihren Spaß: (2,4/III/9/14P.). Die heutige Mathe-Aufgabe von EB jun. im Udruckteil dürfte Ihnen nach dieser ausführlichen Lösungsbesprechung keine Schwierigkeiten mehr bereiten!

3155 (W. Frangen). Die bis auf Diagonalspiegelung eindeutige Lösung ist unten im Diagramm wiedergegeben. Ohne die Vorgabe wDb2 gibt es mit 10 wDD und 9 sDD (mindestens) noch eine weitere grundsätzlich verschiedene Stellung wie BS fand: wDe2 wird schwarz und kommt nach h5, dann Farbtasch aller DD. Wie man leicht sieht, läßt sich deshalb keine Vorgabe (mit nur einem D-Standfeld) finden, welche die Lösung vollkommen eindeutig macht. Aber Symmetrielösungen sind ja bei derartigen Konstruktionsaufgaben auch nicht wertmindernd - oder? "Originell" (HHS). "Hier hatte ich die größten Schwierigkeiten in der ganzen Serie!" (HG) "I liked this puzzle" (GY). Neben den Trivialfällen $64 + 0$ und $42 + 1$ sind noch 6 grundsätzlich verschiedene Anordnungen mit $11 + 8$ DD bekannt und veröffentlicht, wie ich aus einer von BS erhaltenen Kopie aus 'Scientific American' Mai 1972 ersehen konnte. Eine dieser Stellungen, sowie die bereits im Vorspann (Heft 61/80) angegebene Stellung auf dem 5x5-Brett sind hier noch im Diagramm gebracht. (3,1/III/7/5P.).

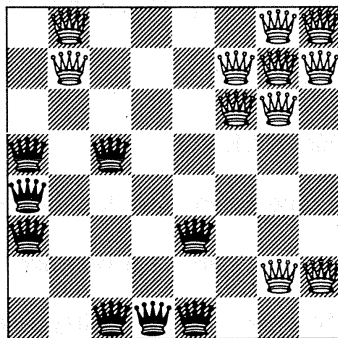
Gesamturteil von HG: "eine etwas enttäuschende Serie. 3155 hat mir Spaß gemacht und ganz gut gefallen, aber sonst hebt sich fast nichts über das Durchschnittsniveau".

Werner Frangen
Lösung 3155



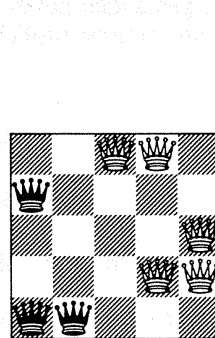
10 w + 9 sDD, die sich nicht schlagen können.

Autor? Quelle?



Eine der Stellungen mit 11 w + 8 s DD, die sich nicht schlagen können.

Autor? Quelle?



5x5-Brett
5 w + 3 s DD, die sich nicht schlagen können.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 58, Nr. 2874: sTh2-h3

Heft 59, Nr. 2934: Neufassung: Kg8, Dg1, Lg2, Sg3, Sh1, Wesir h8, Bb2, c5, c7, d7, f2 (11) - Ke7, Df1, Td6, Te6, Bb7, c6, d5, e5, f6, g7, h7 (11). Matt vor 4 Zügen. Verteidigungsrückzüge, Typ Proca. Zurück: 1. Dh2-g1 (dr. Dh5-h2 und 1. Df7†) e2xTf1D!! 2. Ta1-f1 d3xTe2! 3. Ta8-a1 c4xTd3! 4. Tf8-a8 und 1. Tf7† (Retro: 4. ..., b5xTc5 5. f7-f8T b6-b5 6. g6xS, Lf7 etc.). Ob das nicht auch ohne den unthematischen Wh8 zu machen ist!?

Heft 60, Nr. 2988: Neufassung: Kf3, De4, Tf4, Th3, Lf5, Lg3, Sf6, Sh2, Bb4, d3, e3, g5, g7, h4, h6 (15) - Kc3, Tb3, La3, Ld1, Bb2, c2, d2 (7). Forderung und Lösung (bis auf 1. ..., Kf2-f3) unverändert.

Heft 61, Nr. 3050: +sSc1, Sbd5-d6. Matt in 1 Zug (durch wen?). Verf.: 1. ..., Ta2:†? Retro: 1. Td1-e1? Sd3-c1 ..., 5. Td1-e1 Sf5xBh6 6. Te1-d1 Se3-f5 7. h5-h6 Sd1-e3 8. h4-h5 Kc1-c2 9. ?? oder 7. Td1-e1 c5-c4 8. Te1-d1 Sd1-e3 9. h5-h6 Kc1-c2 10. h4-h5 Tc2-b2 11. b2-b3 a7-a6 12. Dg8-a2 ?? Also 1. Db2:† Retro: 1. ..., Sd3-c1 ..., 5. Te1-d1 Sf5xBh6 ..., 7. Te1-d1 Sd1-e3 8. h5-h6 Kc1-c2 9. h4-h5 Tc2-b2 10. b2-b3 c5-c4 11. Dg8-a2 a7-a6 12. Dd5xTg8! Th8-g8 etc.

Heft 62, Nr. 3057: Der Autor fügt einen sLg1 hinzu (1. Td4? Lf2:!).

Heft 61, Nr. 3050: +sSc1 sBd5-d6. Matt in 1 Zug (durch wen?). Verf.: 1. ..., Ta2:†? Retro: 1. Td1-e1? der Lösungsbesprechung - doch eine Sternflucht als Widerlegung von Verführungen gibt: 1. Lh2†? Kd4! 1. b7, Dd2, Dd3? Kd6: 1. g7? Kf6? 1. Dc3†, Dc5, f3? Kf4! Allerdings drängen sich diese Verführungen wohl doch nicht so auf wie in dem Vergleichsproblem von Jörgensen; selbst Löser, die danach suchten (wie JT), haben sie nicht gefunden.

Heft 66, Nr. 3326: Auf e3 steht ein sT!

Heft 66, Nr. 2828V (S. 182): Auf d2 muß ein wB stehen!

Erstaunliche Begebenheit!

R.M. Kofman teilt mit, daß ihn der 1. Preis im Informalturnier der "Schwalbe" 1978, Dreizüger (vgl. Heft 61, S. 26), von F. Chlubna an eine eigene Aufgabe (R.M. Kofman, Die Schwalbe 1935, Kb3 Dh3 Tb6 c1 Sb8 Lf6 - Kc8 Tg4 Sh8 Bc7 e4 f4 g6 h5, 3†, 1. Dc3? Tg3! 1. Tc4? f3! 1. Tc6? e3! 1. Tc3? Sf7! 1. Tc5! dr. 2.

Dc3) erinnert, die wirklich dasselbe Thema mit demselben Mechanismus zeigt. Erschienen vor 43 Jahren, ausgerechnet in der Schwalbe - und damals im Jahresturnier leer ausgegangen!!! Andererseits brachte es Kofmans Aufgabe bis ins retrospektive FIDE-Album 1914-44 (Nr. 456), wo sie Autor und Preisrichter hätten bemerken können. Nun kann daraus niemand einen Vorwurf machen, da man auch vom gewissenhaftesten Preisrichter nicht verlangen kann, daß er die Dreizüger aller FIDE-Alben zwecks Vorgängersuche noch einmal durchspielt. Man vermißt wieder einmal schmerzlich den thematischen Index der FIDE-Alben, dessen Herausgabe von der FIDE-Kommission seit Jahren auf die lange Bank geschoben wird. Wäre der Index vorhanden, so müßte ein Preisrichter in diesem Fall die Aufgaben herausuchen, die zugleich unter den Stichworten Entfesselung des sT, s. Verstellungen und w. Linienfreihaltung aufgeführt wären. Wahrscheinlich blieben aus allen bisher vorliegenden Alben höchsten 5 in diesem Sieb hängen, und diese könnte ein gewissenhafter Preisrichter leicht auf Vorgänger durchgehen. Er hätte dann Kofmans Stück gefunden. Da Kofmans Zuschrift später als 4 Monate nach Erscheinen des Urteils einging, bleibt dieses ungeändert. Nach Meinung des Sachbearbeiters liegt ein echter Vorgänger vor, obgleich Chlubnas Gestaltung überzeugender ist (lebhafteres Figurenspiel bei Schwarz; 1. Df3?? ist keine Probespiel bei Kofman). (HPR).

BUCHBESPRECHUNGEN

H. Henneberger, Kunstschach in der Schweiz, kart., 154 S., Luzern 1980, 20 DM (zu beziehen über die "Schwalbe" oder bei: H. Henneberger, Landschautstr. 18, CH-6006 Luzern).

Nach "Alpine Chess" (1921) und "Kunstwerke auf 64 Feldern" (1967) liegt nun ein dritter Band vor, der sich mit dem Schweizer Kunstschach beschäftigt, womit mehr als 150 Jahre des Schaffens schweizerischer Problem- und Studienkomponisten lückenlos dokumentiert sind. Der Band enthält insgesamt 266 Probleme und Studien (60 2♙, 75 3♙, 81 n♙, 17 h♙, 4 s♙ und 29 Studien) aus den Jahren 1966 bis 1976. Die Sammlung ist so angelegt, daß den Problemen auf der rechten Seite, die alphabetisch nach Autoren geordnet sind, auf der linken Seite jeweils ausführliche Lösungen gegenübergestellt sind (überwiegend in deutscher, bei Autoren der französischen Schweiz in französischer Sprache). Das abschließende Komponistenregister weist 46 Autoren aus. Leider ist auf ein Themenregister verzichtet worden. Die Ausstattung ist hervorragend: der Band ist vollständig auf Kunstdruckpapier gedruckt. Dazu eine Ausgabe, die verlegerischen Mut beweist: die Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde verlegt den Band selbst! Ein weiterer Grund, sich diese wertvolle Problemsammlung möglichst bald für die eigene Bibliothek zu sichern.

H.-D.L.

G. Murkisch, Rätselvolle Schachaufgaben, kart., 224 S., München 1980 (Heyne-Taschenbuch Nr. 4737). ISBN 3-453-41393-8. 6,80 DM.

Nach Grasemanns "Schach ohne Partner" liegt nun das zweite deutsche Taschenbuch vor, das sich mit Problemschach beschäftigt. Ziel des Autors war es, Aufgaben zusammenzustellen, die Rätselcharakter aufweisen, aber gleichzeitig künstlerisch vollendete Probleme sind. Nach einem kurzen Vorwort enthält der Band 300 Probleme (54 2♙, 126 3♙, 120 n♙). Die Lösungsbesprechungen sind bei den 2♙ i. A. sehr knapp, bei den Mehrzügern z.T. von ausführlichen Erklärungen begleitet. Der Anhang (1. Anmerkungen zu den Problemen, 2. Verzeichnis der Problemverfasser, 3. Sachverzeichnis, 4. Literatur) ist mit äußerster Akribie erarbeitet. Gewünscht hätte man sich bei einer "Einführung in das Problemschach", die der Band nach dem Cover-Text auch sein soll, vielleicht eine etwas ausführlichere, auf die Bedürfnisse des Problem-Anfängers abgestimmte Einleitung und zumindest den Versuch einer Beschreibung, was - aus psychologischer und problemtechnischer Sicht - ein Schachproblem besonders rätselvoll macht. Aber vielleicht haben Auflagen des Verlags dem Autor hier Grenzen gesetzt. Die Auswahl wird sicher manchem fachkundigen Leser subjektiv erscheinen, was mit Sicherheit unvermeidbar ist und nichts daran ändert, daß hier eine sehr empfehlenswerte und dazu sehr preiswerte Aufgabensammlung entstanden ist. (NB: Rätselvoll ist, wie der irreführende Einschub "Matt in zwei Zügen" in den Umschlagtitel geraten ist; niemand sollte sich dadurch irritieren lassen).

H.-D.L.

M. Myllyniemi, Toteutuneita oivalluksia, kart., 88 S. o. O. 1980, ISBN 951-95111-4-8 (Preis unbekannt. Adresse des Autors: Katariinankatu 7 A 1, SF-28100 Pori 10).

Einer der bekanntesten finnischen Problemkomponisten legt mit dieser hübschen Sammlung einen Überblick über sein vielseitigen Schaffen vor. Der Band, der vollständig in finnischer Sprache geschrieben ist, enthält insgesamt 300 Probleme (160 2♙, 18 3♙, 10 n♙, 8 s♙, 65 h♙, 35 sonstige Märchenschach- und Retroprobleme, 4 Studien). Die abschließenden Register und Literaturhinweise sind für den, der kein Finnisch kann, nur z. T. nutzbar, aber vielleicht reizt es den einen oder anderen Leser sogar, sich anhand der ausführlichen Lösungsbesprechungen einige finnische Termini zu erarbeiten. Wer diese reichhaltige Monographie erwerben will, wende sich an den Autor!

H.-D.I.

SCHACH-Spiel, Sport, Kunst oder Wissenschaft - Gedanken zum Schach; herausgegeben von Walter Supp (Stieglitz - Verlag 1980, 64 S., Ganzl.).

In der Sache würdiger grosszügiger Ausgestaltung hat Walter Supp, der selbst Problemkomponist ist, hier geistreiche Betrachtungen und Aphorismen von Dichtern, Literaten, Philosophen, und (sonstigen) Wissenschaftlern, Schachmeistern und Schachschriftstellern über das Schachspiel zusammengestellt; einen besonderen Abschnitt bilden die "Problemschach-Aphorismen". Es ist dies ein Büchlein angefüllt mit klugen und zum eigenen Nachdenken anregenden Gedanken, auf das man daher immer wieder zurückgreifen wird. Seine Anschaffung wird denjenigen unserer Mitglieder, die auch mal in diese "höheren Regionen" vordringen wollen, wärmstens empfohlen. Es kann bei Walter Supp, Auf Landern 18, D - 7145 Markgröningen (er hat in seltenem Idealismus die hohen Herstellungskosten persönlich verauslagt!) für 19,80 DM portofrei bezogen werden.

W.Sp.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Jubiläumsturnier zum 25-jährigen Bestehen des DSV der DDR für Mehrzuger mit freier Themenwahl. Bewerbungen (max. 3 je Autor) auf Diagrammen mit vollständiger Lösung bis 31. 1. 82 an St. Dittrich, DDR-9044 Karl-Marx-Stadt, Salvador-Allende-Str. 216. 3 Preise zu 100, 75 und 50 Mark (ausländische Preisträger erhalten Sachpreise). Richter: H. Böttger.

Turniere des Tschechoslowakischen Schachbunds (UV CSTV C 9. 5. 81) für 2♣ (Richter: L. Salai), 3♣ (R.: V. Bunka), + = (R.: D. Gurgenidse), h♣ (R.: G. Bakcsi). Bewerbungen (max. 3 je Autor) auf Diagrammen mit vollständiger Adresse und Lösung) bis 9. 5. 81 (Eingangsdatum) an J. Volf, Na výsínách 6, CS-460 05 Liberec 5. 3 Preise.

Internationales Turnier der "Rochade" für 2♣ mit folgendem Thema: Um Matt zu drohen, muß Weiß eine eigene Figur entfesseln. Dabei treten in den einzelnen Phasen Mattwechsel auf. Themenbeispiel: F. Pahl, Main-Post 1976/77, 4. Lob, Kh8 Dc2 Ta3 Sd4 d7 Lh2 - Ke3 Da1 Lc3 Bc5 f3 h5, 1. Sf6? (2. Sf5) Kd4:/cd 2. De4/Sd5 (1. ..., f2!). 1. Se5! ..., 2. Dd3/Sc4. Richter: Hans-Dieter Leiß. Bewerbungen (max. 3 je Autor) bis 31. 12. 81 an F. Pahl, Von der Tannstr. 31, D-6700 Ludwigshafen. 3 Preise zu 50,-, 30,- und 20,- DM.

Jubiläumsturniere des Ungarischen Schachbunds:

a) Benedek-Jubiläumsturnier für h2♣. Richter: A. Benedek. Bewerbungen bis 30. 9. 81 an T. Kardos, H-1134 Budapest, Janicsár u. 5.

b) Kardos-Jubiläumsturnier für s♣. Richter: T. Kardos. Bewerbungen bis 30. 9. 81 an A. Benedek, H-1011 Budapest, Hunyadi János ut 11.

Preisfonds in jeder Abteilung: 2000 Ft.

Zusammenstellung aller Problemzeitschriften und Schachzeitschriften mit Problemteil (soweit bekannt):

1. Problemzeitschriften:

Boletim da UBP:1 U.B.P., P.O. Box 16108 - 22.221 Rio de Janeiro, Brasil (2♣, h♣, s♣, + =).

Chessics: G.P. Jellis, 164 Elm Tree Ave., Walton on Naze, Essex, C014 8TF, England (Märchenschach, erscheinte halbjährlich).

Diagrammes: 2♣ (G. Doukhan, 30 Nouveau Horizon, F-78310 Elancour), 3♣, n♣ (C. Goumondy, 3 Rue Championnet, F 75018 Paris), h♣, h =, s♣ S = (J. Zeller, 6 Rue du Sundgau, F-68100 Mulhouse, Märchen (J. Boggio, 4 Rue Cart, F-94160 Ste. Mande), + = (G. Yacoubian, 13 Rue Henri-Dunant, F-74100 Ville la Grande-Annemasse).

End Game: J. Roycroft, 17 New Rd., London NW9 6PL, England (+ =).

feenschach: P. Kniest, Postfach 10, 5144 Wegberg 1 (Märchenschach aller Art).

MAT: n♣ (M. Velimirović, Narodnih Heroja 52/9, YU-11070 Novi Beograd), Märchenschach und Retros (M. Klasinc, Vlahoviceva 10, YU-61110 Ljubljana).

Novi Temi: A. Popovski, ul. Franco Presern 137, YU-91060 Skopje-Dorce-Petrov.

Probleemblad: n♣ (H.P. le Grand, Spiegelstraat 35, NL-7552, MN Hengelo), h♣ und s♣ (P.B. van Dalfsen, NL-9404 GC Assen, Bremstraat 241), + = (W. Mees, Harddraverslaan 60, NL-2082 HN Santpoort).

Problem: N. Petrović, Marulicev trg. 15, YU-41000 Zagreb.

Problemas: n♣ (A.F. Arguelles, Avda. Principe Asturias 35 - 4° - 2a, Barcelona (12), Spanien), h♣ (R. Candela Sanz, Calle Brasil 53 - 5°, Valencia 8), + = (J.P. de Arriaga, Apartada 13085, Madrid).

Problem Observer: J.F. Ling, 25 Tiverton Rd., Loughborough, Leics. LE11 2RU England.

Rokada: J. Zunec, Cecovje 58 c, YU-62390 Ravne na Korosken.

Sinfonie Scacchistiche: G. Mentasti, Via Grottin 53, I-16012 Busala.

Springaren: K. Widlert, Lundagaten 38, uppg. 14-1, S-11727 Stockholm (keine + =).

Thema Danicum: J. Mortensen, Hovmarken 24, DK-2640 Hedehusene.

Thèmes 64: 2♣ (J. Morice, Rue de Mariniers 8, F-75014 Paris), 3♣ (J. Lochet, 34 Chemin du Serpolet, F-33170 Gradignan), n♣ (P. Drumare, Tour Espace 2000, 11/15 Rue de Javel, F-75015 Paris), h♣, s♣ und Märchen (C. Boy, La Grave Izon, F-33450 Saint-Loubès), Circe (Y. Cheylan, Apartado 30025, Barcelona, Spanien), Retro (M. Caillaud, 5 Rue Yvonne Compère, F-49160 Longoué), + = (J. Roche, 7 Square H, Dlor-mel, F-75014 Paris).

The Problemist: 2♣ (B.P. Barnes, Marsh House, Marsh Rd., Halling, Rochester, Kent ME12 1DB, England), 3♣ (P.F. Copping, 34 Regent Circus, Swindon, Wilts., England), n♣ (N.A. Macleod, Dunvengan, Oakley Rd., Cheltenham GL52 6PA), h♣ (D. Smedley, 29 Angrave Rd., East Leake Loughborough, Leics. LE12 6JA), r♣ und s♣ (P. Valois, 14 Newton Park Drive, Leeds LS7 4HH), + = (J.A. Sobey, 15 Kingswood Firs, Grayshott, Hindhead, Surrey, England), Märchen und Retros (C.C.L. Sells, 108 Canterbury Rd., Farnborough, Hants GU14 6QN).

0-0: H. Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen i.H. (nur Probleme mit Rochaden). Erscheint nur noch 1981! (Fortsetzung folgt)

F.I.D.E.-Kommission für Schachkompositionen

Die diesjährige von Niederländischen Problembund ausgerichtete Tagung (mit der 5. Mannschaftsweltmeisterschaft im Problemlösen und weiteren - schachlichen und geselligen - Veranstaltungen) findet vom 8. - 14.8.1981 in Arnheim statt. Anfragen und Anmeldungen (möglichst bis 1.4.1981) an Dr. Cor Goldschmeding (van Heemstralaan 50, 6814 Arnheim / Holland).

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Ausgewählte Mehrzüger (I)

1: 1. Sba6†/Sd3:†?; 1. Lh4? h1S!; 1. e7! (2. Sd3:† 3. b4† 4. Kd7!) h1D! 2. Lh4! Df3: 3. Lf2: D/Sf2: 4. Sd3:/Sba6† - sehr feine Vorplan-Staffelung mit **Holst**-Überumwandlung.

2: 1. Sd6:? Tf2!; 1. Le3! Ta4 2. Sd6:! La2! (3. Lf4? Sd3:!) 3. b7! Sb7: 4. Lf4! Ta5 5. Td5! - **Nowotny** nach "Schuh in Schuh"-**Dresdner**

3: 1. Kb8! Da2 2. e5! (Le1? Dh8†!) De5: 3. Le1! Le1: 4. Kc8! Dc3 5. a5† 6. Sa8- des Autors "alte Liebe": P.A. ORLIMONTs erste Anregung (1912); saubere **Peri-Lenkung** des sD und **Kritikus** des sL zwecks **Holzhausen**.

4. a) 1. **Se3?** (Sc5†? 2. Kd5!) Lc6†! 2. Ted5 (Sd6†? 3. Kf4!) Sc5†!-erst jetzt- 3. Kf5 Ld7†!; 1. **Kf4?** Ld6! 2. Se3 Le5:†! 3. Ke5: Lh3!; also: 1. **Sf4!** (Sc5†/Sd6† 2. Ke3/Kd5!) Lc6†! 2. Tdd5! (Ted5? Sd6†!) Ld5:†/Sc5†/Sd6† 3. Kd5:/Ke3/Kd3! - verzwicktes einander Überspielen!

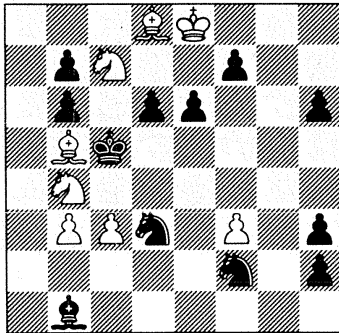
b) 1. **Sf4?** Lc6†! 2. Tdd5 Sd6†! 3. Kd3? Lb5†!, doch "zum Glück": 1. **Ke3!** Kg2:/Lc5 2. Tg5†/Kf2! Lg4/Ld4: 3. Tdg4:!/cd4:! "ex machina".

c) 1. **Ke3?** (Lc5? 2. Sf4!) Kg2:! 2. Tg5†/Tg4†? Lg5:!/Kh3!; aber nun: 1. **Kf4!** Ld6 2. Se3! La4/Le5:† 3. Td6:/Ke5: (mangels 3. ..., Lh3?) - "**bäuerliche**" **Drillinge** mit **Spiegel-Aspekten**. Dazu äußerste der DSZ-Redakteur: "1. MOSE 3, 19 ... Irrgarten ... der (rote?) ARIADNE-Faden ... harte Sachen!", der Richter: "3 Phasen ... **Rätsel** ... strategisch ... von wenig Tiefe". (3/'79; 12/'80).

5: 1. Dc4†? Kd6 2. Db4 Kc7/Kd7!; 1. Kf3! (2. Dc4†/Ld4† 4. ‡) Lh5†! 2. g4! Lg4:† 3. Kg3! Lc7† 4. Kf2! Ld7 5. Dc4† 6. Db4 - (**Peri**)-**Lenkung** der sLL zum Fernblock. Gleiches zeigt

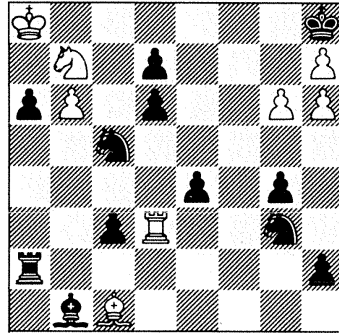
6: 1. c7! (La2? 2. Dd7† Kc4/Ke5 3. De7: 6. ‡) Le6! 2. Kf2! Lh4† 3. g3! Lg3:† 4. Kg1! Ld6 5. Dd3† - als "sLL-Chamäleon-Echo", doch Achromaten ist 6 natürlich ein 5 belastender **Vorgänger!** Der Richter und sein Redakteur beliebten doch nicht, **wüst** auf Kosten anderer zu scherzen!? O nein - sie sind seriös! (St.E)

1 Th. Sie
DSZ 1977/78 1. Pr.



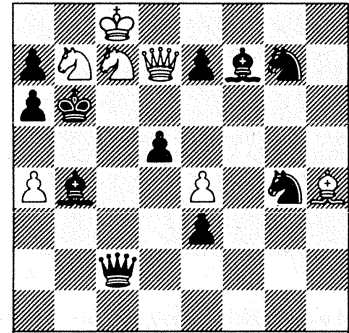
5†

2 B. Kozdon
DSZ 1977/78 3. Pr.



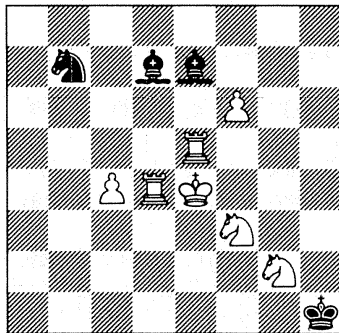
6†

3 A. Volkmann
DSZ 1977/78 1. e.E.



6†

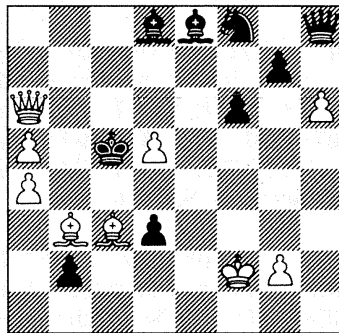
4a) St. Eisert
DSZ 1977/78 3. e.E.



4†

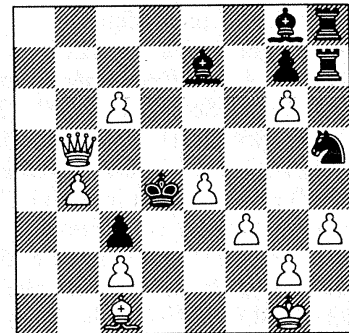
b) c4-c3
c) f6-e6

5 St. Eisert/H.P. Rehm
DSZ 1977/78 sp.e.E.



6†

6 St. Eisert/H.P. Rehm
DSZ 1973/74 5. Pr.



6†

Ausgewählte Mehrzüger (II)

1: 1. Lf2? Ta3!; 1. Le1? Td8!; 1. Lg3! Kg5 2. Tg7† Kh6 3. Td7! Kg5 4. Lh4† Kh6 5. Le1! c3 6. Lg3! Kg5 7. Tg7† Kh6 8. Te7 Kg5 9. Lh4† Kh6 10. Lf2! Tg8 11. Tg5 12. Lf5! 13. Th7 - Vorplan-Staffelung; makellose **Pendel-Technik**.

2: 1. gh5:! (2. Tf2† Kg4 3. Sf6† Kf5: 4. Te) Df5:/De6:/Dd7: 2. Te3†/Se5†/Sd4† de3:/De5:/Dd4: 3. Se5†/Sd4†/Te3†! - Erstürmung des fünffach verwehrten Mattfelds g4; Bomben-Schlüssel, **zyklische Züge-Verschiebung** (2./3. = abc/bca) bei Weiß.

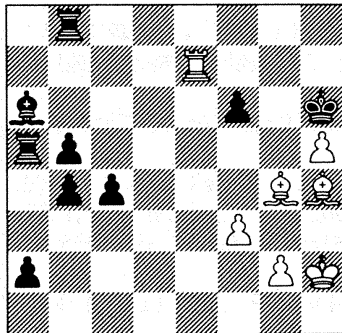
3: 1. Lf5! (2. Tc6†/Tc7† 3. ‡) Tff5:/Thf5: 2. Tc6†/Tc7†! Kd3 3. Td5†/Sf4† Td5:/Tf4: 4. Tc3† Kd4 5. Tc7†/Tc6†! - **Plachutta** im Stile jener Witze, "sie erst viele Stunden später wirken"; moderne Thematik: man hat ja Zeit heute!

4: 1. Sg2? Sd5:? 2. Tf1† Sf4† 3. Tf4:†! 4. Tf5†! 5. Sec3:‡; 1. ..., e3! 2. d3! Sd5: 3. Tf1† 4. Lf4: 5. Se3:‡; 1. ..., Dc3: (2. Tf1†? Df3†!) 2. dc3: e3! 3. Td4 Sd5:; 1. Lg8! ed5: (2. Sg2? Dc3: 3. dc3: e3! 4. Td4 Sc4!) 2. Sc2! Dc3: 3. dc3: e3 4. Td4 Sc4/Tc3: 5. Tg4/Ld6! - **Dresdner-Schaltung** in der **Verteidigung** (wT statt wBd2), betont durch Auswahl im 2. Zug (2. Sg2?/Sc2!).

5: 1. agD†/Lf7†/c4†/Se3†? Tea8:/De6/Tc4:/de3:/De3!:) 1. Lh2! (2. Db7† 3. Db5) Ta5/Te5/Tb4/Df4 2. a8D†/Lf7†/c4†/Se3†! 3. Se3†/c4†/Lf7†/a8D†! 4. Lf7,c4/a8D, Se3/Se3, a8D/c4, Lf7 - 4 **Richtpunkte** logisch untermauert, guter Schlüssel!

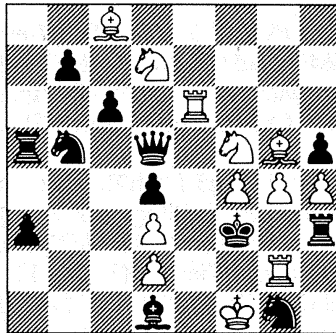
6: 1. Dg6! (2. Sf5:!) T/L/Be3: 2. L/T/Sd5 - **Plachutta**, sicherlich "vereinheitlicht" durch die **Blocks** auf e3, doch leise zieht durch das Gemüt noch immer CHLUBNAs so unglücklich dualistischer 1. Preis - 1975. SCHACH-ECHO. (St.E)

1 J. Kricheli
Schach-Echo 1977 1. Pr.



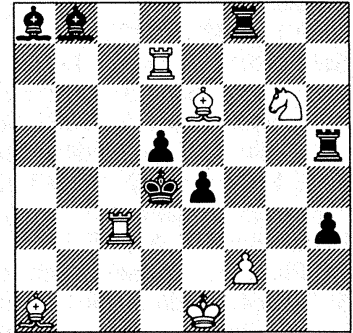
13†

2 E. Visserman
Schach-Echo 1977 2. Pr.



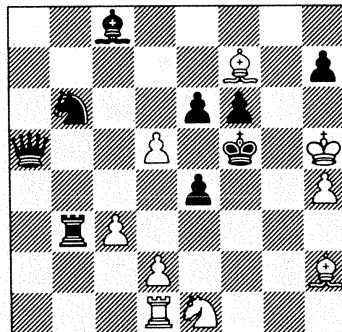
4†

3 A. Lobussow
Schach-Echo 1977 3. Pr.



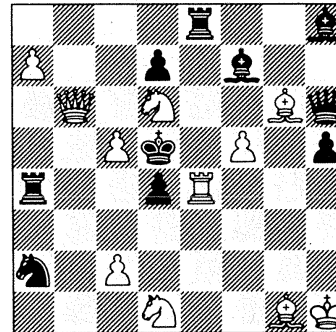
6†

4 St. Eisert/H.P. Rehm
Schach-Echo 1977 Sp. Pr.



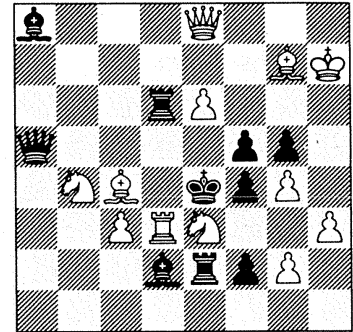
6†

5 H. Laue
Schach-Echo 1978 1. Pr.



4†

6 V. Rudenko
Schach-Echo 1978 2. Pr.



4†

Ausgewählte Mehrzüger (III)

1: 1. T/Lb7? L/Td6!; 1. Le5! ba3:/d4 2. T/Lb7! L/Td6 3. Tb3/Lf3 Sb1!Tf3: 4. Ld5:/Tb4:† - Korrespondierende Schnittpunkte: **Grimshaw** d6 - Anonymus b7.

2: 1. Lf4? gh6: 2. Lh6: Tc3 3. Sfg5† Ke3!; 1. b5! (h1D) 2. Ld2! gh6: 3. Db4†) La5! (2. Ld2? Ld8!! 3. Lf4? ef4:!) 2. Lf4! gh6: 3. Lh6: T/Lc3 4. Sd2/Sc5 - Grimshaw c3: Lg5 ist im Weg, doch geht er weg, so weckt er Bedürfnisse nach sich!.

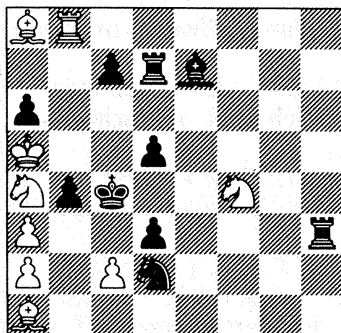
3: 1. Tg6! Ta6 2. Tg4 Le4! 3. Te4: Ta4 4. c4†! Tc4: 5. Te6 Tc6 6. Tg6! Ta6 7. Tg4 Ta4 8. c4! Tc4: 9. Tg6! Tc6 10. Le6 - **Erschöpfung** in der ersten, **K. o.** in der zweiten Runde!

4: 1. Se3:? Se6! 2. Sc4 Sc7: (2. Ld8? D5!!) 1. Tb6†! Ka5 2. Tb1†! Ka6 (Ka4 3. fe3: Se8 4. Sc3†) 3. Se3: Se6 4. Sc4 Sc7:† 5. Kb8! Sd5/Sb5 6. Tb7/Tb4! - ein "**Berlin-Thema**"-Wunder.

5: 1. Lc6? Sd5! 2. Ld5: (**weiße Lenkung**) g5! 3. Lf7?: also: 1. Sf4† 2. Sh3† 3. Lc6! Se4! (4. Le4:? g5! 5. Sf4† gf4:!) also ("Schuh in Schuh"): 4. Sf4†! 5. Se6†L 5. Se6†! 6. Le4: g5 7. Sg7 - schwierige Thematik fabelhaft gemeistert, fast ein "Fund"!

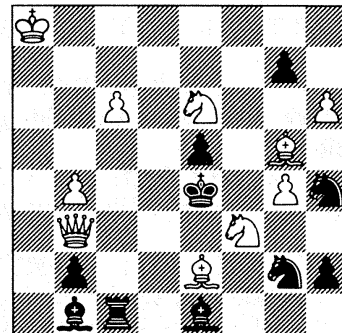
6: 1. Sd3† 2. Sf2† 3. Lb6! Sb5 4. Sd3† 5. Sc5† 6. Ld8! Ta7 7. Sd3† 8. Sf2† 9. Lf6:† 10. Sg4: - **das** zitierenswerte **2. Lob**, schöner als alle übrigen Auszeichnungen desselben Autors in diesem großen Turnier. Er und KUTZBORSKI sind die Stars bei GRASEMANN: 11 Auszeichnungen entfielen allein auf sie! Der 4. Preis (RINDER) kam auch im "Schwalbe-Pokal" auf den 4. Platz, der 6. Preis steht im Aufsatz "Pläne, Spiele, Züge" 1977. (St.E)

1 D. Kutzborski
Dt. Schachblätter 1977/78 1. Pr.



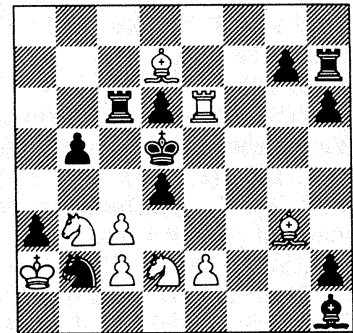
4†

2 St. Eisert/H.P. Rehm
Dt. Schachblätter 1977/78 2. Pr.



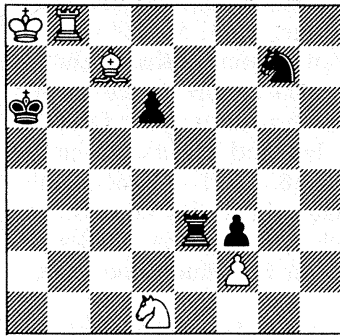
4†

3 H.P. Rehm
Dt. Schachblätter 1977/78 1. Pr.



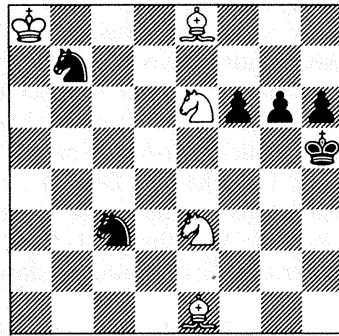
10†

4 H.P. Rehm
Dr. Schachblätter 1977/78 2. Pr.



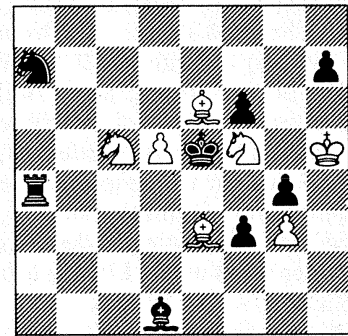
7+

5 D. Kutzborski
Dt. Schachblätter 1977/78 5. Pr.



7+

6 St. Schneider
Dt. Schachblätter 1977/78 2. Lob.



10+

Ausgewählte Mehrzüger (IV)

1: 1. Sd7? (2. e5 3. S5f6† 4. ef6: 5. Td4 6. Ld5) Ld4! 2. e5 Le3!!; 1. Lc8! L~ 2. Sd7! Lh8 (3. e5? Lg7!) 3. Tb3! Lg7 4. d4! Ld4: 5. e5! Le3/Lf2 6. Te3:/Lf2: f4/~ 7. S7f6 - **logischer Inder, kritische sL-Lenkung**, "Schuh in Schuh"-Logik.

2: 1. Dh7†? Kd1! 2. Db1: Ke2!; 1. Dh2† 2. Dg1† 4. Df1†! 5. Se6 Sc6 6. Sf4 Sb4 7. Df2† 8. Dg1† 9. Dh2† 10. Dh1† 11. Dh7†! g6 (Kd1 12. Db1:†) 12. Dh2† 13. Dg1† 14. Df2† 15. Df1† 16. Se6 Sc6 17. Sc5 Sb4 18. Df2† 19. Sa4 Sd5 20. Sc3: - "der lange Marsch".

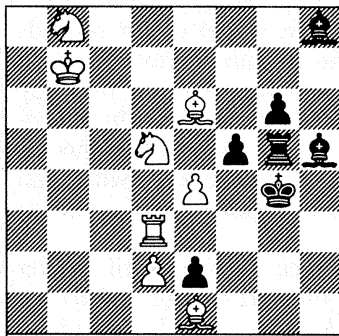
3: 1. Tc5†? Kb4 2. Td5? f1D!; 1. Tc3† Kd4 2. Te3†? Ke3:; 1. Tc5† 2. Te5? Dg2:; 1. Tc3† 2. Tf3†! Kc4! 3. Tc5† 4. Te5†! Kc4 5. Tc3† 6. Te3†! Kc4 7. Tc5† 8. Td5 Kc4 9. Td4† - der Hase (sK) und der Igel (wTT), ein - originelles Pendel-Schema! Der Richter preist mit viel schönen Reden die "ersten Ehren" die man gerne vorliegen hätte. Der Not gehorchend bleibt "nur".

4: 1. Le2/Lb5? Sb1:/de4:; 1. La2!/? Sb3! 2. T1/Lb3: be8/Tf2:; 1. a7! (2. Tc6†/a8D!) Tf8! 2. Sf7! T/Lf7: (3. Le2/La6? Sb1:/Sf3†!) 3. La2! Sb3 4. T1/Lb3: Kc4/de4: 5. Tc6/Se4: - jenes "viel strapazierte" w/s Nowotny-Schema, aber "die hohle Gasse" des sT (**kritische Lenkung**) und die "kritischen Verführungen" im 3. Zug könnten entschädigen.

5: 1. Lc3? (Sd3? 2. Lb7) Sc4! 2. Lc4: Ta5! 3. Ta5: Sd3! 4. Ld5† Kf5!; 1. Te5† 2. Th5:†! 3. Lc3! Sc4 4. Lc4: Ta5 5. Ta5: Sd3 6. Ld5† Kf5 7. hg4: (Weiß' Pointe!) Kg6 8. Ta6 - "im Westen nichts Neues?"; **weiße Lenkungen** entschärft durch Vorab-Vertigung des sBh5.

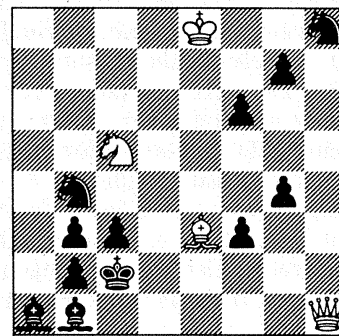
6: 1. Ke2! La6† 2. b5! Lb5: 3. Kd2! Ld7 4. Sd5† 5. Se7† (Ke6? 6. Tg6) Kf4! 6. Ke2! 7. c4! 8. Kd2 Le6 9. Sg6† 10. Sh4† 11. Sd3† - Komplexe Vorplan-Staffelung und - Schachtelung mit 2 **Peri-Lenkungen** zum **Fernblock**. Ohne irgendeinen Beleg **bona fide** zitiierte "Sowjets". (St.E)

1 St. Eisert/H.P. Rehm
SSZ 1978 1. Pr.



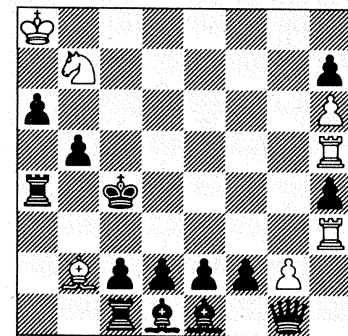
7+

2 B. Schauer
SSZ 1978 2. Pr.



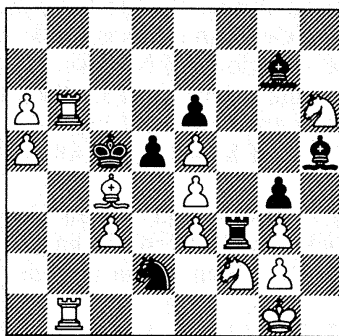
21+

3 B. Schauer
SSZ 1978 3. Pr.



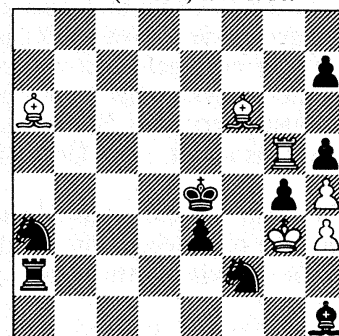
9+

4 St. Eisert
SSZ 1978 4. e.E.



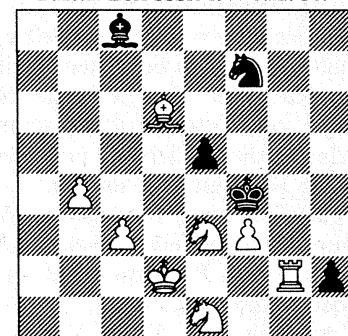
5+

5 St. Eisert/H.P. Rehm
"64" (UDSSR) 1977 1. Pr.



8+

6 H.P. Rehm
Bulletin ZSK-SSSR 1977 1./2. Pr.

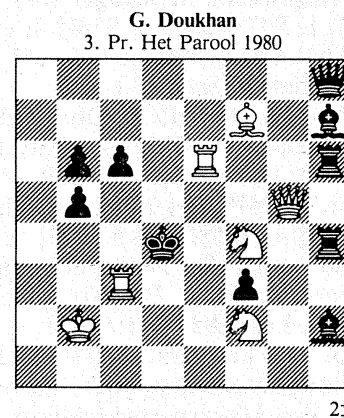
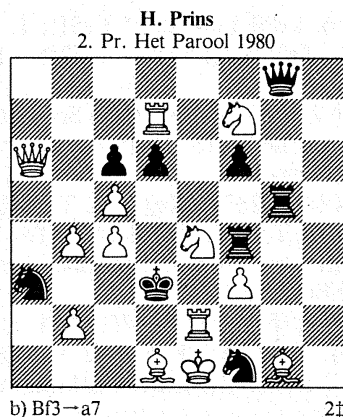
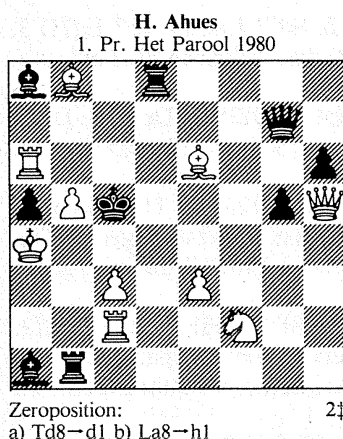


11+

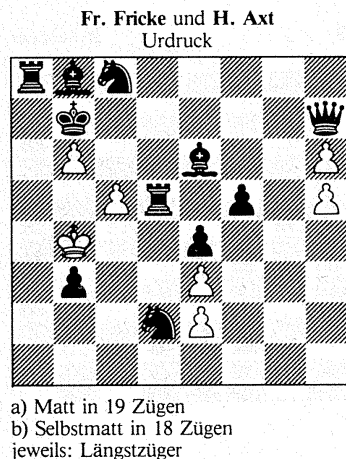
Het Parool 1980 (Informal, Zweizüger) 39 Bewerbungen.

Preise: 1. **H. Ahues** (s. Diagr.) a) 1. Dg4? Td5! 1. De2! b) 1. De2? Ld5! 1. Dg4! Perikritische Verführungen + Thema-A-Effekt + schwarzer Grimshaw + Mattwechsel. 2. **H. Prins** (s. Diagr.) a) 1. Sed6:? Da8! 1. Sfd6:! b) 1. Sfd6:? Tf2! 1. Sed6:! Bei diesem eindrucksvollen Zwillingpaar kann man wohl in Kauf nehmen, daß in der Lösung jeder Hälfte einer der weißen Springer unbeschäftigt bleibt. Dafür gibt es wechselnde Nietvelt-Paraden auf c4 (Nietvelt: Schwarz fesselt sich selbst in der Erwartung, bei Ausführung der Drohung direkt entfesselt zu werden) und die hübschen Rückkehr-Matts nach 1. ..., Tg1:. Holland hat in dem jungen **H. Prins** ein vielversprechendes Talent. 3. **G. Doukhan** (s. Diagr.) 1. Sg6:/Tg6? Lg6:/De5! 1. Lg6! Kombination von Grimshaw und Nowotny-Verstellungen, ohne weiße Bauern. Allerdings dürfte für einen Löser, der das Abseitsstehen des wLf7 bemerkt hat, die Verführung 1. Sg6? kaum noch plausibel sein. Außerdem ist der wSf4 in der Lösung arbeitslos. - Ferner ehr. Erwähnungen, darunter die 2. für **H. Ahues**, und Lobe. - Richter: A.M. Koldijk.

Wie angekündigt, stellt diese vorbildlich geleitete Schachspalte jetzt ihr Erscheinen ein. Herzlichen Dank an L. Prins, der als Partyspieler den Problemteil auf ein so hohes Niveau gebracht hat! (HAs)



DIE GEBURTSHILFE ODER: EIN UNFREIWILLIGES QUODLIBET von **Hans-Dieter Leiß**



Wenn Ihnen beim Komponieren die Ideen ausgehen, werden Sie Geburtshelfer! Was damit gemeint ist und wie das vonstatten geht, sollen Sie gleich erfahren. Bei der Schwalbe-Tagung veranstaltete F. Fricke am späten Samstagabend ein Lösungsturnier, wobei er für den, der am schnellsten die Lösung eines von ihm komponierten Problems (19†, Längstzüger) fände, ein Schallplatten-Doppelalbum mit Pop-Oldies aussetzte. Um Herrn Fricke behilflich zu sein, stellte ich die Steine aufs Demonstrationstisch und verkündete dann fälschlicherweise allen Lösungswilligen, es handle sich um einen **Selbstmatt-Längstzüger** in 19 Zügen (die Assoziation von Längstzüger zu Selbstmatt ist einfach zu nebellegend!).

Die grauen Gehirnzellen fingen an zu arbeiten, es wurde still, es vergingen 5, dann 10 Minuten, Herr Fricke flüsterte mir zu: "Wie man sich doch täuschen kann! Ich hätte nie gedacht, daß das so schwer ist!" - und dann verkündete Hemmo Axt, der stehend die ganze Zeit von Brett löste: "Also, ich komme immer nur auf 18 Züge!" Während Herr Fricke und ich dabei waren, die schnell skizzierte Lösung

zu überprüfen, lieferte das Gespann H. Klüver/K. Bacmeister seine Lösung ab. Daß letztere mit der Autorlösung übereinstimmte, war auf einen Blick zu sehen. Dann kam aber erst die Überraschung: H. Axt hatte in der Stellung wirklich ein Selbstmatt in 18 Zügen entdeckt, während das Hamburger Gespann etwas gefunden hatte, was nach der Themastellung eigentlich gar nicht gefordert war, nämlich die Autorlösung! Nun war guter Rat teuer: Wer sollte das Schallplatten-Album bekommen? Sollten wir das Album teilen? Gott sei Dank löste sich dieses Problem schnell, da die beiden Herrn aus Hamburg meinten, das sei doch wohl nicht die Musik, die sie liebten, und Herr Axt andererseits anbot, nach Überspielen der Titel auf Kassette das Album nach Hamburg zu senden.

Jedenfalls hatte Ex-Lösungs-Weltmeister Hemmo Axt eine meisterliche Leistung vollbracht und sich als Geburtshelfer bei einer zweiten Lösung betätigt, die ohne seine Hilfe wohl nie das Licht der Welt erblickt hätte - so daß das Problem wohl zu Recht hier als Gemeinschaftsaufgabe publiziert wird. Wenn Ihnen also die Ideen ausgehen..

Lösungen: a) 6. Kf2 7. Kg1 8. Kg2 12. Kf6 13. Ke6: 14. Kd5: 15. Kd4 16. Kc3 17. Kb4 Lh2 18. Kb5 Lb8 19. c6† b) 6. Kf2 7. Kg2 12. Ke6: 13. Kd5: Lh2 14. c6† Ka6 15. b7 Lb8 16. c7 Dc7: 17. bcS! Dh2 18. Sd6 Dd6:†.